

ENERGIE

IN BEWEGUNG

GESCHÄFTSBERICHT 2024

Präsent in fünf Ländern

Vom Hauptsitz in Leipzig aus führt die VNG AG ein weitverzweigtes Konzernnetzwerk mit Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Deutschland, Polen, Tschechien, Österreich und Italien.



Unsere Geschäftsbereiche

HANDEL & VERTRIEB

Als Gasimporteure und Gashändler bietet die **VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V)** mehr als 400 Stadtwerken und Industrieunternehmen ein breites Sortiment an Produkten und Leistungen. Die VNG H&V ist regional aufgestellt und unterhält Beteiligungen im In- und Ausland.

TRANSPORT

Der unabhängige Fernleitungsnetzbetreiber **ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS)** betreibt ein 7.700 Kilometer langes Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport von Gas. ONTRAS stützt den europäischen Gasmarkt und leistet wichtige Beiträge zur Versorgungssicherheit.

SPEICHER

Untergrundspeicher sind Teil der Gasinfrastruktur und essenziell für die Versorgungssicherheit. Unsere Tochtergesellschaft **VNG Gasspeicher GmbH (VGS)**, drittgrößter Speicherbetreiber in Deutschland, vermarktet erfolgreich Speicherkapazitäten, bietet innovative Speicherprodukte und speichert das Gas ihrer Kunden effizient, sicher und zuverlässig.

BIOGAS

Die **BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE)** betreibt 42 Biogasanlagen in Ost- und Norddeutschland. Die Erzeugung grüner Energie steht dabei ebenso im Fokus wie die Vertiefung der Wertschöpfung und die Entwicklung neuer Produkte rund um Biogas und Biomethan.

DIGITALE INFRASTRUKTUR

Der 2022 neu etablierte Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur bündelt die Aktivitäten mehrerer Tochtergesellschaften und Beteiligungen unter der **GDMcom Gruppe (GDMcom)**. Das Engagement erstreckt sich vom Glasfaser-Backbone über das Glasfaserverteilnetz bis hin zu Dienstleistungen im Zusammenhang mit digitaler Infrastruktur.

Finanzkennzahlen

in Mio. €	2024	2023
Abgerechnete Umsatzerlöse ¹	16.099	23.196
Adjusted EBIT ²	321	447
Konzernergebnis	232	380
FFO ³	484	486
Bruttoinvestitionen	329	197
Nettoinvestitionen	308	189
Nettofinanzschulden	671	970
Eigenkapitalquote (%)	33	24

¹ Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.
² EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.
³ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.
⁴ Summe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller vollkonsolidierten Gesellschaften; Stand: 31.12.2024.

Leistungskennzahlen

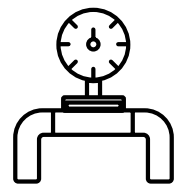
	2024	2023
Mitarbeiterzahl zum Jahresende ⁴	1.939	1.688
Konzerngesellschaften und -beteiligungen	64	68
Anzahl europäischer Länder mit VNG-Beteiligungen	5	5
Gasabsatz in Mrd. kWh	352	378
Fernleitungsnetz in km	7.700	7.700
Speicherkapazität in Mrd. m ³	2,7	2,4



HANDEL & VERTRIEB

Trotz erster Stabilisierung von Angebot und Nachfrage bleibt das Gashandelsgeschäft von Unsicherheiten geprägt. Der Gashandel ist sehr volatil. Wir setzen deshalb weiterhin auf maximale Flexibilität und auf kluges und vorausschauendes Handeln. So bleiben wir reaktionsfähig und können uns auf kurzfristige Marktveränderungen einstellen.

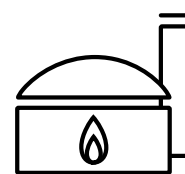
Mehr auf Seite 15



TRANSPORT

Unsere Tochter ONTRAS betreibt Deutschlands zweitlängstes Ferngasnetz und sorgt mit moderner Technik und smarter Steuerung für Versorgungssicherheit. Bis 2032 entsteht ein 600 km langes ONTRAS H2-Startnetz – ein zentraler Beitrag zur Energiezukunft in Ostdeutschland.

Mehr auf Seite 20



BIOGAS

Biomasse stärkt die Versorgungssicherheit – Biogas ist wichtig für dezentrale Energiesysteme. Unsere Tochter BALANCE betreibt 42 Anlagen, versorgt 180.000 Haushalte mit grüner Energie und setzt auf regionale Kreislaufwirtschaft – ein wachsender Bereich mit Zukunft.

Mehr auf Seite 26

ENERGIE IN BEWEGUNG

Wir erlebten ein Jahr voller Dynamik, Herausforderungen und Erfolge. Mit einem gemeinsamen Nenner für VNG insgesamt: Stillstand ist keine Option – was sich durchweg beim Blick auf Ereignisse, Aufgaben und Leistungen in unseren Geschäftsbereichen zeigt. Als breit aufgestellter Unternehmensverbund sind wir dabei in der Lage, das Marktumfeld flexibel und vorausschauend für uns zu nutzen – worüber wir auf den folgenden Seiten ausführlich berichten.



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

VNG gestaltet die Zukunft mit Engagement für Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung. Die VNG-Stiftung und die Mitteldeutsche Stiftung fördern Kultur, Bildung, Wissenschaft und Ehrenamt – für eine starke Region, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Chancen für junge Talente.

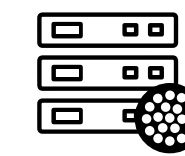
Mehr auf Seite 30



SPEICHER

Gasspeicher sichern die Versorgung, gleichen Schwankungen aus und stabilisieren den Markt. Unsere Tochter VNG Gasspeicher GmbH, drittgrößter Speicherbetreiber in Deutschland, blickt auf ein erfolgreiches Jahr und zeigt die zentrale Rolle der Speicher im Energiesystem.

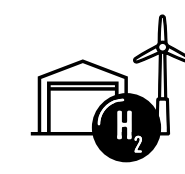
Mehr auf Seite 18



DIGITALE INFRASTRUKTUR

Die GDMcom Gruppe deckt das VNG-Leistungsspektrum Digitale Infrastruktur ab. Sie treibt den Glasfaserausbau in Ostdeutschland voran und realisiert digitale Infrastrukturprojekte. Außerdem plant, baut und betreut sie Telekommunikationslösungen für B2B- und B2C-Kunden.

Mehr auf Seite 24



ENERGIEPARK BAD LAUCHSTÄDT

Im Energiepark Bad Lauchstädt macht VNG als Konsortialführer gemeinsam mit Partnern die Wasserstoffwirtschaft erlebbar: Aus Windstrom entsteht grüner Wasserstoff, der gespeichert, transportiert und genutzt wird. Erste Abnehmer stehen bereit – ein wichtiger Praxisschritt für die Energiewende ist gemacht.

Mehr auf Seite 33

Inhalt

- 02** Präsent in fünf Ländern
- 02** Unsere Geschäftsbereiche
- 03** Kapitelüberblick
- 05** Vorwort
- 09** Bericht des Aufsichtsrats

12 Energie in Bewegung

12 Über VNG

- 12 Immer in Bewegung
- 14 Umzug ins Herz von Leipzig

15 Handel & Vertrieb

- 15 Neues Normal
- 17 bmp greengas neu bei VNG

18 Speicher

- 18 Die unsichtbaren Hüter der Energiesicherheit

20 Transport

- 20 Netz mit Zukunft
- 23 Die Pipelines für die Zukunft

24 Digitale Infrastruktur

- 24 Zusammenwachsen, um zusammen zu wachsen

26 Biogas

- 26 Die unterschätzte Energiequelle
- 29 Das Angebot kommt an

30 Engagement

- 30 Engagement für die Zukunft
- 31 Drei Fragen an Mandy Baum
- 32 VNG-Initiative „Danke, Feuerwehr“

33 Zukunftsprojekte

- 33 Der Beweis
- 35 GreenRoot

36 Zusammengefasster Lagebericht

37 VNG im Überblick

41 Wirtschaftsbericht

44 Personal und Organisation

46 Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG

50 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des VNG-Konzerns

54 Chancen- und Risikobericht

59 Prognosebericht

60 Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

61 Konzernabschluss

62 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

63 Konzernbilanz

64 Sonstige Angaben

65 Konsolidierungskreis

66 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

70 Service

71 Glossar

73 Impressum

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, LIEBE FREUNDE DER VNG,

das Geschäftsjahr 2024 war ein bewegtes und bewegendes – für unser Unternehmen, die Energiebranche, ja die gesamte deutsche und europäische Wirtschaft. Und für VNG war es auch ein sehr erfolgreiches: Unser EBIT vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Sondereffekten liegt mit 321 Millionen Euro genauso deutlich über den Erwartungen wie das Konzernergebnis mit 232 Millionen Euro.

Dies bedeutet trotz anhaltend großer Herausforderungen vor allem durch volatile Märkte und unsichere politische Rahmenbedingungen, dass wir unsere wirtschaftliche Leistung auf einem Niveau stabilisieren konnten, das deutlich über dem vor der Energiekrise 2022 liegt. Eine Leistung, die wir zuvorderst dem Engagement, der Flexibilität und dem Geschick unserer 1900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken haben, denen unser ausdrücklicher Dank gilt. Es ist aber auch ein gemeinsamer Erfolg mit unseren Anteilseignern und Kunden, deren Vertrauen in unser Handeln unabdingbare Grundlage unserer täglichen Arbeit ist. Auch hier möchten wir uns explizit bedanken.





232
Millionen Euro
 beträgt das Konzernergebnis
 im Jahr 2024

„Heute gut wirtschaften, um für morgen bereit zu sein – ganz im Sinne unserer Strategie VNG 2030+.“



Ulf Heitmüller
 Vorstandsvorsitzender

2016 wurde Ulf Heitmüller als Vorsitzender in den Vorstand der VNG AG berufen, wo unter seiner Führung die konzernübergreifende Transformation des Unternehmens vorangetrieben wird.

Erneut standen wir im vergangenen Geschäftsjahr aufgrund geopolitischer Ereignisse, die ihre Wirkung vor allem auf die Energie- und Gasmärkte zeigten, vor enormen ökonomischen Herausforderungen. Die Märkte waren wie bereits in den Jahren zuvor von großen Preisschwankungen und Volatilitäten geprägt. VNG hat darauf mit hoher Flexibilität reagiert: Wir haben eine gesunde und letztlich erfolgreiche Mischung aus der Umsetzung unserer Strategie VNG 2030+ und dem Ergreifen von Chancen an den Märkten für uns als Unternehmen etabliert. So ist es uns auch im Geschäftsjahr 2024 gelungen, geschäftsbereichsübergreifend eine starke operative Leistung durch vorausschauendes Agieren in einem schwierigen Marktumfeld zu zeigen.

Die sehr guten Ergebnisse aus den Jahren 2023 und 2024 bilden das Fundament, auf dem wir die VNG der Zukunft bauen. In den kommenden zehn Jahren wollen wir bis zu fünf Milliarden Euro investieren – zur Stärkung unserer Geschäftstätigkeit und zur Umsetzung unserer strategischen Unternehmensziele, für die Region Leipzig und Ostdeutschland und zur Unterstützung der Dekarbonisierung unseres Unternehmens und der unserer Kunden.

Wir gehen voran – mit dem Ausbau des Wasserstoffkernnetzes, bei dem wir nach der erfolgreichen finalen Investitionsentscheidung im vergangenen Jahr jetzt Pionierarbeit leisten, den Wasserstoff-Leuchtturmprojekten „Energiepark Bad Lauchstädt“ und „GreenRoot“ und unseren Biogas-Aktivitäten. Immer unter der Prämisse: Heute gut wirtschaften, um für morgen bereit zu sein – ganz im Sinne unserer Strategie VNG 2030+.

Wer vorangeht, braucht aber auch Rückendeckung: Die politischen Rahmenbedingungen vor allem für die Dekarbonisierung unerlässlichen Wasserstoffhochlauf haben sich sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene in den vergangenen Monaten nicht ausreichend verbessert. Wir brauchen aber als VNG und generell als Energiewirtschaft verlässliche, rechts- und zukunftsichere Rahmenbedingungen für unsere Investitionen. Hierfür setzen wir uns im Dialog mit der Politik direkt und über unser Engagement in den Branchenverbänden ein.

Sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene stehen weiterhin zentrale rechtliche Rahmensetzungen aus, die für Investitionen in Gas- und Wasserstofftechnologien und die entsprechende Infrastruktur und damit den Hochlauf von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen dringend erforderlich sind. Zu nennen sind hier vor allem notwendige pragmatische und planungssichere Regeln für die Produktion von grünem und dekarbonisiertem Wasserstoff, den Aufbau von Gas- und Wasserstoffkraftwerken und Wasserstoffspeichern, für den Bereich Carbon-Management sowie den Erhalt und weiteren Ausbau von Biogas- und Biomethananlagen. Investitionen in diesen Bereichen werden dann möglich sein, wenn die Wirtschaftlichkeit und Kapitalmarktfähigkeit tatsächlich gegeben sind.

Auf dem Weg zum klimaneutralen Energiesystem bleibt Erdgas ein wichtiger Energieträger in Deutschland. Damit die Industrie leistungs- und wettbewerbsfähig bleibt, die Wohnungen warm bleiben und Strom planbar erzeugt wird, tragen wir unseren Teil zur Versorgungssicherheit in Deutschland bei. Wir müssen investieren, um zukunftsfähig zu bleiben, doch wir tun dies stets mit Augenmaß, um langfristig – auch bei laufendem Umbau – die Stabilität im Energiesystem zu gewährleisten, die eine verlässliche

Versorgung sichert. Getreu unserem Purpose: Wir sorgen für Energie, die gebraucht wird.

Deutschland importiert den Großteil des hier verbrauchten Erdgases. Es kommt nach dem Lieferstopp russischen Gases hauptsächlich aus Norwegen, den Niederlanden und als LNG aus den USA, Katar und Algerien. Zur Gewährleistung einer hohen Versorgungssicherheit diversifizieren wir als Unternehmen unsere Gasbezüge seit 2022 konsequent weiter. Nach dem Abschluss des Liefervertrags mit der algerischen Sonatrach sind wir seit Januar 2024 das erste deutsche Unternehmen, das Pipelinegas aus Algerien bezieht. Mit einer Reihe von Vereinbarungen bereiten wir zudem mit Blick auf den Wasserstoffhochlauf bereits Wasserstoff- und Ammoniak-Lieferbeziehungen vor, etwa mit den norwegischen Unternehmen Equinor und Aker Horizons.

Das Geschäftsjahr 2024 ist für VNG einmal mehr so erfolgreich verlaufen, weil alle unsere Geschäftsbereiche – also Handel und Vertrieb, Transport, Speicher, Biogas und Digitale Infrastruktur – ihren Beitrag zum guten Ergebnis geleistet haben und das konzernweite Zusammenspiel reibungslos funktionierte.

Hervorzuheben ist unter anderem der Geschäftsbereich Speicher, dem es mit einem hohen Maß an Flexibilität gelungen ist, die komplexe Marktsituation erfolgreich zu nutzen. Die Investitionsentscheidung für den Aufbau des Wasserstoff-Kernnetzes in Mitteldeutschland ist ein weiterer bedeutender Meilenstein für VNG. Mit einem Investitionsvolumen im mittleren dreistelligen Millionenbereich stellt das ONTRAS H2-Startnetz die größte Einzelinvestition in der Geschichte von VNG dar. Das ONTRAS H2-Startnetz umfasst

rund 600 km Wasserstoff-Transportleitungen, die Industriezentren, Speicher sowie Erzeuger und Verbraucher in Ost- und Mitteldeutschland miteinander verbinden werden.

Der Biogasbereich unterstreicht ein weiteres Kernelement unserer Unternehmens-DNA: regionale Verankerung und Verantwortung. Denn mit unseren Investitionen in Biogasanlagen und deren Betrieb generieren wir Wertschöpfung und zukunftssichere Arbeitsplätze für unsere Heimatregion Ostdeutschland.

Mit der Übernahme des Biomethanhändlers bmp greengas als wichtige Zukunftsinvestition sind 2024 60 neue Kolleginnen und Kollegen Teil der VNG-Familie geworden. Auch sie profitieren nicht nur von der Zugehörigkeit zu einem leistungsfähigen Konzernverbund, einem modernen, guten und konstruktiven Arbeitsklima, sondern auch von unserem Leitbild, das regionales, soziales und gesellschaftliches Engagement als prägendes Selbstverständnis für wirtschaftliches Handeln versteht.

Unterstrichen wird dies unter anderem durch die Aktivitäten der VNG-Stiftung, die 2024 bereits ihren 15. Geburtstag feiern konnte. Mit der neu ausgerichteten Mitteldeutschen Stiftung Bildung und Wissenschaft gelingt es uns darüber hinaus zunehmend, über Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten Projekte zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Leben zu rufen und damit auch den „Standort Ostdeutschland“ attraktiver zu machen.

Ca. **600**
Kilometer

wird das H2-Startnetz von
ONTRAS umfassen.



„Das Wasserstoff-Kernnetz ist ein Meilenstein der künftigen Wasserstoffversorgung – und das ONTRAS H2-Startnetz trägt einen großen Teil dazu bei.“



Hans-Joachim Polk
Vorstand Infrastruktur & Technik

Seit 2013 ist der studierte Erdöl- und Erdgasingenieur Vorstandsmitglied der VNG AG und verantwortet die Bereiche Infrastruktur und Technik.



Bis zu **5**
Milliarden Euro

investiert VNG in den
nächsten 10 Jahren.

„Investitionen in den nachhaltigen Ausbau neuer Technologien sichern die Zukunftsfähigkeit von VNG und der Region.“



Bodo Rodestock
Vorstand Finanzen, Personal & IT

Bodo Rodestock wurde 2013 in den Vorstand der VNG AG berufen, wo er die Bereiche Finanzen und Personal verantwortet. Im Jahr 2020 wurde sein Verantwortungsbereich um das IT-Ressort erweitert.

Wie blicken wir voraus? 2025 wird für VNG ein bedeutendes Jahr in der über 65-jährigen Unternehmensgeschichte. Denn mit der Inbetriebnahme der ersten Teilstrecke des Wasserstoffkernnetzes und dem Beginn des Probebetriebes des Elektrolyseurs im Energiepark Bad Lauchstädt werden wir der erste Produzent und Lieferant von kommerziell nutzbarem grünen Wasserstoff in Deutschland sein.

Auch 2025 und in den Folgejahren wird unser Fokus also auf unserem Kerngeschäft der Versorgungssicherheit mit Gas und dem Ausbau unserer Pionierarbeit vor allem im Bereich Wasserstoff liegen. Wir werden mit einer gesunden Mischung auch die Ergebnisse unserer wirtschaftlichen Tätigkeit erfolgreich halten. Für das laufende Jahr rechnen wir mit einem sehr guten EBIT in der Höhe von 230 bis 260 Millionen Euro.

So können wir mit begründeter Zuversicht in die Zukunft sehen – denn unser Wirtschaften der vergangenen Jahre versetzt uns in die Lage, unternehmerisch erfolgreich zu sein und unseren Beitrag zu einer prosperierenden Region, zukunftssicheren Arbeitsplätzen und einer nachhaltigeren Welt zu leisten. Getragen von unserer tiefen Überzeugung, dass ein erfolgreicher Umbau unserer Energieversorgung nur aus einem Zusammenspielen von Elektronen und

Molekülen funktionieren kann, behalten wir die Dekarbonisierung als politisches und unternehmerisches Ziel fest im Blick und werden unsere Pionierleistungen vor allem im Bereich Wasserstoff vorantreiben. Gleichzeitig bleiben wir durch unsere Flexibilität ein Garant von Versorgungssicherheit und Stabilität.

Der Vorstand

Ulf Heitmüller

Vorstands-
vorsitzender

Hans-Joachim Polk

Vorstand
Infrastruktur & Technik

Bodo Rodestock

Vorstand
Finanzen, Personal & IT



**Dirk Güsewell**Vorsitzender des Aufsichtsrats der
VNG AG

Die Arbeit des Aufsichtsrats der VNG und seiner Ausschüsse war auch im zurückliegenden Geschäftsjahr 2024 in besonderem Maße geprägt durch Herausforderungen der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden Belastungen für die deutsche Wirtschaft. Gleichzeitig stand die strategische Weiterentwicklung der VNG im Mittelpunkt. Investitionen für künftiges profitables Wachstum und hier allem voran in das sogenannte Wasserstoffkernnetz prägten die Diskussionen im Aufsichtsrat der VNG im Geschäftsjahr 2024. Ein zentrales Anliegen war dabei, weitere zählbare Fortschritte auf dem Weg zur angestrebten Klimaneutralität zu erlangen. Damit einhergehend wurden auch Veränderungen im Portfolio und schließlich Maßnahmen zur differenzierteren Steuerung des LNG-Geschäfts besprochen.

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE DES AUFSICHTSRATS IM VERGANGENEN GESCHÄFTSJAHR

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war, wie in den vergangenen Jahren auch, von hoher Lösungsorientierung und Konstruktivität geprägt, wobei stets die besten Lösungen für die Zukunft der VNG das Maß der Dinge waren. Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für die geleistete Arbeit und die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Gleichsam dankt der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz und Ihr Engagement für das Unternehmen.

Der Aufsichtsrat der VNG hat auch im Geschäftsjahr 2024 die diesem Organ nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten vollumfänglich wahrgenommen.

So hat der Aufsichtsrat den Vorstand in seiner Geschäftsführung regelmäßig überwacht und dabei die strategische Entwicklung des Unternehmens sowie wichtige Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Zu diesem Zweck hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand umfassend und regelmäßig informieren lassen. Diese Unterrichtung des Aufsichtsrats durch den Vorstand erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands.

Im Rahmen seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion hat sich der Aufsichtsrat mit den Aktivitäten aller Geschäftsbereiche der Gesellschaft befasst. Schwerpunkte waren unter anderem:

- ▶ der Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2023,
- ▶ die Mittelfristplanung für die Jahre 2025–2027,
- ▶ die Beschlussfassungen:
 - ▶ zum Abschluss eines langfristigen Gasbezugsvertrages mit der EnBW AG,
 - ▶ zur Beteiligung der Ontras Gastransportnetz GmbH am deutschen Wasserstoff-Kernnetz,
 - ▶ zum Abschluss einer LNG-Kooperation mit der EnBW AG,
 - ▶ zum Erwerb der bmp greengas GmbH,
 - ▶ zum Abschluss neuer Gaslieferverträge zwischen der VNG Handel & Vertrieb GmbH und Industriekunden,
 - ▶ zur Prolongation von Rahmenfreigaben der Handelsverträge,
 - ▶ zur Rückführung von Kapital an Gesellschafter,

- ▶ die Entgegennahme von ausführlichen, fortlaufenden und diversen Berichterstattungen:
 - ▶ zur aktuellen Lage des Unternehmens, insbesondere zum Ergebnis-, Finanz- und Liquiditätsstatus und Risikomanagement des VNG-Konzerns,
 - ▶ zur Entwicklung von politischen Rahmenbedingungen, dem Sanktionsgeschehen und Marktentwicklungen,
 - ▶ zu Themen und Maßnahmen des HSSE-Spektrums sowie relevanten Compliance-Themen,
 - ▶ zum aktuellen Stand der Strategieumsetzung und dem weiteren Vorgehen bei der Personalstrategie,
 - ▶ zu aktuellen Aktivitäten im Bereich der IT, der IT-Security und KI,
 - ▶ zu wesentlichen Themen aus den operativen Geschäftsbereichen Handel, Speicher, Transport und Biogas,
 - ▶ zu geplanten Veräußerungsgeschäften an Unternehmensbeteiligungen sowie
 - ▶ zum Mietobjekt, den neuen Firmensitz ab 2027 betreffend.

Aufgrund dieser Beratungen sowie anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

„Für das laufende Jahr 2025 sind wir zuversichtlich, dass die VNG AG ihre erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und die gesteckten Ziele erreichen kann.“

– Dirk Güsewell,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der VNG AG



Mehr zum Aufsichtsrat
finden Sie auf unserer **Website** [↗](#)

PRÜFUNGSERGEBNISSE DER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2024 sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus erfolgte eine Prüfung des nach dem IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024 und des zusammengefassten Konzernlageberichts. Der Abschlussprüfer erteilte hierfür ebenso einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der VNG AG und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Zudem bestätigt der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2024 und den Konzernlagebericht.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen der VNG AG liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 AktG versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich aufgrund seiner Prüfung dieser Beurteilung des Abschlussprüfers an.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2024 setzten sich die Gremien wie folgt zusammen:

Aufsichtsrat:

Herr Güsewell (Aufsichtsratsvorsitzender), Herr Dr. Brinkmann (1. Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden), Frau Ledong (2. Stellvertreterin des Aufsichtsratsvorsitzenden), Herr Baumgärtner, Herr Dittrich, Herr Enderle, Frau Endriss (bis 31. Oktober 2024), Frau Fenin (bis 31. Dezember 2024), Herr Prof. Fleckenstein, Herr Floren, Herr Heßler,

Herr Heydecker, Herr Prof. Hurtado, Herr Kremling, Herr Rogall, Frau Röstel, Frau Schmied, Herr Dr. Seebach, Herr Simonek (ab 13. November 2024), Frau Stubholt, Herr Thamm und Herr Dr. Zinow

Finanz- und Investitionsausschuss:

Herr Enderle (Ausschussvorsitzender), Herr Baumgärtner, Herr Heydecker, Herr Rogall und Herr Thamm

Personalausschuss:

Herr Güsewell (Ausschussvorsitzender), Herr Dr. Brinkmann, Herr Baumgärtner, Frau Ledong und Herr Dr. Zinow

Für das laufende Jahr 2025 sind wir zuversichtlich, dass die VNG AG ihre erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und die gesteckten Ziele erreichen kann. Der Aufsichtsrat wird auch weiterhin die Arbeit des Vorstands konstruktiv begleiten und unterstützen.

Leipzig, 27. März 2025

Der Aufsichtsrat

Dirk Güsewell
Vorsitzender

— Energie für heute, morgen und übermorgen

IMMER IN BEWEGUNG

Unser Auftrag: Versorgungssicherheit und Zukunftsgestaltung

Wir haben in der Energiebranche in den letzten Jahren erlebt, wie geopolitische Veränderungen, internationale Entwicklungen und Krisen die Grundlagen unserer Aktivitäten immer wieder neu definieren. Deshalb können Unternehmensstrategien nicht mehr mit einer unmittelbaren Gültigkeit für viele Jahre festgelegt werden, sondern müssen häufiger und in kürzeren Zeitspannen an neue sich dynamisch wandelnde politische und gesellschaftliche Entwicklungen, regulatorische Anforderungen und Marktbedingungen angepasst und ausgerichtet werden. Unser Leitrahmen für die längerfristige Unternehmensentwicklung ist die Strategie VNG 2030*. Sie weist uns den grundlegenden Kurs, bietet aber auch den Raum für flexible Anpassungen an aktuelle Anforderungen.

REALISTISCH IN DIE ZUKUNFT

Entsprechend dieser Strategie VNG 2030* haben wir uns neben Optimierungen in unserem Kerngeschäft – dem Handel, der Speicherung und dem Transport von Erdgas – einen ambitionierten Wachstumspfad im Bereich der erneuerbaren und dekarbonisierten Gase vorgenommen und investieren in eine klimafreundliche Transformation unserer Geschäftsbereiche. Wir sind dabei an einigen Stellen Vorreiter, behalten aber insgesamt die Geschwindigkeit der Veränderungen und die

Fortschritte im Blick. Diese hängen von vielen Faktoren und Marktteilnehmern ab. Als verantwortungsvoller Energieversorger stehen wir täglich vor der Aufgabe, im Spannungsfeld des energiewirtschaftlichen Zieldreiecks – Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit – praxisnahe und tragfähige Lösungen zu entwickeln.



64
Konzern-
gesellschaften
und -beteiligungen
in 5 Ländern in Europa.





10

Forschungs-,

Entwicklungs- und Kooperationsprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette erneuerbarer und dekarbonisierter Gase führt VNG aktuell durch.

Die Ziele der VNG-Strategie VNG 2030*

VNG verfolgt im Rahmen der Strategie das Ziel, eine bedeutende Rolle in der Wertschöpfungskette klimaneutraler Gase zu übernehmen, insbesondere im Bereich der Infrastruktur. Die Voraussetzung und gleichzeitig unser zentraler Unternehmensauftrag ist und bleibt die Gewährleistung einer sicheren Gasversorgung.

Die Strategie VNG 2030* definiert die Schwerpunkte unserer Aktivitäten:

- ▶ **Optimierung und konsequente Weiterentwicklung** unserer aktuellen Geschäftsaktivitäten im Handel, Transport und der Speicherung von Erdgas
- ▶ **Unterstützung des Wasserstoffhochlaufs** in Ostdeutschland durch Ausbau der Gasinfrastruktur, die Vorbereitung von internationalen Wasserstoffimporten und Beteiligung an lokalen Wasserstoff-Erzeugungsprojekten
- ▶ **Gezielter Ausbau des Biogasgeschäfts** für substanzielles Wachstum und Optimierung des Anlagenbetriebs



VNG & HyCC planen den Bau einer Erzeugungsanlage von grünem Wasserstoff in Lutherstadt Wittenberg.

ZUKUNFTSFÄHIGES LEITBILD

Orientierung bietet uns dabei unser Purpose aus dem VNG-Leitbild: „Wir sorgen für Energie, die gebraucht wird.“ Dieser berücksichtigt zwei wesentliche Aspekte: die Sicherstellung der Energieversorgung und die Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Stakeholder. Dem Leitbild folgen wir sowohl im etablierten Erdgasgeschäft als auch bei unseren Investitionen in die Geschäftsfelder von morgen, insbesondere in den Bereichen von Wasserstoff und **Biogas**.

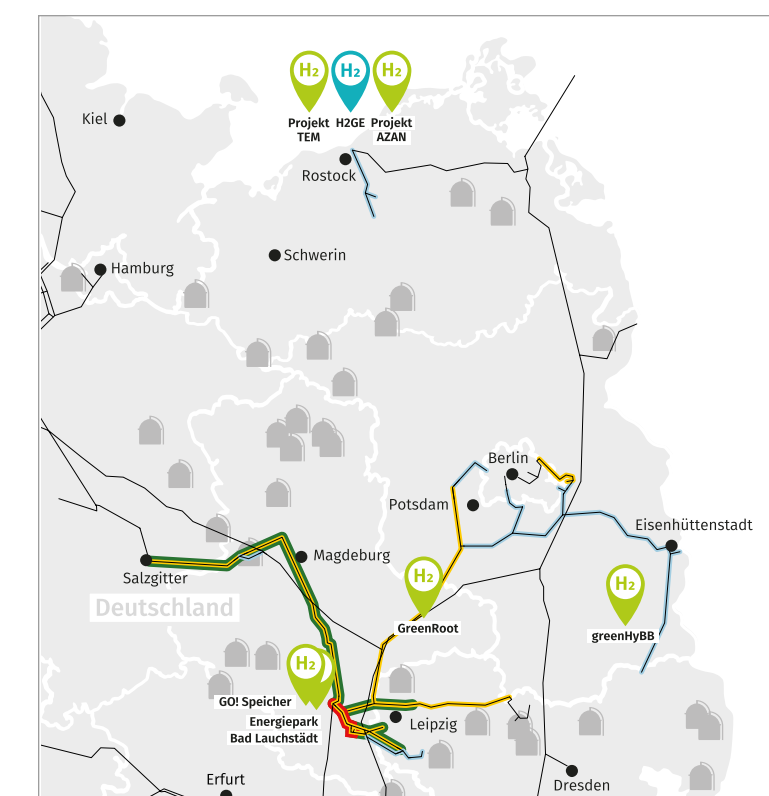
Mit Entschlossenheit und Innovationskraft einerseits, Augenmaß und Verantwortung andererseits gehen wir unseren eigenen, unabhängigen Weg. Wir richten uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden und den Anforderungen der Energiewende aus. Dabei investieren wir gezielt in unsere Zukunftsfähigkeit: Jährlich sollen in den kommenden Jahren 200 bis 300 Millionen Euro in die weitere Sicherung der Versorgung sowie in den Aufbau des ONTRAS H2-Startnetzes als Teil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes sowie die Weiterentwicklung unserer Zukunftsprojekte fließen.

GASKOMPETENZ UNTER EINEM DACH

Stabilität und Perspektive verschafft VNG eine breite und fundierte Expertise für gasbasierte Energieträger. Als B2B-Partner decken wir über unsere Geschäftsbereiche die gesamte Gaswertschöpfungskette ab – vom Import über den **Transport** und die **Speicherung** bis zum **Handel**. Wir bieten Stadtwerken und Industrieunternehmen einen zuverlässigen Zugang zu Energie. Unsere Fernleitungsnetze und

Untergroundspeicher gewährleisten ein hohes Maß an Versorgungssicherheit. Zudem zählen wir bereits zu den größten **Biogasproduzenten** in Deutschland.

Mit Blick nach vorn sind wir seit vielen Jahren aktiver Mitgestalter und technologischer wie ökonomischer Wegbereiter für die kommende Wasserstoffwirtschaft. Wir wollen die Zukunft aktiv mitgestalten – und das zeigen wir eindrucksvoll in unseren innovativen Projekten. Im **Energiepark Bad Lauchstädt** leisten wir Pionierarbeit im Bereich Wasserstoff. In Lutherstadt Wittenberg arbeiten wir im Projekt GreenRoot daran, industrieller Wertschöpfung vor Ort eine Zukunft zu geben. Wir möchten den Hafen Rostock in seiner Entwicklung zum regionalen Energie-Hub unterstützen und Perspektiven für weitere Industriecluster in Ostdeutschland schaffen. Unser Know-how und unsere Netzwerke helfen dabei, ein wichtiges Bindeglied für die Wirtschaft in Ostdeutschland zu sein.



Unsere Zukunftsprojekte

2027

wird VNG die Unternehmenszentrale von Leipzig-Schönefeld in die Innenstadt Leipzigs verlegen.

KERNKOMPETENZEN: VERÄNDERUNGSBEREITSCHAFT UND ANPASSUNGSFÄHIGKEIT

Wir vereinen technologische Kompetenz mit pragmatischer Lösungsorientierung – und das seit Jahrzehnten. Dabei gelingt es uns dank einer ausgeprägten Flexibilität, auf Entwicklungen in der Energiebranche schnell zu reagieren.

Wir haben uns diesen Grad an Beweglichkeit erworben, weil für uns Veränderung kein Hindernis ist, sondern ein Antrieb. Wir haben in unserer über 65-jährigen Unternehmensgeschichte unterschiedliche Wirtschaftssysteme durchlaufen und uns dabei stets weiterentwickelt. Das gilt auch für die Technologie im Umgang mit gasförmigen Energieträgern: erst Stadtgas, dann Erdgas – und nun auch Biogas und Wasserstoff. Wer so viel Wandel erlebt und sich trotz teils großer Umbrüche kontinuierlich entwickelt hat, wird nicht nur resilient, sondern ist auch strukturell besser auf Veränderungsdruck vorbereitet.

VERANTWORTUNG FÜR OSTDEUTSCHLAND

Unsere Geschichte und unser Hauptsitz in Leipzig verbinden uns eng mit der Region. Daher engagieren wir uns besonders für Ostdeutschland. Unsere Infrastruktur trägt maßgeblich dazu bei, wichtige regionale Industrien wie Chemie, Glas und Stahl und die Energieversorgung unserer Mitmenschen erfolgreich zu unterstützen und Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Das Engagement umfasst neben der Energieversorgung auch die Förderung von Gemeinwohl-Projekten, wissenschaftlichen Projekten, Bildungsinitiativen und der Gründerszene über die **VNG-Stiftung** und die **Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung**.

So positionieren wir uns ganzheitlich heute, morgen und übermorgen als zuverlässiger Anker der gasbasierten Energiewirtschaft und als verlässliche Kraft für die Wirtschaft und Gesellschaft in Ostdeutschland.



Umzug ins Herz von Leipzig

Die VNG wird 2027 die Unternehmenszentrale von Leipzig-Schönefeld in die Innenstadt Leipzigs verlegen. Am neuen Hauptsitz soll eine moderne, vernetzte Arbeitswelt entstehen, ein Ort für Austausch, Kreativität und konzentriertes Arbeiten.

Das Gebäude im Graphischen Viertel am Johannisplatz wird auf vier Etagen Platz für 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten und mehrere VNG-Tochtergesellschaften unter einem Dach vereinen. Mit diesem Umzug bekennt sich VNG klar zum Standort Leipzig.

„Wir halten den Kurs auch in stürmischen Zeiten.“



Alexander Lück ist Bereichsleiter Vertrieb bei der VNG H&V sowie Geschäftsführer der Auslandsgesellschaft VNG Energie Czech s. r. o.

— Herausforderungen im Gasmarkt

NEUES NORMAL

Im Gespräch mit Alexander Lück, Bereichsleiter Vertrieb bei VNG Handel & Vertrieb

Wer mit Gas handelt, muss sich auch zwei Jahre nach der Energiekrise immer wieder auf neue Bedingungen einstellen. Zwar hat sich der Gasmarkt in Deutschland weiter stabilisiert und teilweise erholt, doch Flexibilität bleibt gefordert. Wir haben Alexander Lück gefragt, wie sein „neues Normal“ aussieht.

SCHLAGARTIG ANDERS

Das Jahr 2022 war eine Zeitenwende – auch für die Erdgasbranche. Der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierende Einstellung der russischen Gaslieferungen stellten den Markt vor große Herausforderungen. Der Markt veränderte sich schlagartig, insbesondere beim Gasimport und bei den Anbietern.

STRATEGISCHE ANPASSUNGEN UND CHANCEN

Seit Ende 2023 beruhigt sich der Markt zunehmend und die Großhandelspreise für Erdgas sind deutlich zurückgegangen. „Angebot und Nachfrage näherten sich wieder einander an“, berichtet Lück. Auf der Anbieterseite wurden mittels LNG-Terminals alternative Bezugsquellen und Importwege in Deutschland ausgebaut. VNG profitiert selbst von einem diversifizierten Handelsportfolio. Durch langfristige Lieferverträge mit Norwegen und Algerien sowie unsere Handelsaktivitäten am Spot- und Terminmarkt können wir eine

zuverlässige Gasversorgung für Stadtwerke, Weiterverteiler, Industriekunden und Kraftwerke gewährleisten. „Und wir können mittlerweile wieder flexiblere Produkte und Dienstleistungen reaktivieren, die während der Krise ausgesetzt wurden.“ Die dezentrale Aufstellung des Vertriebs bringt die Leistungen und den Service direkt zu den Kunden. „Wir sind vor Ort – bei den Stadtwerken und Industriekunden in Deutschland, Österreich, Tschechien und Polen“, schildert Lück.

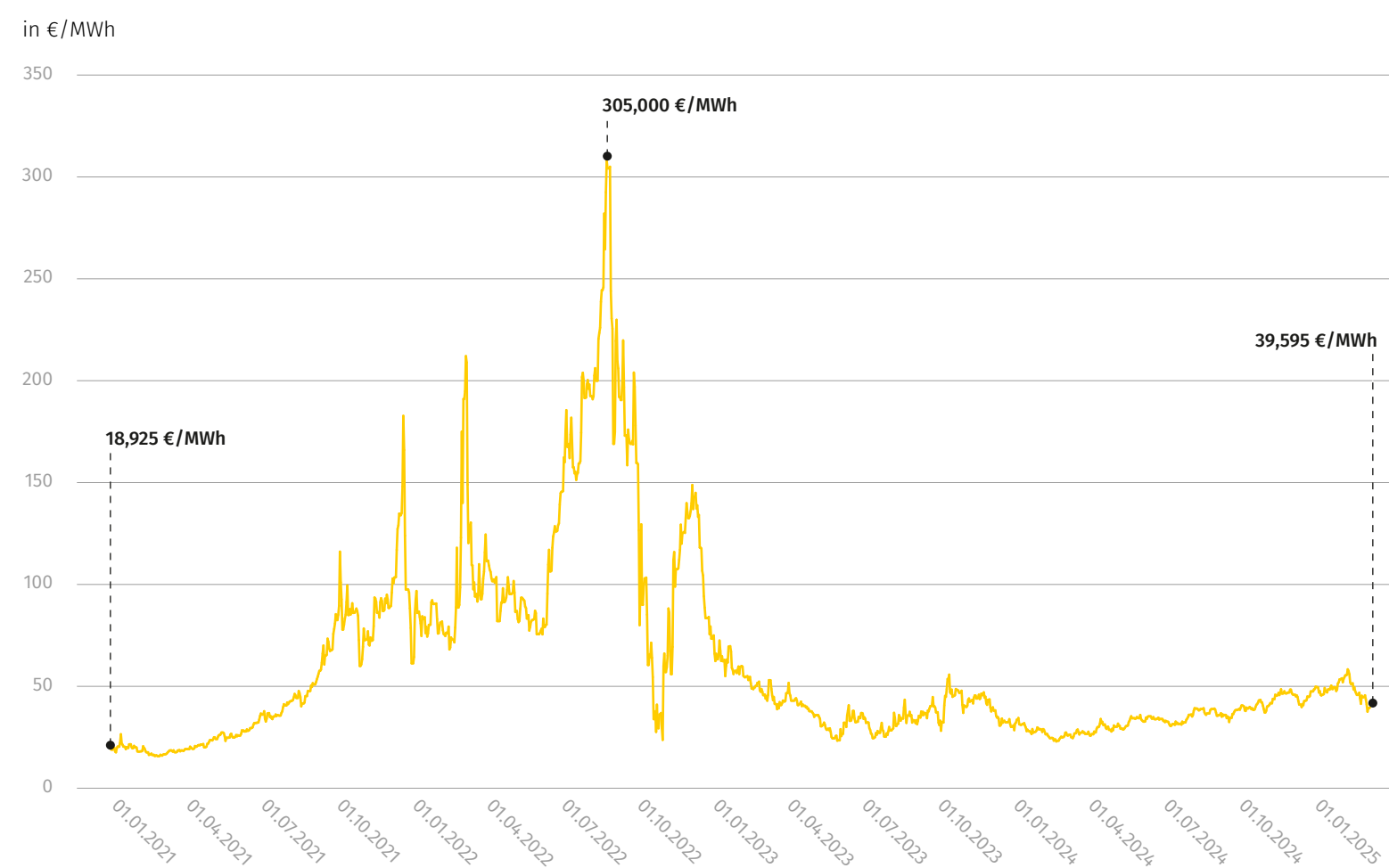
LÖSUNGEN GESUCHT: ERNEUERBARE ENERGIEN UND GRÜNE GASE

Global und europäisch steigt angesichts des fortschreitenden Klimawandels der Druck, insbesondere auf die Industrie, die Dekarbonisierung zu forcieren. Deshalb richtet VNG ihre Handels- und Vertriebsaktivitäten langfristig auf erneuerbare und dekarbonisierte Gase aus. „Bei klimaschonenden, grünen Gasen wie Wasserstoff fehlt allerdings heute zum Teil noch die wirtschaftliche Perspektive“, meint Alexander Lück. „Als VNG Handel & Vertrieb sind wir dennoch

frühzeitig aktiv: „Schon 2023 schlossen wir als Konsortialpartner im Energiepark Bad Lauchstädt mit dem Joint Venture Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH den ersten deutschen Liefervertrag für grünen Wasserstoff.“ Es wurden darüber hinaus mit norwegischen Partnern Absichtserklärungen über den Import von grünem beziehungsweise dekarbonisiertem Ammoniak vereinbart. Und dank des Erwerbs der bmp greengas GmbH kann die VNG H&V auch den Biometanhandel deutlich ausbauen. „In den kommenden Jahren möchten wir so unseren Kunden ein breites Portfolio an grünen Gasen anbieten.“

Preisentwicklung am Gasmarkt

Die Grafik zeigt die Preisentwicklung am Gasmarkt von 2021 bis 2024. Während die Preise Anfang 2021 bei rund 18,925 €/MWh lagen, erreichten sie auf dem Höhepunkt der Gaskrise 2022 extreme 305 €/MWh. Im Geschäftsjahr 2024 liegt der Durchschnittspreis mit 39,595 €/MWh über dem Vorkrisenniveau, aber deutlich unter den Spitzenwerten – das „neue Normal“ am Gasmarkt.

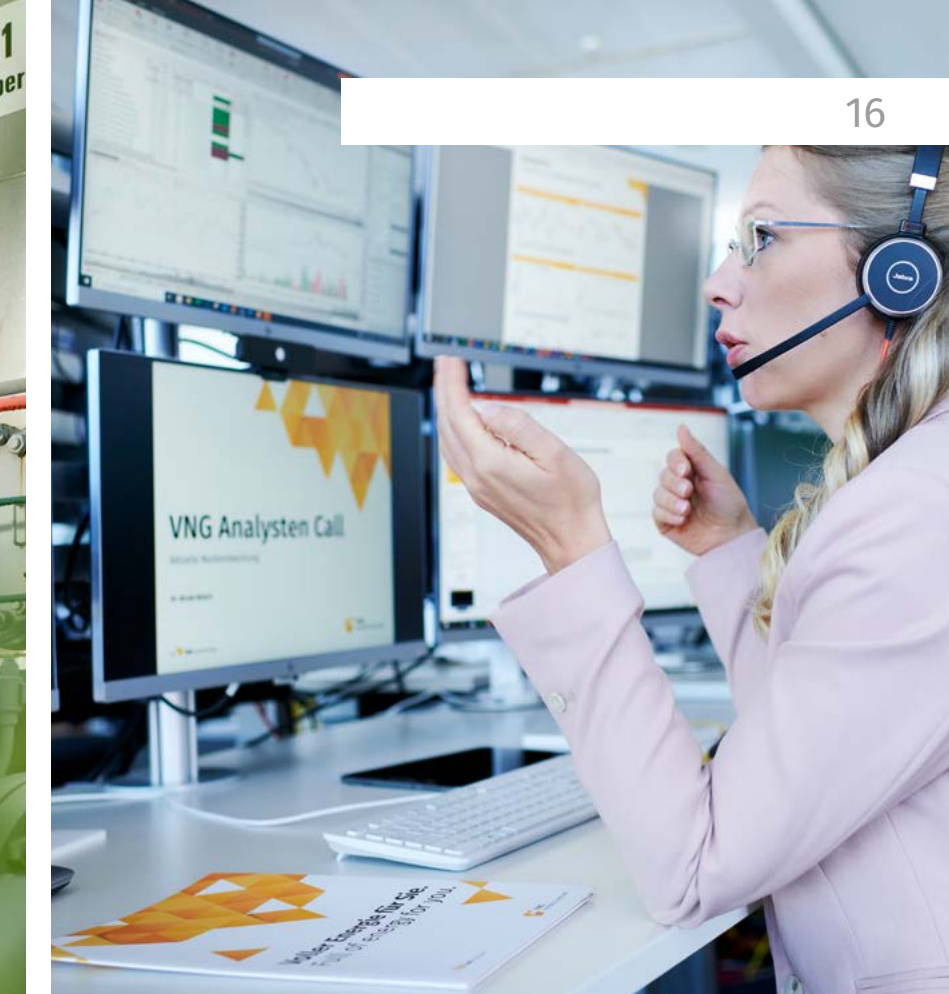


KUNDENBINDUNG IN UNSICHEREN ZEITEN

In einem unbeständigen Marktumfeld ist Kundenbindung für Unternehmen essenziell. Die VNG H&V setzt auf Transparenz, Verlässlichkeit, Partnerschaft auf Augenhöhe und gut durchdachte Produkte, Dienstleistungen und Services. Durch den Einsatz moderner Technologien und ein starkes Vertriebsnetzwerk gelingt es, Kunden nachhaltig zu binden und neue Marktsegmente zu erschließen. Alexander Lück hebt hervor, dass der Unternehmenserfolg auf die herausragenden Leistungen eines hochmotivierten Teams zurückzuführen ist. „Wir halten den Kurs auch in stürmischen Zeiten, wir holen unsere Kunden an Bord und sichern sie ab, und das mit einer Crew, die Spaß an der Arbeit hat und für unsere Kunden und Projekte da ist.“ Er verbeuge sich vor jedem einzelnen Kollegen. „Das ist phänomenal, was das Team leistet.“

AUSBLICK UND HERAUSFORDERUNGEN 2025

Das Jahr 2025 steht im Zeichen der Konsolidierung. Die Stabilisierung der Marktanteile, insbesondere durch Expansion in internationalen Märkten, wird fokussiert. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben die VNG H&V befähigt, mit strategischer Anpassung und einem starken Team auch extreme Herausforderungen zu meistern. Alexander Lück ist sich sicher: „Die Zukunft des Marktes wird von der Fähigkeit aller Akteure abhängen, sich an neue Gegebenheiten anzupassen und nachhaltige Energielösungen erfolgreich zu integrieren.“



Mehr als
400
Stadtwerke und Industrieunternehmen beliefert die VNG H&V.



— Ausbau des Biomethanhandels

BMP GREENGAS NEU BEI VNG



Die Geschäftsführung der VNG H&V sowie der bmp greengas: v. l. n. r. Konstantin von Oldenburg (Geschäftsführer VNG H&V), Stefan Schneider (Managing Director bmp), Sven Kraus (Managing Director bmp) und Stephan Haupt (Geschäftsführer VNG H&V).

Der Biomethanhändler bmp greengas gehört seit 2024 zur VNG H&V. Mit diesem Schritt erweitert VNG ihr Grüngasportfolio und stärkt ihre Position im Bereich Handel mit erneuerbaren Energien.

ENGAGEMENT FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN

Die Übernahme von bmp greengas steht im Einklang mit der Konzernstrategie VNG 2030*, die den Ausbau des Biogasegeschäfts und die Transformation hin zu grünen Gasen fokussiert. Als einer der größten Gashändler Deutschlands verfügt die VNG H&V über das notwendige Know-how, um ein erweitertes Biomethanportfolio effektiv zu managen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Mehr Informationen zum Unternehmen

Die Portfolio-Erfolge der VNG H&V im Jahr 2024

Diversifiziertes Beschaffungsportfolio

Februar

Vertragsunterzeichnung mit Sonatrach für erstes Pipelinegas aus Algerien nach Deutschland.



Juni

Liefervertrag mit Vår Energi (Norwegen) um 12 Jahre verlängert.



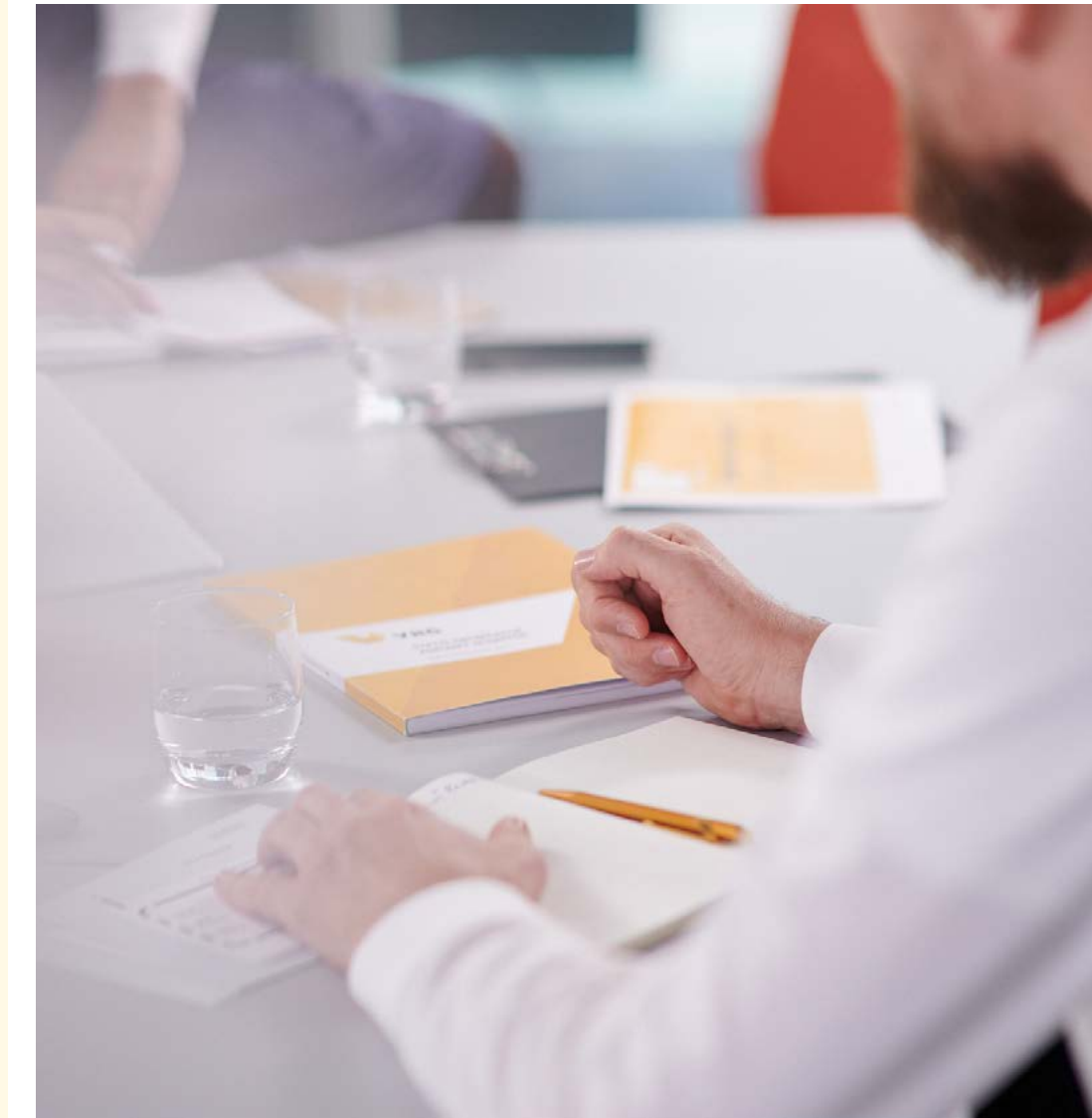
November

Portfolioausbau bei grünen Gasen durch Übernahme des Biomethanhändlers bmp greengas.



Dezember

Unterzeichnung Absichtserklärung über Lieferung von grünem Ammoniak mit Aker Horizons (Norwegen).



Im Geschäftsjahr 2024
lag der Gasabsatz bei

352
Milliarden kWh.



4
Speicheranlagen
werden von der VGS und der EPG
betrieben.



— Unsere Gasspeicher

DIE UNSICHTBAREN HÜTER DER ENERGIESICHERHEIT

Spätestens seit der Energiekrise 2022 wissen wir alle: Gasspeicher sind äußerst wichtig für eine zuverlässige Gasversorgung. Unsere Tochtergesellschaft, die VNG Gasspeicher GmbH (VGS), stellt zusammen mit der Erdgaspeicher Peißen GmbH (EPG) mit vier Untergrundgasspeichern und bis zu 2,7 Milliarden Kubikmetern Speicherkapazität die notwendige Infrastruktur bereit, damit immer ausreichend Energie verfügbar ist, wenn sie gebraucht wird.

SCHUTZRAUM FÜR DIE GASVERSORGUNG

Gasspeicher spielen eine zentrale Rolle im deutschen Gasmarkt. Sie dienen als physische Quelle für Erdgas und sorgen für Netzstabilität und Versorgungssicherheit, indem sie saisonale Schwankungen ausgleichen sowie einen Puffer für kurzfristige Marktveränderungen bieten – sei es durch extreme Wetterlagen oder geopolitische Krisen.

Und sie ermöglichen es Händlern, eingekauftes Gas für einen späteren Verkauf zu speichern. So tragen sie zur Preisstabilität und Marktflexibilität bei.

Mit der zunehmenden Integration erneuerbarer Energien im Energiesystem gewinnen Speicher weiter an Bedeutung. Insbesondere Kavernenspeicher könnten künftig als Wasserstoffspeicher genutzt werden und so den Wandel hin zu einer klimaneutralen Energieversorgung unterstützen. Damit bleiben sie ein zentraler Baustein der Energiewende und einer Energieversorgung der Zukunft sowie ein unverzichtbares Instrument im Gashandel.

RIESIGE ENERGIESPEICHER

Mit 45 unterirdischen Speichern verfügt Deutschland über die größte Gasspeicherkapazität Europas. Sie fassen 23,3 Milliarden Kubikmeter Speicherkapazität – ein Viertel des deutschen Jahresverbrauchs. In einem milden Winter würden komplett gefüllte Gasspeicher den Bedarf für etwa zwei bis drei Monate decken. VGS zählt zu den größten Speicherbetreibern in Deutschland. Im VNG-Konzern verfügen wir über 50 Jahre Erfahrung mit zuverlässiger, flexibler und effizienter Gasspeicherung. Heute bietet die VGS Speicherkapazitäten sowie maßgeschneiderte Dienstleistungen: vom Dispatching bis hin zu messtechnischen Services.

Elektrolyseuren zur Wasserstoffherzeugung genutzt werden. Dieser Wasserstoff lässt sich in geeigneten Gasspeichern einlagern und flexibel abrufen – um beispielsweise wieder CO₂-neutral Strom zu erzeugen. Die Gasspeicher können also als riesige Batterien für Strom aus den Erneuerbaren verwendet werden. Unsere Speicher liefern konstant Energie auch in Zeiten von Dunkelflaute ohne Wind und Sonne.

Im Reallabor des **Energieparks Bad Lauchstädt** erproben wir diese Wertschöpfungskette. Mit Windkraftstrom erzeugter Wasserstoff soll dort in entsprechend angepassten Speichern eingelagert werden.

GASSPEICHER: SCHLÜSSEL ZUR ENERGIEWENDE

Moleküle können im Vergleich zu Strom einfacher in großen Mengen über lange Zeiträume gespeichert werden. Gasspeicher werden so zur Brücke zwischen Sonne, Wind und Verbrauch. So kann der Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Windkraft oder Photovoltaik in

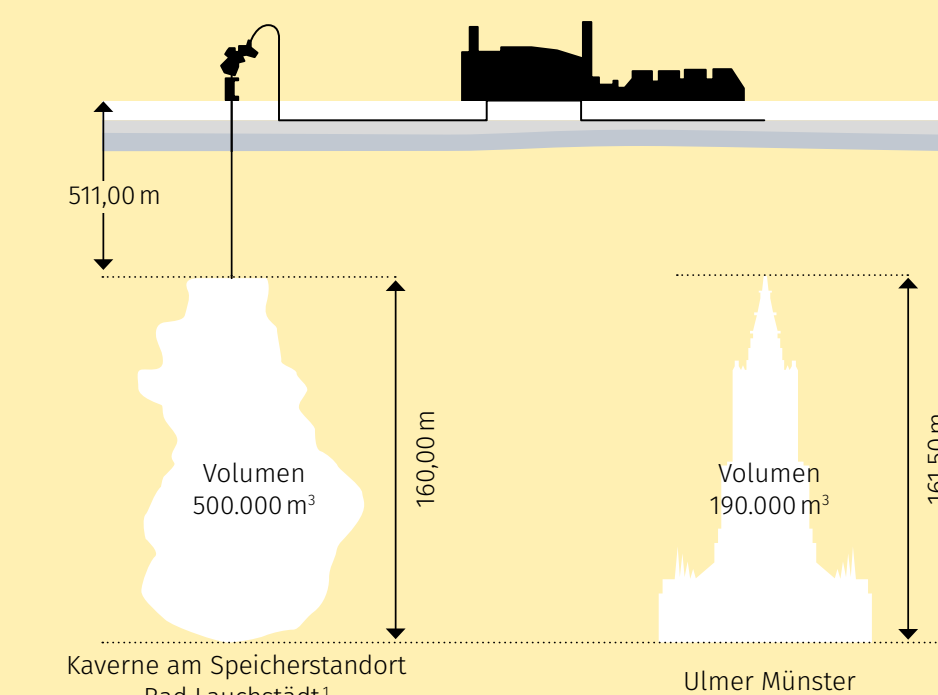
ENERGIE FÜR HEUTE UND MORGEN

Gasspeicher sind mehr als nur Reserven – sie sind unverzichtbar für eine sichere Energiezukunft. Mit VGS als Partner stellen wir die Infrastruktur bereit, die Netzstabilität, Versorgungssicherheit, Spielraum für den Gashandel sowie eine nachhaltige Energieversorgung ermöglicht.



2,7
Milliarden m³
 entspricht die Speicherkapazität
 der Untergrundgasspeicher von VGS
 und der EPG.

Dimensionierung einer H₂-Kaverne auf dem Untergrundgasspeicher Bad Lauchstädt im Vergleich



¹ Der Überdruck ermöglicht eine Speicherkapazität von rund 50 Millionen Kubikmeter Wasserstoff.

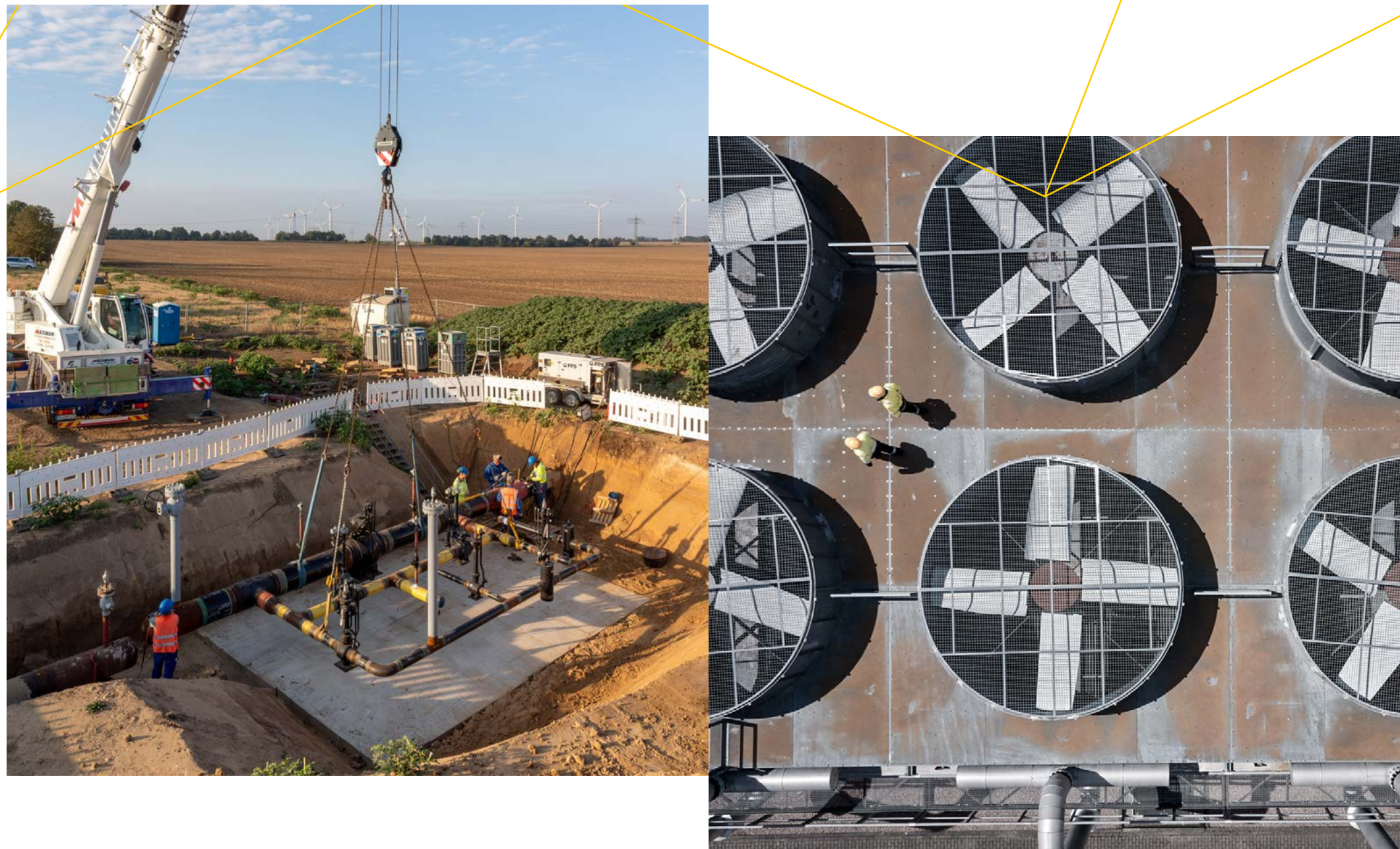
Wasserstoffspeicher in Bad Lauchstädt

Mit dem Projekt GO! Speicher, einem Teilprojekt von Green Octopus Mitteldeutschland, wird geplant, eine von insgesamt 17 bestehenden Erdgaskavernen in Bad Lauchstädt für die Wasserstoffspeicherung vorzubereiten. Die Kaverne mit einer Speicherkapazität von bis zu 50 Millionen Kubikmetern Wasserstoff soll später auch Anschluss an das deutschlandweite Kernnetz erhalten.

Das Projekt erhielt 2024 den Fördermittelbescheid aus dem IPCEI-Programm (Important Projects of Common European Interest). Diese Initiative der EU unterstützt Schlüsselprojekte, die für die wirtschaftliche und technologische Entwicklung Europas von besonderer Bedeutung sind.

Speicherinfrastruktur für die Zukunft

VGS bringt jahrzehntelange Erfahrung mit Untergrundspeichern ein. Geschäftsführer Bernd Protze betont: „Die Speicherinfrastruktur in Mitteldeutschland spielt eine Schlüsselrolle für die deutsche Gasversorgung. Heute wird Erdgas in unseren Speichern gelagert, perspektivisch soll es Wasserstoff sein.“



„Wir müssen heute die Weichen für eine nachhaltige Energiezukunft stellen – und genau das tun wir.“

– Hans-Joachim Polk,
Vorstand Infrastruktur & Technik

Transport

NETZ MIT ZUKUNFT

Fernleitungsnetzbetreiber und Mitgestalter der deutschen Wasserstoffwirtschaft

Die ONTRAS Gastransport GmbH aus Leipzig ist einer der großen Player im deutschen Energiesystem. Als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber verantwortet ONTRAS ein Netz mit einer Leitungslänge von 7.700 Kilometern. Es bildet das Rückgrat der Gasversorgung in Ostdeutschland und gewährleistet einen zuverlässigen Energietransport für Industrie, Gewerbe und Haushalte – heute noch Erdgas und Biomethan, künftig zunehmend grüne Gase, bis hin zu einer komplett klimaneutralen Energiezukunft.

INFRASTRUKTUR IN OSTDEUTSCHLAND – ENERGIE-HUB FÜR EUROPA

ONTRAS sorgt für eine nachhaltig sichere Energieversorgung. Das Netz verbindet große Gasspeicher, Kraftwerke, Industrieabnehmer, regionale Netzbetreiber und Stadtwerke mit Importpunkten und Biogaserzeugern – eine Drehscheibe der Energieversorgung für Ostdeutschland. Das Leitungsnetz erstreckt sich über die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Es verfügt über zahlreiche Kopplungspunkte zu anderen Netzbetreibern, was eine flexible und effiziente Gasversorgung ermöglicht. Gleichzeitig ist es mit Grenzübergangspunkten nach Polen und Tschechien eine tragende Säule des europäischen Gastransports.

ONTRAS MEISTERT DIE GASWENDE

In den vergangenen Jahren stand beim Stichwort „Versorgungssicherheit“ meist im Fokus, dass nach dem Wegfall der russischen Erdgaslieferungen 2022 ausreichend Erdgas nach Deutschland kommt. Dafür hat ONTRAS ihr Netz optimiert. Heute ist dies Geschichte. Im ONTRAS-Netz strömt Gas aus Norden und Westen – regasifiziert aus LNG oder Pipeline-Gas, unter anderem aus den Niederlanden und Norwegen.



600
Kilometer
wird das ONTRAS H2-Startnetz
umfassen.

UMDENKEN IN DER INFRASTRUKTUR

Gasleitungen sind nie reine Einbahnstraßen. Doch einfach den Fluss umkehren geht nicht ohne Weiteres. Anlagen mussten für die neue Flussrichtung nach der Einstellung der russischen Gaslieferungen aus dem Osten angepasst werden. Heute transportiert das ONTRAS-Netz nahezu die gleichen Gasmengen wie vor der Ukraine-Krise, ebenso sicher und zuverlässig.

KRISENFEST IN DIE ZUKUNFT

Die Richtungsumkehr im Netz ist geschafft und kann die Gasversorgung über Pipelines nachhaltig sichern, ein gemeinsamer Kraftakt der deutschen Fernleitungsnetzbetreiber. Das ONTRAS-Netz hat dabei bewiesen, dass es krisenfest ist. Und es geht weiter: Seit Oktober 2024 – mit Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes durch die Bundesnetzagentur – baut ONTRAS am ostdeutschen Wasserstoff-Startnetz. ONTRAS macht sich „H₂-ready“. Seit einigen Jahren speisen

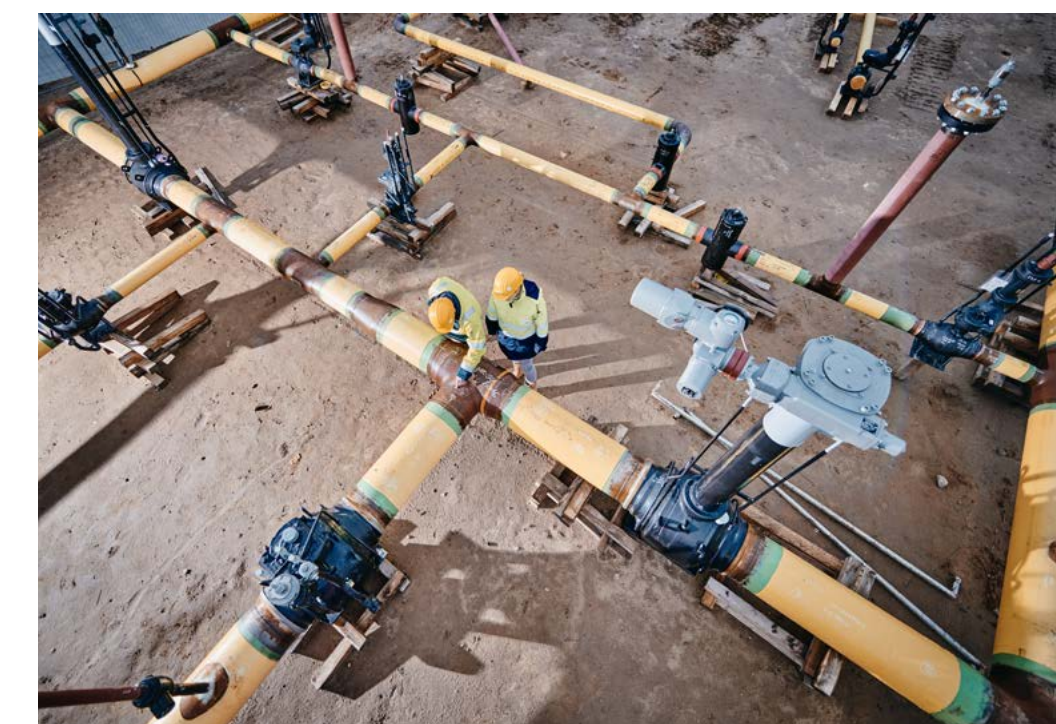
Netz der Zukunft: ONTRAS baut ihre Infrastruktur für den Transport von Erdgas, Biomethan und Wasserstoff aus.



Sichere Gasinfrastruktur: ONTRAS-Mitarbeiter überwachen und warten Anlagen für eine zuverlässige Energieversorgung.

Power-to-Gas-Anlagen bereits grünen Wasserstoff ein – als Beimischung zum Erdgas. Jetzt entsteht ein deutschlandweites Wasserstoff-Kernnetz. ONTRAS verbindet in Ost- und Mitteldeutschland Verbraucher und Erzeuger mit Importpunkten und Speichern und schafft damit wichtige Voraussetzungen für den Markthochlauf einer Wasserstoffwirtschaft in Ostdeutschland.

Im Jahr 2024 wurde der Antrag für das deutschlandweite Wasserstoff-Kernnetz von der Bundesnetzagentur genehmigt. „Damit kann Ostdeutschland seine Rolle als zentraler Energie-Hub ausbauen: Heute noch für Erdgas und Biometan, für eine klimaneutrale Zukunft zunehmend auch mit Wasserstoff“, sagt Ralph Bahke, ONTRAS-Geschäftsführer Steuerung und Entwicklung. Das ONTRAS H2-Startnetz ist die größte Einzelinvestition in der VNG-Unternehmensgeschichte: Rund 600 km H₂-Transportleitungen werden in Ost- und Mitteldeutschland Industriezentren, Speicher sowie Erzeuger und Verbraucher miteinander verbinden. Über 80 Prozent entstehen durch die Umstellung bereits vorhandener Gaspipelines, knapp 20 Prozent werden neu gebaut.



Effiziente Gasverteilung: Modernste Technik und Fachwissen sorgen für eine nachhaltige und leistungsfähige Infrastruktur.

EIN JAHR DER MEILENSTEINE

Auch ein weiteres unserer Zukunftsprojekte kam dank ONTRAS einen großen Schritt weiter: der Energiepark Bad Lauchstädt, bei dem ONTRAS als einer von sieben Konsortialpartnern aktiv ist. Hier wurde im September eine neue Abzweig-Armatur installiert, über die bald grüner Wasserstoff zur TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland transportiert wird. Mit dieser Armatur bringen wir den ersten industriellen Abnehmer an das neue Wasserstoff-Kernnetz. Im Rahmen dieses Reallabors der Energiewende stellt ONTRAS 25 Kilometer ehemaliger Erdgaspipelines auf den Transport von Wasserstoff um und ist damit deutschlandweit führend: Im April 2025 geht die Leitung als eine der ersten im Wasserstoff-Kernnetz in Betrieb. Das Gesamtprojekt ist ein Meilenstein für die künftige Wasserstoffversorgung – und der Beweis, dass die Transformation der Gasinfrastruktur keine Zukunftsvision mehr ist, sondern Realität.

ONTRAS AGIERT NACHHALTIG

Neben dem Wasserstoff-Kernnetz ist ONTRAS in weiteren Zukunftsprojekten aktiv: Die Entwicklung neuer Wasserstoff-Technologien und die Umstellung von Mess- und Regeltechnik auf Wasserstoff sind nur einige der aktuellen Herausforderungen. „Das ONTRAS H2-Startnetz ist ein wesentlicher Schritt. Wir werden in den nächsten Jahren weitere Anlagen in unserem Netz nachhaltiger und effizienter gestalten und unseren Beitrag zur Senkung der Gesamtemissionen leisten“, betont Gunar Schmidt, Geschäftsführer Betrieb und Sicherheit.

ONTRAS engagiert sich intensiv für die Entwicklung innovativer Lösungen für mehr Nachhaltigkeit beim Gastransport. Vorbilder sind zwei Pilotprojekte, deren Technologien bei weiteren Anlagen eingesetzt werden können:

► **Klimaneutrale Gasdruckregelanlage in Potsdam-Nesselgrund**

In Potsdam-Nesselgrund betreibt ONTRAS Deutschlands erste fast emissionsfreie Gasdruckmess- und Regelanlage. Durch die Kombination innovativer Technologien, darunter integrierte Wärmetauscher und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, arbeitet die Anlage ohne Gasverbrauch und benötigt lediglich zehn Prozent des Stroms im Vergleich zu herkömmlichen Anlagen. Dieses Projekt gilt als wegweisend für die Gasindustrie.

► **Gasvorwärmung mit Solarthermie in Kienbaum**

Am Standort Kienbaum nahe Berlin setzt ONTRAS auf Solarthermie zur Gasvorwärmung in der Gasdruckregel- und Messstation. Durch die Nutzung einer eigenen solarthermischen Anlage wird ein Großteil der erforderlichen Energie vor Ort erzeugt, was zu erheblichen Einsparungen von Gas und CO₂ führt.

► **Nordic-Baltic Hydrogen Corridor**

Gemeinsam mit anderen europäischen Fernleitungsnetzbetreibern plant ONTRAS den Nordic-Baltic Hydrogen Corridor (NBHC). Dieses Projekt zielt darauf ab, die grünen Energieproduktionsregionen in Nordosteuropa mit den wichtigsten Verbrauchszentren in Mitteleuropa zu verbinden. Bis 2040 soll der Korridor jährlich bis zu 2,7 Millionen Tonnen erneuerbaren Wasserstoff transportieren und somit einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung Europas leisten.

► **European Hydrogen Backbone**

ONTRAS ist Teil des European Hydrogen Backbone (EHB), einer Initiative von 31 Gasfernleitungsunternehmen aus 28 Ländern. Ziel ist der Aufbau eines 53.000 Kilometer umfassenden europäischen Wasserstofftransportnetzes bis 2040. Dieses Netzwerk soll die Versorgungssicherheit für erneuerbare Energien erhöhen und deren Integration in Europa fördern.

GEMEINSAM MIT MARKT UND POLITIK IN DIE SICHERE ZUKUNFT

ONTRAS steht für eine zuverlässige, sichere Gasversorgung und für die Transformation in eine klimafreundliche Energiezukunft. Ob grüner Wasserstoff für Raffinerien oder für ein wachsendes H₂-Transportnetz – ONTRAS ist ganz vorne mit dabei. „Den Aufbau des Wasserstoff-Kernnetzes über unsere ersten 600 km hinaus werden wir jedoch nicht allein bewältigen. Hierzu brauchen wir zum einen Marktteilnehmer, die weitere Kapazitätsbedarfe generieren und verbindlich zusagen. Zum anderen brauchen unsere Investoren kapitalmarktfähige Rahmenbedingungen“, sagt Ralph Bahke.

„Damit kann Ostdeutschland seine Rolle als zentraler Energie-Hub ausbauen: Heute noch für Erdgas und Biomethan, in klimaneutraler Zukunft zunehmend auch mit Wasserstoff.“

– Ralph Bahke, ONTRAS-Geschäftsführer
Steuerung und Entwicklung

492
Mitarbeitende
sichern bei ONTRAS einen
zuverlässigen Gastransport.

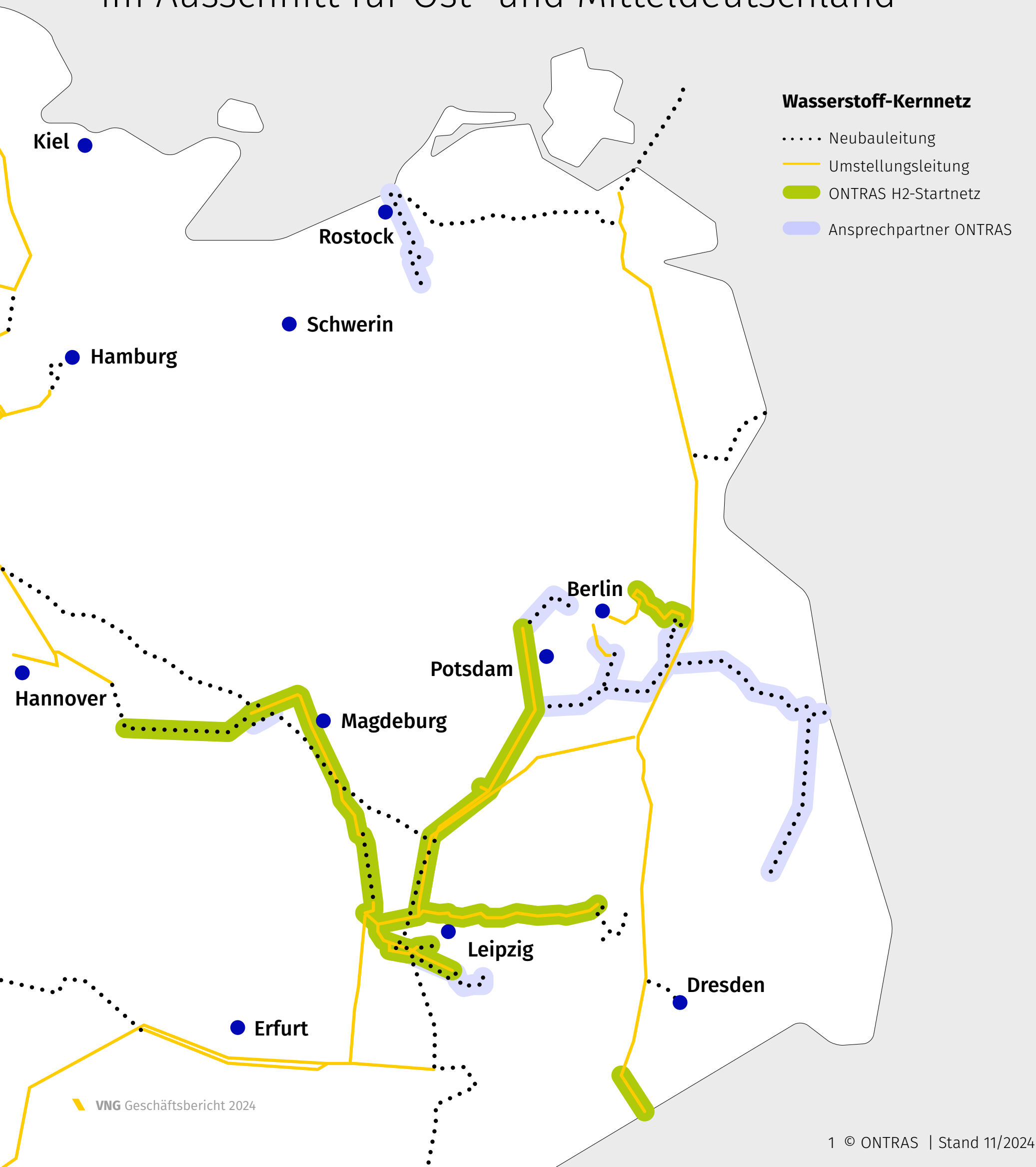


7.700
Kilometer

Fernleitungsnetz werden von
ONTRAS betrieben.

130
nachgelagerte
Netzbetreiber
beziehen Gas aus
ONTRAS-Leitungen.

Wasserstoff-Kernnetz: die Wasserstoffinfrastruktur im Ausschnitt für Ost- und Mitteldeutschland¹



1 © ONTRAS | Stand 11/2024

Die Pipelines für die Zukunft

ONTRAS ist einer der Pioniere beim Aufbau des Wasserstoff-Kernetzes. In den nächsten Jahren realisiert ONTRAS ein ca. 600 Kilometer umfassendes Wasserstofftransportnetz für Mittel- und Ostdeutschland. **Dieses ONTRAS H2-Startnetz ist Bestandteil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernetzes.**

Das ONTRAS H2-Startnetz soll Ost- und Mitteldeutschland mit nachhaltig produziertem Wasserstoff versorgen, Industrien dekarbonisieren und Importkorridore für H₂ öffnen. Ein erster Abschnitt wird 2025 in Betrieb gehen, das komplette System soll bis 2032 stehen. Mehr als 80 Prozent der Leitungen werden bestehende Gasleitungen sein, die auf Wasserstoff umgestellt werden. Knapp 20 Prozent werden neu gebaut.

ALTE ROHRE, NEUE ENERGIE

Erdgasleitungen aus Stahl auf den Transport von Wasserstoff umzustellen, erfordert zuvor sorgfältige Prüfungen, ausführliche Bewertungen auch durch unabhängige Sachverständige und gegebenenfalls auch stellenweise Ertüchtigungen und technische Anpassungen:



„Das ONTRAS H2-Startnetz ist ein wesentlicher Schritt. Wir werden in den nächsten Jahren weitere Anlagen in unserem Netz nachhaltiger und effizienter gestalten und unseren Beitrag zur Senkung der Gesamtemissionen leisten.“

Gunar Schmidt, ONTRAS Geschäftsführer Betrieb und Sicherheit

► Material-Check

Wasserstoff ist das kleinste Molekül im Universum – es schlüpft durch kleinste Ritzen. Deshalb müssen die umzustellenden Stahlrohre akribisch geprüft werden: Sind sie dicht, neigen sie zur Rissbildung, haben sie Schwächezonen? Sind alle verbauten Komponenten und Materialien wasserstofftauglich? Oder gibt es Stellen, die vor der Umstellung zu ertüchtigen sind? Die gute Nachricht: Die meisten ONTRAS-Leitungen, darunter natürlich auch alle für das ONTRAS H2-Startnetz, sind technisch gut in Schuss und damit bereit für den Wandel.

► Vorsorglicher Austausch

Anlagenkomponenten mit beweglichen Teilen tauscht ONTRAS für den Wasserstoffbetrieb vorsorglich aus, selbst wenn die Bauteile vom Grundsatz her als wasserstofftauglich eingestuft sind. Dies gilt vor allem für Absperr- und Abzweigarmaturen. Auch die Messtechnik muss um die Komponente Wasserstoff ergänzt werden, damit immer klar ist, wie rein und wie viel Wasserstoff wo unterwegs ist.

SICHERHEIT GEHT VOR

Wie schon seit Jahrzehnten beim Erdgas gilt für ONTRAS auch beim Umgang mit Wasserstoff: Safety first. Anlagen und Leitungssystem werden H₂-ready ausgestaltet. Alle einschlägigen Regel- und Normenwerke sowie mitgeltende Unterlagen werden um die Komponente Wasserstoff erweitert und entsprechend angepasst.

— Digitale Infrastruktur

Zusammenwachsen, um zusammen zu wachsen

Die neue
GDMcom Gruppe



Seit dem 1. Januar 2024 gibt es eine neue Kraft auf dem Telekommunikationsmarkt: die GDMcom Gruppe. Sie bildet das gesamte Leistungsspektrum im VNG-Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur ab: von Planung über die Errichtung bis zur Betreuung und Dokumentation individueller Telekommunikationslösungen für Kunden in den Bereichen B2B und B2C.

VOM DIENSTLEISTER ZUM KOMPLETTANBIETER

GDMcom nutzt ihre umfassende Erfahrung seit nunmehr 25 Jahren in kritischer Infrastruktur. Die Dokumentation von Gasnetzen und Leitungsrechten war einst das Kerngeschäft. Heute bringt dieses Know-how wie auch die Expertise in Netzsicherheit und Kommunikationstechnik erhebliche Vorteile beim Glasfaserausbau. „Wir liefern mit diesem Leistungsmix entscheidende Mehrwerte für den Konzern und für unsere Kunden“, sagt Geschäftsführer Dirk Pohle. „Zumal die GDMcom Gruppe jetzt die gesamte Wertschöpfungskette im Bereich Digitale Infrastruktur abdeckt – von der Planung über die Errichtung, Betriebsführung, Dokumentation bis zum Endkundengeschäft.“

Die organisatorische Bündelung aller Akteure unter einem Dach schafft seit Anfang 2024 die Strukturen für eine effizientere Kollaboration. „Wir sind Komplettdienstleister – und zwar für die unterschiedlichsten Infrastrukturen“, sagt Dirk Pohle. „Ob Gas, Strom, Chemie oder Telekommunikation – wir bieten ein umfangreiches Portfolio.“ Und noch einen Vorteil der Gruppenbildung stellt Pohle heraus: Während sich andere Anbieter für Großprojekte zu Konsortien, Bieter- und Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen müssen, kann die GDMcom Gruppe alle Kompetenzen aus einer Hand anbieten. „Das ist gerade im Telekommunikationsmarkt ziemlich einzigartig.“

Wir sind Komplettdienstleister – für die unterschiedlichsten Infrastrukturen.

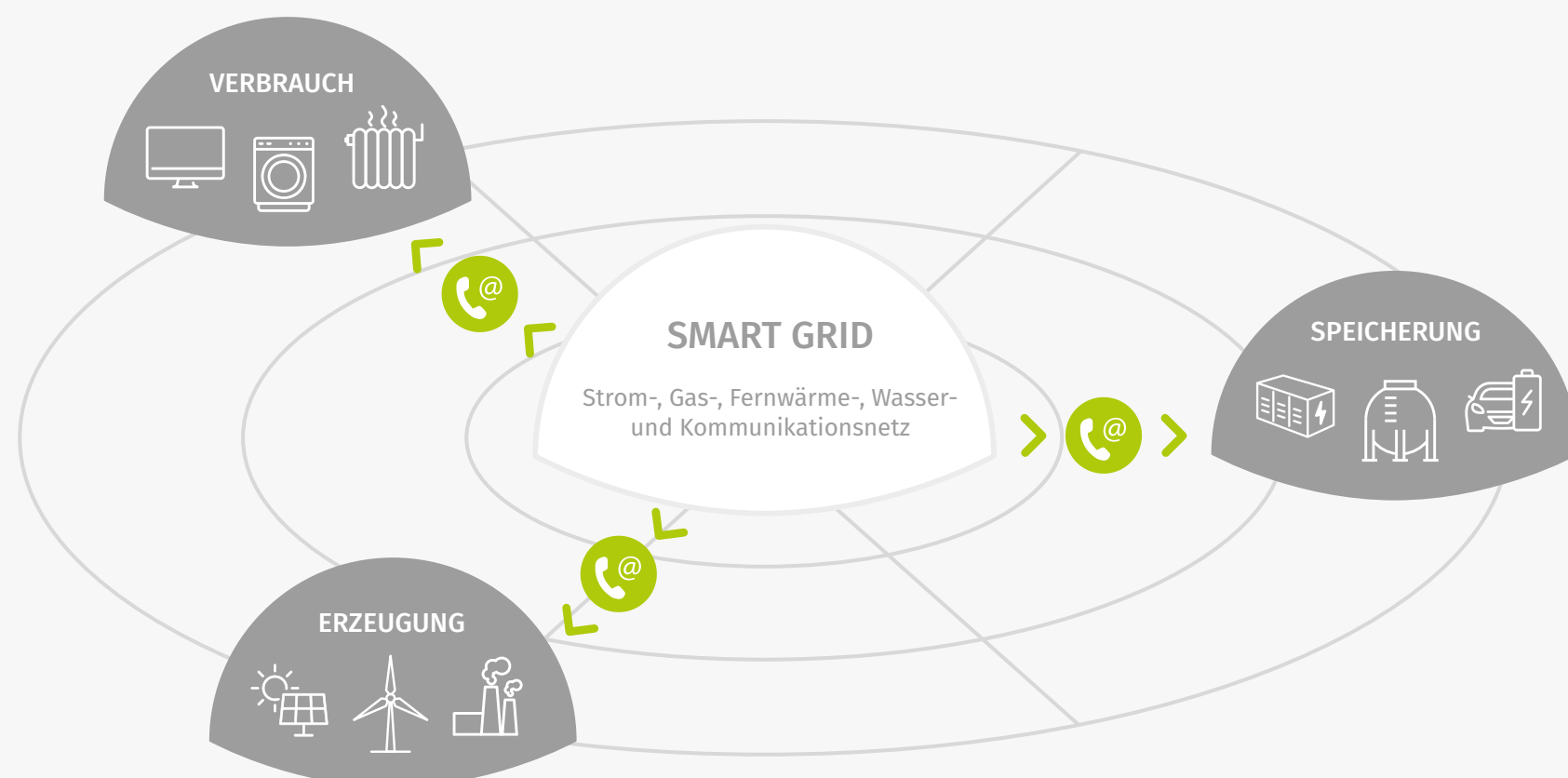


DIRK POHLE
Geschäftsführer GDMcom

**Mehr Informationen
zur GDMcom** [🔗](#)

Breitband für die Energiewende

Der Breitbandausbau ist essenziell für die Energiewende. Denn ein effizientes Ausbalancieren von Energieerzeugung und -verbrauch erfordert den Austausch großer Datenmengen. Smart Grids, intelligente Stromnetze, verknüpfen Energieerzeuger, Netzbetreiber und Verbraucher digital, um Angebot und Nachfrage in Echtzeit auszugleichen. Ohne leistungsstarke Datenkommunikation sind sie weder sinnvoll noch wirtschaftlich. Auch Smart-Home- und Smart-Metering-Lösungen, die den Energieverbrauch in Gebäuden optimieren, benötigen zuverlässige Breitbandverbindungen.



Kritische Infrastruktur – safe!

Durch die Nähe und Kooperation im VNG-Konzern ergeben sich im Bereich des Glasfaserausbaus wertvolle Synergien. Die IT rund um Gasinfrastruktur ist mit Hochsicherheitstechnik ausgestattet. Was man bezüglich sicherem Firewall-Schutz von dort kennt, kommt auch beim Glasfasernetz zum Einsatz.

Und manchmal ist die wörtlich zu nehmende Nähe zum Gasnetz-Geschäft ein Vorteil: Die superschnellen Datenautobahnen des Glasfaser-Backbone-Netzes werden von GDMcom nämlich häufig entlang von Gasleitungen verlegt. Mit großen Vorteilen: Die Strecken sind bestens dokumentiert, liegen in sicherheitsüberwachten Bereichen. Und wo eine Gasleitung liegt, reißt auch kein Bagger versehentlich eine Datenleitung ab.



15

Standorte
in Ostdeutschland

370

Mitarbeitende
sind in der
GDMcom Gruppe tätig.

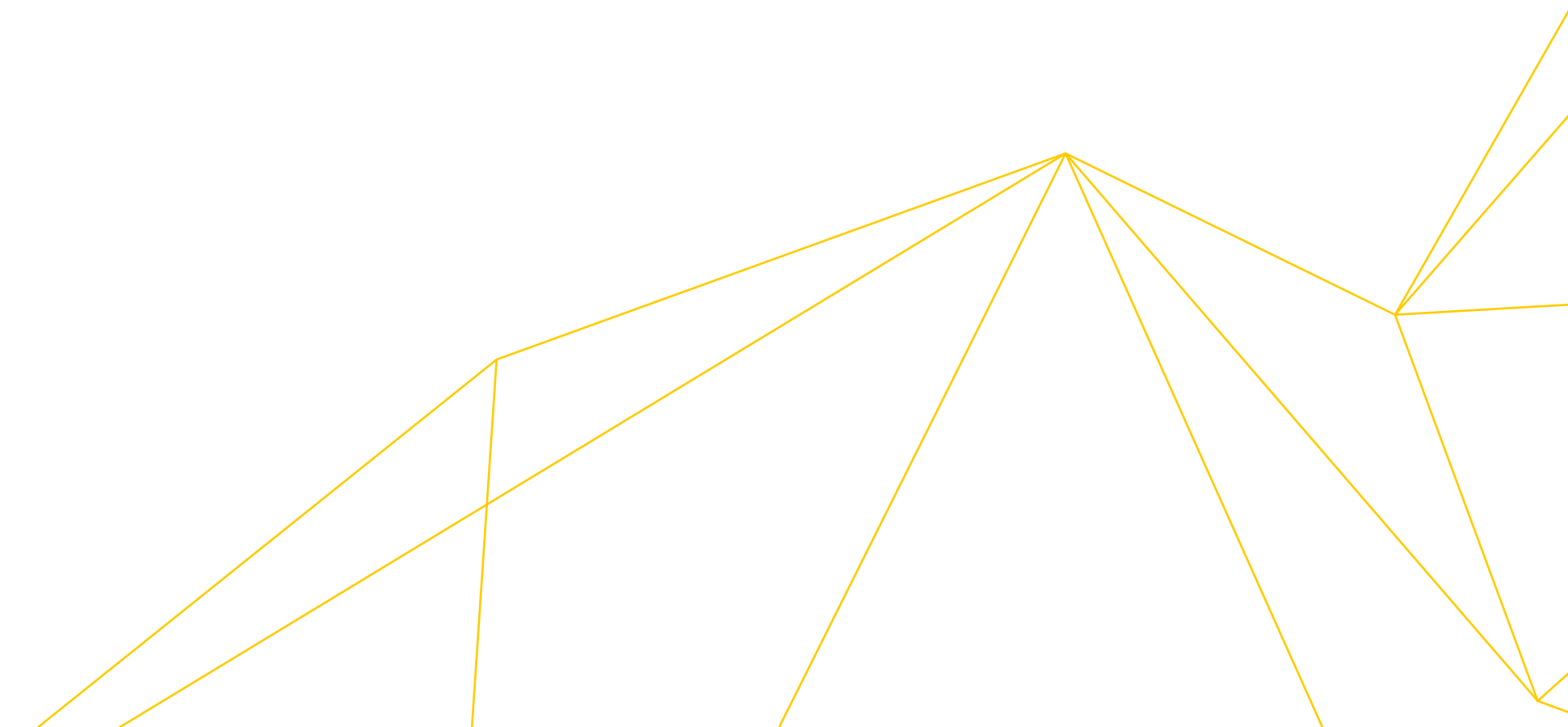
REGIONALE VERWURZELUNG ALS ERFOLGSFAKTOR

Mit 13 Standorten in Ostdeutschland ist die GDMcom Gruppe fest in der Region verwurzelt. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten und leben hier. Sie zahlen Steuern, engagieren sich in Vereinen“, so Pohle. „Deshalb sind auch wir hier vor Ort engagiert.“ Dazu gehört ein breit gefächertes Angebot an Ausbildungsplätzen vor allem in den Bereichen Telekommunikation, Tiefbau und IT.

NETZ-EXPERTISE WEITER NUTZEN

Der Telekommunikationsmarkt wird sich in den nächsten Jahren verändern. Bis 2030 soll der Breitbandausbau weitgehend abgeschlossen sein. „Wir sehen auf Basis unseres Know-hows durchaus Wachstumspotenzial in anderen Bereichen wie Strom- und Wärmenetzen“, sieht Dirk Pohle künftige Potenziale für GDMcom.

Zusammenwachsen, um zusammen zu wachsen – für die GDMcom Gruppe ist das nicht nur ein Slogan, sondern ein strategischer Schritt in die Zukunft.



— Biogas

DIE UNTERSCHÄTZTE ENERGIEQUELLE

Grüne Power aus der Region

Biomasse als Energieträger leistet einen entscheidenden Beitrag für die Versorgungssicherheit. Das daraus erzeugte Biogas ist eine wichtige Komponente für dezentrale Energiesysteme. Im Gegensatz zu Wind- und Sonnenenergie stellt Biogas bei der Stromproduktion eine steuerbare Kapazität dar. Das heißt, es ist speicherbar und in der Lage, den flexiblen Strombedarf an Residuallast¹ zu decken. Aufbereitet zu Biomethan und beigemischt ins Erdgasnetz trägt es zur Defossilisierung bei. Im Rahmen unserer Strategie VNG 2030+ liegt deshalb im Biogasgeschäft ein Schwerpunkt unserer Investitionen.

BEITRAG ZUR VERSORGUNGSSICHERHEIT

Biogas spielt in der aktuellen Energielandschaft eine immer wichtigere Rolle und ist bereits heute eine wichtige Säule einer sicheren Energiebereitstellung aus erneuerbaren Energien. Das Biogas kommt in Deutschland heute aus knapp 10.000 Biogasanlagen.

Der Umfang der gesamten Stromerzeugung aus Biogas beläuft sich auf 28 TWh – das entspricht etwa sechs Prozent des deutschen Strombedarfs (570 TWh). Etwa ein Prozent des aktuellen Erdgasverbrauchs in Deutschland wird bereits durch Biogas und Biomethan ersetzt. Und

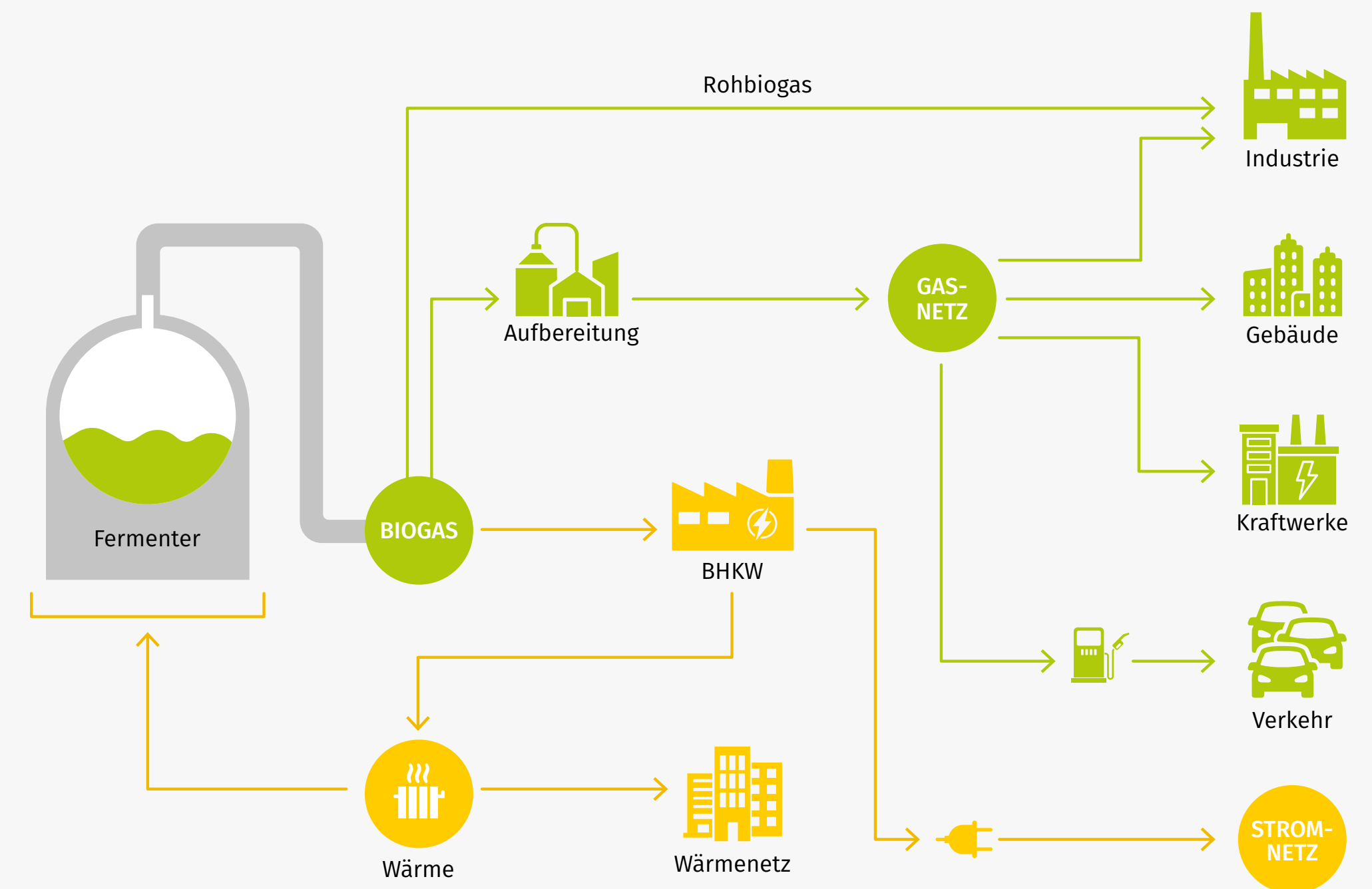
als Wärmelieferant erzeugen sie etwa zwei Prozent der bundesdeutschen Wärmeproduktion aus Erdgas.

Zur sicheren Energieversorgung tragen die Biogasanlagen bei, weil sie unabhängig von Wind oder Sonne Gas und damit Energie liefern. Beispielsweise für steuerbare Gaskraftwerke, die stabilisierend im Stromnetz wirken – und mit grünem Gas auch klimafreundlich betrieben werden können. Hinzu kommt, dass Biogas und Biomethan im Vergleich zu Strom aus Wind- und Sonnenenergie einfach zu speichern sind. Damit ergänzt Biogas die Energiebereitstellung aus anderen erneuerbaren Quellen flexibel und kann auch in Zeiten von Dunkelflauten bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden.

¹ Nachgefragte elektrische Leistung abzüglich der Einspeisung von volatilen Erzeugern wie Wind- oder Sonnenenergie

VON DER ANLAGE ZUM ENDVERBRAUCHER

Biogas ist klimafreundlich, erneuerbar und regional verfügbar sowie vielfältig für Strom- und Wärmeanwendungen einsetzbar. Anders als Wind- und Solarenergie ist Biogas speicherbar und somit ein wichtiger Baustein einer klimaschonenden Energieversorgung.





42
Biogasanlagen
betreibt BALANCE in
Ost- und Norddeutschland.

WACHSTUM BEI BIOGAS

Kein Wunder also, dass das Biogasgeschäft eines der wichtigsten Wachstumsfelder der VNG ist. Die Tochtergesellschaft BALANCE Erneuerbare Energien GmbH bündelt die Konzernaktivitäten in den Bereichen alternative Energien und Energieeffizienztechnologien. BALANCE betreibt Biogasanlagen und erzeugt dort Energie aus erneuerbaren Ressourcen und landwirtschaftlichen Reststoffen. BALANCE ist mit 42 Anlagen in Ost- und Norddeutschland einer der führenden Biogasanlagenbetreiber in Deutschland. Damit werden rechnerisch jährlich etwa 180.000 Haushalte mit grüner Energie versorgt.

Mehr Informationen auf der Website [🔗](#)

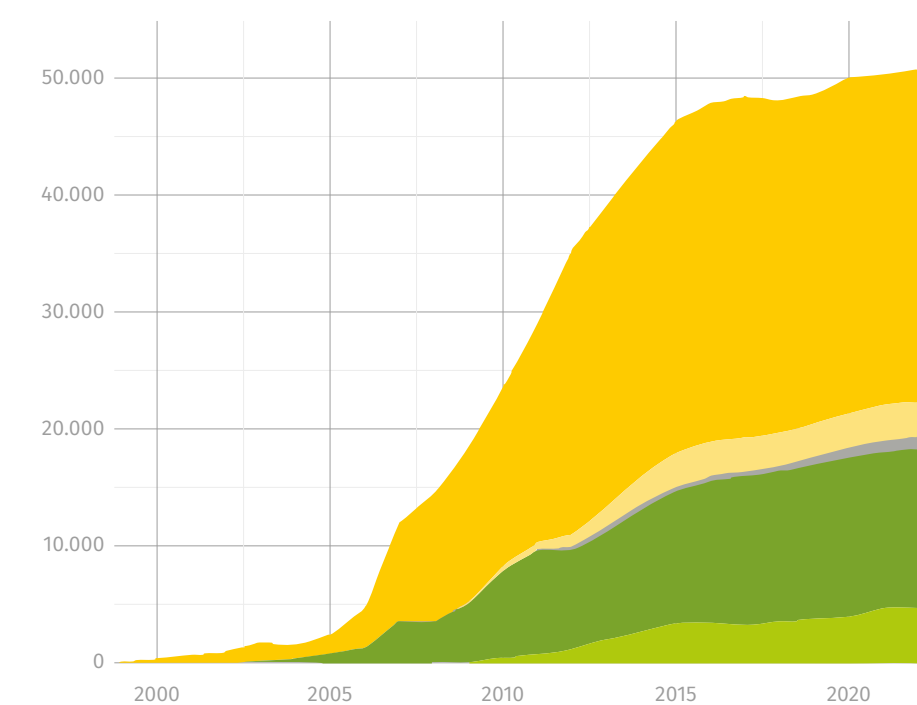
LOKALE WERTSCHÖPFUNG

Neben dem Betrieb der Anlagen investiert BALANCE in bestehende sowie neue Anlagenkonzepte und entwickelt diese weiter. „Wir unterstützen die heimische Landwirtschaft: Lokale landwirtschaftliche Betriebe versorgen die Anlagen mit Biomasse“, beschreibt BALANCE-Geschäftsführer Thomas Fritsch die regionale Verbundenheit des Unternehmens. „Wir betreiben echte Kreislaufwirtschaft: Die nach der Produktion verbleibenden Gärprodukte werden vor Ort als Dünger für neu nachwachsende Biomasse genutzt. Damit tragen wir unmittelbar zur Wertschöpfung in regionalen Wirtschaftskreisläufen bei.“

835
GWh
Biomethan
hat BALANCE im
vergangenen Jahr
eingespeist.

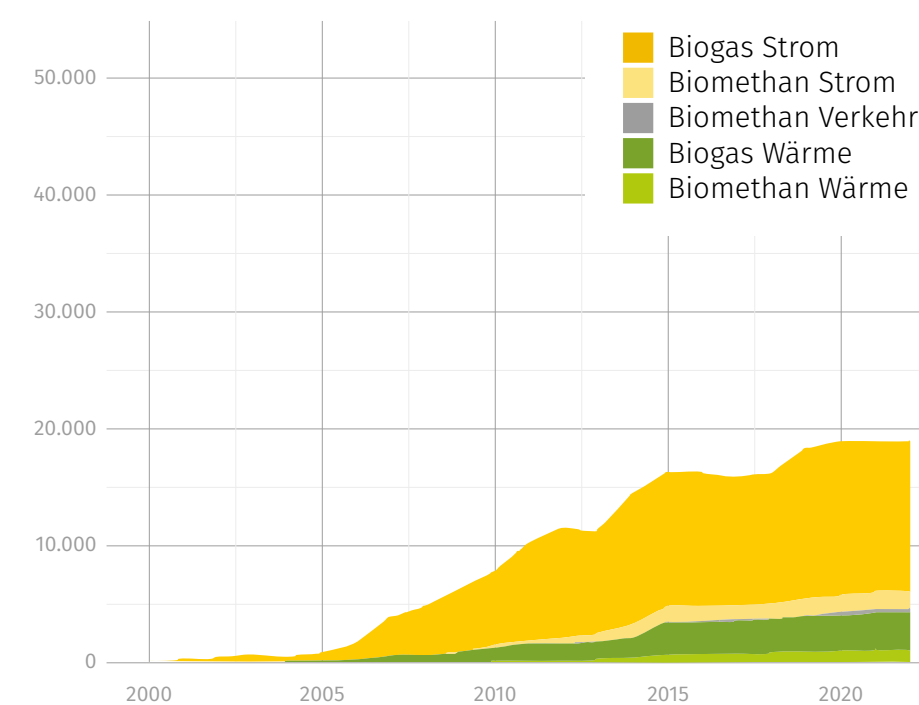
WAS LEISTET BIOGAS HEUTE ...

... für die Energiewende



Bruttostrom- und Endenergieverbrauch
GWh

und für den Klimaschutz



Treibhausgasminderung
kt CO₂-Aeq.

Quelle: AGEEStat (2023)

WÄRME VOM LAND

Und Biogasanlagen eignen sich zudem hervorragend für den Betrieb von Blockheizkraftwerken, die zusätzlich zur Stromproduktion Wärme in kleine, regionale Netze einspeisen. Im Dreiklang mit Wind und Photovoltaik können sich auf diese Weise gerade im ländlichen Raum viele Orte autark und direkt selbst mit Energie versorgen. Selbst kleinere Gemeinden sind damit in der Lage, eigene Wärmekonzepte mit nachhaltiger Energie zu realisieren. „Bei der kommunalen Wärmeplanung regt sich ein immer höheres Interesse an unseren Lösungen“, weiß VNG-Vorstand Hans-Joachim Polk. „Denn auf dem Land wird es voraussichtlich keine vorrangigen Anschlüsse an Fernwärmenetze geben.“



Die Biomasse, die zur Versorgung der Anlagen notwendig ist, kommt von lokalen landwirtschaftlichen Betrieben.

VIELSEITIGKEIT VON BIOGASANLAGEN ZAHLT SICH AUS

In der hochmodernen Biogas- und Biomethananlage Kodersdorf wird nicht nur Biomethan ins Gasnetz eingespeist und Strom aus Biogas erzeugt, sondern auch Wärme an Unternehmen im nahegelegenen Gewerbegebiet geliefert. Das Angebot für eine Nahwärmeversorgung aus Biogasanlagen kommt gut an: Immer mehr Anfragen liegen vor.



Unsere Biogasanlage in Kodersdorf kann bis zu 700 Nm³ Biomethan pro Stunde in das Netz einspeisen.

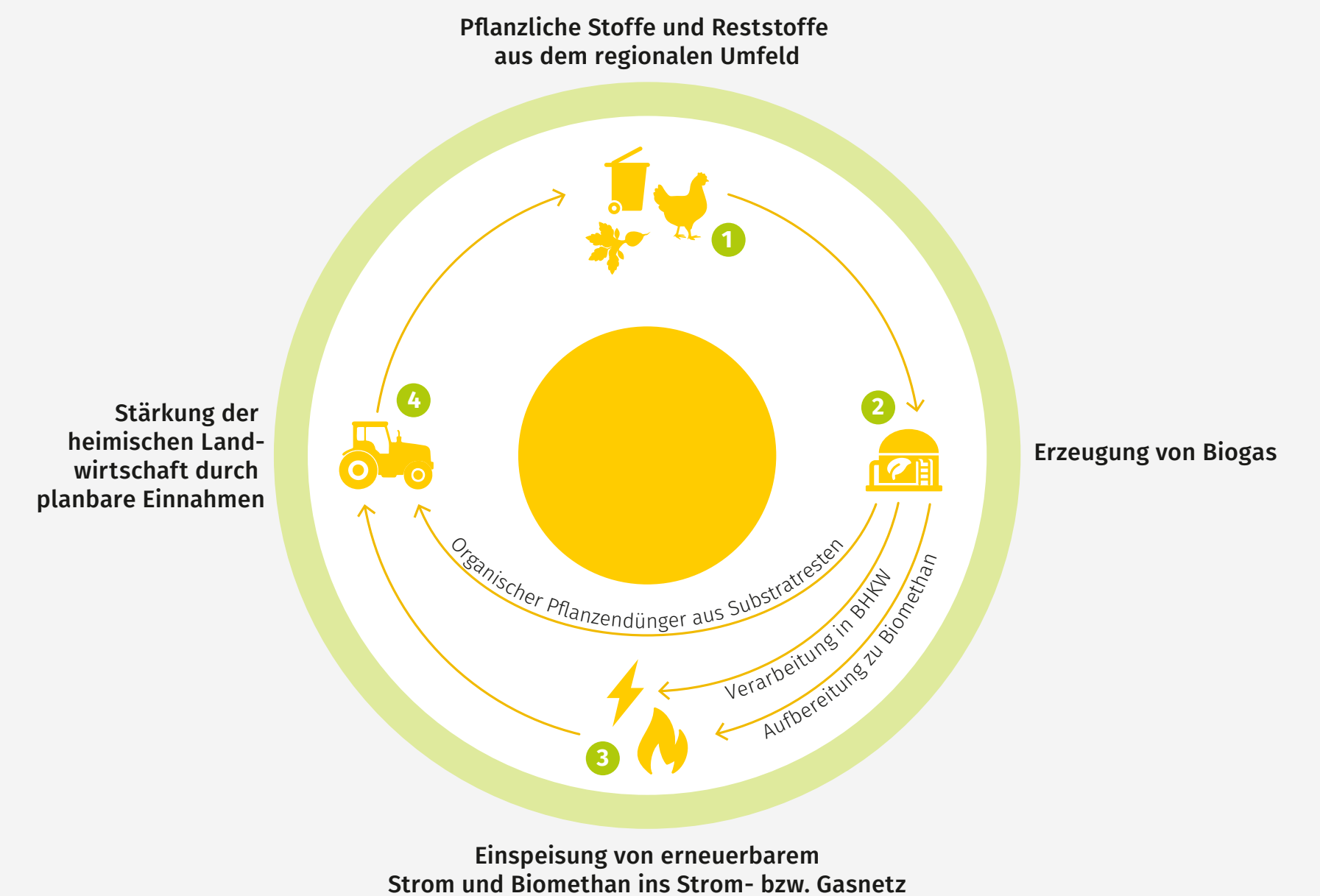
25
Kilometer

beträgt der Umkreis um unsere Biogasanlagen, in dem wir die Substrate für die Biogaserzeugung beschaffen.

180.000
Haushalte

können rechnerisch pro Jahr mit grüner Energie aus unseren Biogasanlagen versorgt werden.

Nachhaltiger Stoff- und Wirtschaftskreislauf unserer Biogasanlagen



Das Angebot kommt an

FRAGEN AN

Im Gespräch mit Thomas Fritsch, Geschäftsführer BALANCE, über die strategische Bedeutung von Biogas.

Biogas ist eine nachhaltige Alternative zu fossilen Rohstoffen, die zur Versorgungssicherheit, zur heimischen Wertschöpfung und zur Treibhausgasreduzierung beiträgt. Was ist erforderlich, dieses relevante Segment weiter auszubauen?

Wir brauchen ein grundsätzliches Bekenntnis der Politik zu Biogas als wichtigen Baustein zur Klimaneutralität und Versorgungssicherheit. Denn es fehlt an Rechts- und Planungssicherheit. Dafür haben wir viel Dokumentations- und Meldepflichten, eine belastende Bürokratie. Ich würde mir auch eine abgestimmtere Regulatorik zwischen den für Biogas relevanten Bundesministerien wünschen. Und mehr Fairness: Günstige Importe vermeintlich grüner Kraftstoffe und Maßnahmen zur Emissionsvermeidung werden nicht in gleicher Weise geprüft wie unsere heimischen Produkte.

Wie wichtig ist Biogas für die Landwirtschaft?

Die Erzeugung von Biogas bietet in der Landwirtschaft eine nachhaltige Einkommensalternative und schafft Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Sie sorgt für regionale Wertschöpfung. Wir beschaffen unsere Substrate in der Regel im Umkreis von 25 Kilometern um die Anlagen. Und: Biogasproduktion lässt sich ideal in landwirtschaftliche Kreisläufe eingliedern. Wir verwenden zunehmend Reststoffe wie Gülle und Pflanzenreste. Der Gärrest ist ein nährstoffreicher Dünger. Alternative Substratpflanzen erhöhen die Biodiversität und die Qualität der Böden.

Wie viel Potenzial hat Biogas in Deutschland?

Ein sehr hohes. Wir haben mit Biogas eine heimische und sichere Energiequelle, die perfekt in das künftige Energiesystem mit flexiblen Bedarfen an Strom und Wärme passt. Biogas ist eine kosteneffiziente Lösung zur Defossilisierung für Strom, Verkehr, Gebäude und Industrie. Die Qualitäts- und Nachhaltigkeitszertifizierungen ermöglichen eine transparente Nachverfolgbarkeit und sichern die Einhaltung von Treibhausgasminderungen gegenüber den fossilen Energieträgern.

Welche Entwicklungen sehen Sie in den nächsten Jahren?

Biogasanlagen werden sich zu regelrechten Bio-raffinerien entwickeln, die neben Biomethan weitere Produkte bereitstellen. Des Weiteren wird auch die Produktion und Einspeisung von Wasserstoff an Biogasanlagen erforscht und möglicherweise künftig relevant werden.

*Thomas
Fritsch*
Geschäftsführer
BALANCE



Gesellschaftlich engagiert

ENGAGEMENT FÜR DIE ZUKUNFT

Für eine starke Region



Jubiläumsfeier „15 Jahre VNG-Stiftung“.



Markt der Möglichkeiten für Vereine und Ehrenamtliche.

Seit ihrer Gründung engagiert sich die VNG AG aktiv für die Gesellschaft und die Region. Dies zeigt sich insbesondere in den beiden Stiftungen, die das Unternehmen ins Leben gerufen hat: die VNG-Stiftung und die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung. Die VNG-Stiftung feierte 2024 ihr 15-jähriges Bestehen. Bei der Jubiläumsfeier wurden Engagementpreise an fünf ostdeutsche Vereine vergeben.

Jedes Jahr vergibt die VNG-Stiftung im Rahmen ihrer Engagement-Plattform „Verbundnetz der Wärme“ einen Engagementpreis an ostdeutsche Ehrenamtsinitiativen.



Unterstützung des paralympischen Sports

DREI FRAGEN AN

Mandy Baum

Stiftungsmanagerin

15 JAHRE VNG-STIFTUNG: WAS WAR BISHER FÜR SIE DAS HIGHLIGHT DER STIFTUNGSARBEIT?

Wir haben in den letzten Jahren so viele inspirierende Begegnungen mit Vereinen, Stiftungen und Ehrenamtlichen aus der Region erlebt. Es fällt mir schwer, ein Highlight zu wählen. Das Schönste an der Stiftungsarbeit ist genau das: Wir haben jeden Tag die Möglichkeit, mit vielfältigen Menschen in Kontakt zu kommen, die sich in allen Lebensbereichen freiwillig für andere engagieren.

JETZT ENGAGIERT SICH VNG ÜBER EINE ZWEITE STIFTUNG?

Genau. Das 15. Jubiläum der VNG-Stiftung war der perfekte Anlass, unsere Förderbereiche neu zu denken und strategisch weiterzuentwickeln. Über die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung (kurz MSWB) wollen wir die schon bestehenden Initiativen zur Förderung der Bildung, Wissenschaft und Gründerszene konzentrieren und zielgerichtet ausbauen.

WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE ZUKUNFT?

Mehr Miteinander, Kooperation und Austausch. Es ist uns eine riesige Freude, die Nähe zur Gesellschaft weiter zu pflegen und über die Stiftungen einen Beitrag zum Gemeinwohl in der Region leisten zu können.



VNG-STIFTUNG

Hier Film zur VNG-Stiftung ansehen [📺](#)

5x
5.000 Euro

für ostdeutsche Engagementprojekte

FÖRDERUNG DES GEMEINWOHLS

Die VNG-Stiftung, gegründet 2009, fördert gezielt gemeinnützige Projekte in Ostdeutschland. Ihr Fokus liegt auf Zivilgesellschaft & Gemeinwohl, Demokratie & Zusammenhalt, Kunst & Kultur sowie Breitensport & Gesundheit. Ein Herzstück ihrer Arbeit ist das „Verbundnetz der Wärme“, das seit 2001 ehrenamtliches Engagement unterstützt. Jährlich vergibt die Stiftung den mit jeweils 5.000 Euro dotierten Engagementpreis an fünf Vereine oder Initiativen. „Wir möchten ehrenamtliche Tätigkeit in Ostdeutschland anerkennen und auszeichnen“, betont Stiftungsmanagerin Mandy Baum.

Weitere Informationen zur VNG-Stiftung [📺](#)



MITTELDEUTSCHE
STIFTUNG
WISSENSCHAFT · BILDUNG

9

HOCHSCHULEN

in der Region Mittel- und Ostdeutschland sind Partner der MSWB.

BRÜCKE ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Mit der Neuausrichtung der Mitteldeutschen Stiftung Wissenschaft und Bildung (MSWB) fördern wir den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in der Region. Sie übernimmt damit die bereits bestehenden Partnerschaften mit neun Hochschulen in Mittel- und Ostdeutschland, wo beispielsweise Deutschlandstipendien an herausragende Studierende vergeben werden. Darüber hinaus fördert die MSWB wissenschaftliche Studien, insbesondere in den Bereichen Energiewende und Klimaschutz, und beteiligt sich an Arbeitsgruppen, in denen der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Mittelpunkt steht. Unter anderem werden auch Projekte zur Förderung der regionalen Gründerszene unterstützt.

Weiterführende Infos zur MSWB [🔗](#)

„Als strukturell bedeutendes Unternehmen wollen wir auch in die Zukunftsfähigkeit der Region investieren.“

– Bodo Rodestock, Vorstand für Finanzen, Personal & IT

VNG- Initiative „Danke, Feuerwehr“



Danke für die Einsatzbereitschaft!

Als Unternehmen der Gasbranche weiß VNG, wie entscheidend die Feuerwehr für die Sicherheit aller ist. Wo mit Gas gearbeitet wird, ist Sorgsamkeit geboten – und wenn es darauf ankommt, sind es die Feuerwehrleute, die mit Mut, Entschlossenheit und unermüdlichem Einsatz Leben retten und Gefahren abwehren.

Mit unserer Initiative „Danke, Feuerwehr“ bringen wir unsere Wertschätzung für die Heldinnen und Helden in den Feuerwehren aktiv zum Ausdruck. Wir unterstützen die Feuerwehren an den Standorten von VNG Gasspeicher und BALANCE Erneuerbare Energien finanziell, mit praxisnahen Schulungen und künftig bei der Nachwuchsgewinnung.

Hier Film zur Initiative ansehen [🔗](#)

Luftaufnahme des Energieparks Bad Lauchstädt aus Februar 2025.



— *Energiepark Bad Lauchstädt*

DER BEWEIS

Reallabor für die Wasserstoffwirtschaft

Mitten in Mitteldeutschland entsteht ein Leuchtturmprojekt, das wegweisend für die Energiewende ist: der Energiepark Bad Lauchstädt (EBL). Hier wird erstmals die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab erprobt – von der Erzeugung über die Speicherung bis hin zum Transport und der Nutzung. Das ambitionierte Projekt wird von einem starken Konsortium aus sechs Unternehmen und einem wissenschaftlichen Institut getragen. „Mit diesem Projekt leisten wir an vielen Stellen Pionierarbeit und möchten beweisen, dass die Wasserstoffwirtschaft nicht nur eine Vision ist, sondern real funktioniert“, betont Cornelia Müller-Pagel, Gesamtprojektleiterin des EBL sowie Leiterin Grüne Gase bei der VNG AG.

GRÜNER WASSERSTOFF: VOM WIND ZUR ENERGIE

Die im Energiepark umgesetzte Kombination von Erzeugung, Transport, Speicherung, Vermarktung und Nutzung von grünem Wasserstoff beginnt mit Windkraft: Ein nahegelegener Windpark mit acht modernen Windenergieanlagen erzeugt erneuerbaren Strom, mit dem eine Großelektrolyseanlage betrieben wird. Darin wird Wasser in seine Bestandteile zerlegt, wodurch klimaneutraler Wasserstoff entsteht. „Diese direkte Kopplung von Windpark und Großelektrolyse ist derzeit noch einzigartig“, erklärt Müller-Pagel.

START DES KERNNETZES IN MITTELDEUTSCHLAND

Für den Transport wurde eine bestehende Erdgasleitung zu einer Wasserstoffpipeline umgerüstet, wodurch vorhandene Infrastruktur nachhaltig genutzt wird. Diese 25 Kilometer lange Transportleitung ist gleichzeitig der Nukleus des mitteldeutschen Wasserstoff-Startnetzes der **ONTRAS**. Zudem erfolgte die Neuverlegung einer Anschlussleitung zum Ankerkunden, der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland im Chemiepark Leuna.

In einer späteren Ausbaustufe soll der grüne Wasserstoff in einer speziell dafür ausgelegten unterirdischen Salzkaverne gespeichert werden. Diese Methode kann

30
Megawatt

Leistung der Elektrolyseanlage zur Wasserstoffproduktion.

2.700
Tonnen
Wasserstoff

sollen pro Jahr erzeugt werden.

25

Kilometer

lange umgebaute Pipeline für den Wasserstofftransport

In Bad Lauchstädt sammeln wir wertvolle Erfahrungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff, die uns wichtige Erkenntnisse und Kompetenzen für eine Skalierung im Rahmen weiterer Wasserstoffprojekte liefern werden.



CORNELIA MÜLLER-PAGEL
Gesamtprojektleiterin des EBL und Leiterin Grüne Gase bei VNG AG

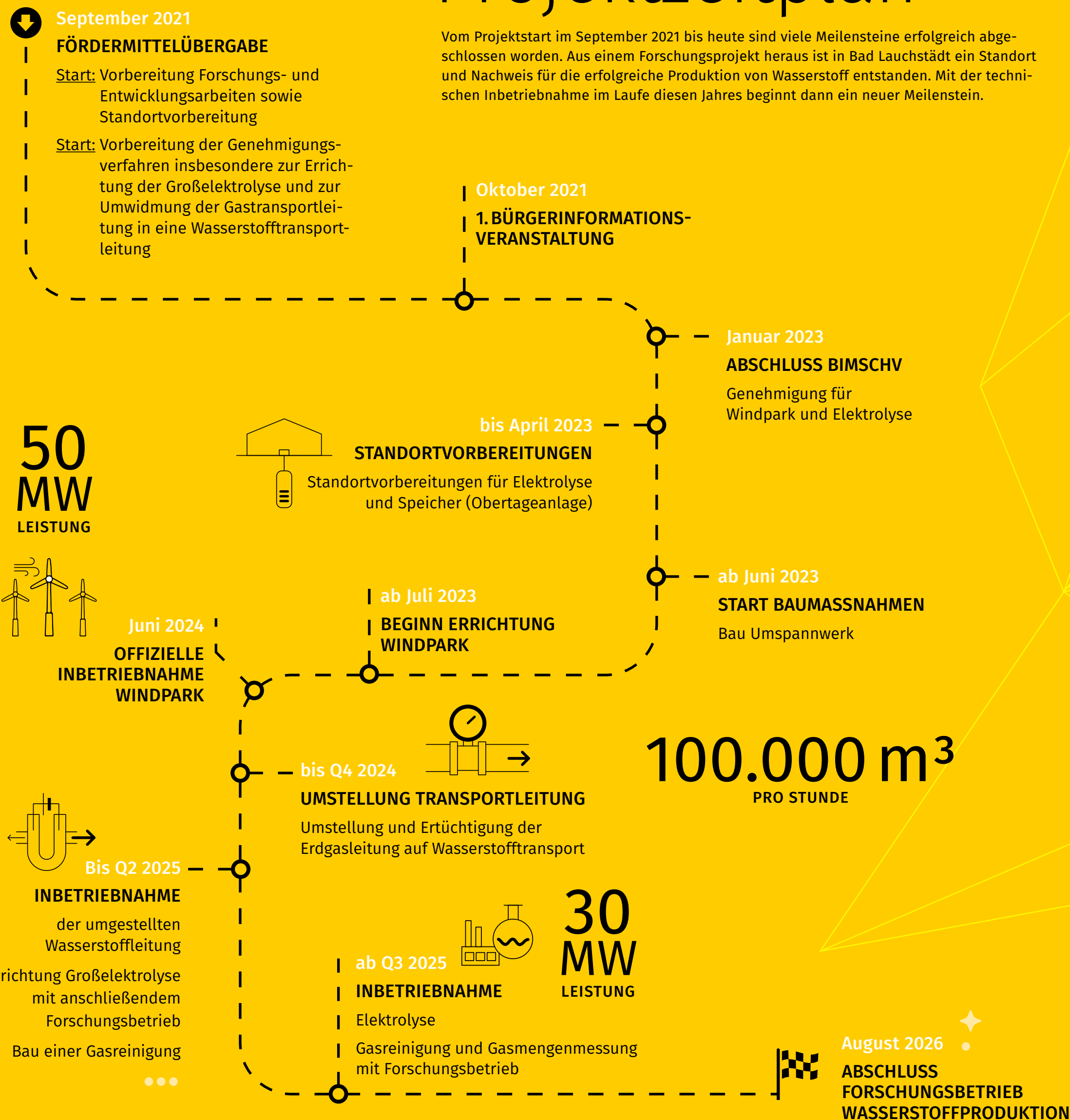


nicht nur die effiziente und sichere Lagerung großer Gas-mengen ermöglichen, sondern auch die erzeugungsunabhängige, kontinuierliche Versorgung der Abnehmer. „Wir schlagen hier zwei Fliegen mit einer Klappe: nachhaltiger Transport und perspektivisch auch sichere Speicherung“, erklärt Gesamtprojektleiterin Müller-Pagel.

INDUSTRIE IM FOKUS

„Wasserstoff ist ein echter Allrounder – von der Industrie bis zur Mobilität“, erläutert Müller-Pagel. In erster Linie wird die in Mitteldeutschland ansässige chemische Industrie beliefert, die damit ihre Prozesse nachhaltiger gestaltet. Zudem sind perspektivisch Einsätze im Mobilitätssektor möglich, etwa für Brennstoffzellenfahrzeuge.

Projektzeitplan



Die Konsortialpartner des EBL:

- ▶ Terrawatt Planungsgesellschaft mbH
- ▶ Uniper
- ▶ VNG Handel & Vertrieb GmbH
- ▶ VNG Gasspeicher GmbH
- ▶ ONTRAS Gastransport GmbH
- ▶ DBI – Gastechnologisches Institut gGmbH Freiberg
- ▶ VNG AG

Allianz für saubere Energie

Die Wirtschaftsallianz **Hydrogen Germany** positioniert Deutschland als führendes Wasserstoffland – getragen von führenden Unternehmen und Organisationen der gesamten Wertschöpfungskette der Wasserstoffwirtschaft. VNG ist mit Aktivitäten rund um den EBL und dem Wasserstoff-Kernnetz dabei, das als Ankerpunkt einer europäischen Infrastruktur dient und europäische Partnerverbindungen ermöglicht.

Mehr Infos zu Hydrogen Germany [↗](#)

Partner von



REGIONALE WERTSCHÖPFUNG: EIN GEWINN FÜR MITTELDEUTSCHLAND

Neben der technologischen Innovation schafft das Projekt wirtschaftliche Impulse für die Region. Lokale Unternehmen und Fachkräfte profitieren von neuen Aufträgen und Arbeitsplätzen. Gleichzeitig stärkt der Energiepark Bad Lauchstädt den Energiestandort Mitteldeutschland und liefert lokale Lösungen für die notwendige Senkung von CO₂-Emissionen in der Industrie. Insgesamt investieren die Projektpartner 210 Millionen Euro. Darin enthalten ist eine Förderung als „Reallabor der Energiewende“ in Höhe von 34 Millionen Euro aus dem Förderprogramm 7. Energieforschungsprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

„Wir wollen zeigen, wie ein klimaschonendes Energiesystem der Zukunft mit Wasserstoff funktionieren kann, und damit auch eine Zukunftsperspektive für die Energie- und Chemie-region im Süden Sachsen-Anhalts geben“, sagt Müller-Pagel.

AUF KURS RICHTUNG ZUKUNFT

Seit dem ersten Spatenstich im Juni 2023 schreiten die Bauarbeiten zügig voran. Bereits im Juni 2024 gingen die Windenergieanlagen offiziell in Betrieb. Hoch- und Tiefbauarbeiten sind größtenteils abgeschlossen; der Fokus liegt nun auf dem technischen Anlagenbau: In der Umsetzung sind die Errichtung des Elektrolyseurs und die Fertigstellung der Transportleitung. Die technische Inbetriebnahme der Gesamtanlage ist noch im Jahr 2025 geplant. „Wir liegen voll im Zeitplan und freuen uns darauf, bald grünen Wasserstoff in das Netz einspeisen zu können“, sagt Müller-Pagel optimistisch.

GreenRoot: Grüner Wasserstoff für die Industrie von morgen

Innovatives Wasserstoffprojekt in Lutherstadt Wittenberg

Um den Energiebedarf zahlreicher Industriebetriebe in Mitteldeutschland zu defossilisieren, wollen wir gemeinsam mit dem Unternehmen HyCC aus den Niederlanden in Lutherstadt Wittenberg eine Elektrolyseanlage im industriellen Maßstab errichten, um die Unternehmen der Region künftig mit grünem Wasserstoff zu versorgen.

Ab 2029 sollen jährlich etwa 50.000 Tonnen grüner Wasserstoff erzeugt werden. Der Elektrolyseur mit einer Kapazität von bis zu 500 Megawatt wird von VNG AG, VNG Handel & Vertrieb und HyCC realisiert. Die geplante Wasserstoffmenge entspricht rund fünf Prozent der in der Nationalen Wasserstoffstrategie vorgesehenen Produktionskapazität in Deutschland. Die Anlage entsteht gegenüber dem Agro-Chemie Park Piesteritz und damit in direkter Nachbarschaft zu den SKW Stickstoffwerken Piesteritz. Der Wasserstoff soll perspektivisch Erdgas ersetzen und CO₂-Emissionen senken.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

des VNG-Konzerns und der VNG AG¹

37 VNG im Überblick

- 37 Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung
- 39 Finanzielle Leistungsindikatoren und Ziele
- 39 Forschung und Entwicklung

41 Wirtschaftsbericht

- 41 Marktumfeld
- 42 Energiepolitisches Umfeld

44 Personal und Organisation

- 44 Entwicklung der Mitarbeiterzahlen
- 44 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

46 Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG

- 46 Transport
- 46 Speicher
- 47 Handel & Vertrieb
- 49 Biogas
- 49 Digitale Infrastruktur

50 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des VNG-Konzerns

- 50 Gesamtbeurteilung
- 51 Ertragslage
- 52 Finanzlage
- 53 Vermögenslage

54 Chancen- und Risikobericht

- 54 Risikomanagementsystem
- 54 Operative Chancen und Risiken
- 57 Gesamtbeurteilung Risikolage
- 58 Compliance-Management-System
- 58 Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung
- 59 VNG-Konzern

59 Prognosebericht

60 Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

¹ Der vollständige zusammengefasste Lagebericht des VNG-Konzerns und der VNG AG, Leipzig, zum Geschäftsjahr 2024 wird im Unternehmensregister veröffentlicht. Im Geschäftsbericht wird auf die Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zum Prognosebericht des Einzelabschlusses der VNG AG verzichtet.

VNG im Überblick

1. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Der VNG-Konzern (VNG) ist ein europaweit aktiver Unternehmensverbund mit über 20 Gesellschaften und rund 1.900 Mitarbeitenden. Der Konzern mit Hauptsitz in Leipzig bietet ein breites und zukunftsfähiges Leistungsportfolio rund um Gas, das den Großteil der Gaswertschöpfungskette über den internationalen Import und Großhandel sowie den Betrieb von kritischer Gasinfrastruktur umfasst. VNG verfolgt darüber hinaus einen ambitionierten Pfad für einen Markthochlauf erneuerbarer und dekarbonisierter Gase wie Biogas und Wasserstoff. Die **VNG AG** übernimmt dabei als Muttergesellschaft überwiegend Konzern- und Dienstleistungsfunktionen.

Im Jahr 2024 hat VNG ihre strategische Ausrichtung gezielt weiterentwickelt, um den Herausforderungen des sich wandelnden Energiemarktes zu begegnen, die Chancen der Transformation zu nutzen und die Ziele der Dekarbonisierung zu erreichen. Ausgehend von einer Analyse des makroökonomischen Umfelds, der politischen Rahmenbedingungen und der energiewirtschaftlichen Entwicklungen wie dem Methan- und Wasserstoffmarkt wurde das Projekt zur weiteren **Konkretisierung der Strategie „VNG 2030+“** gestartet, um gegebenenfalls erforderliche Anpassungen der Konzernstrategie vorzunehmen. Ausblickend auf 2025 strebt VNG

eine weitere Festigung ihrer Position an, indem sie sich flexibel an den Markt anpasst und strategisch zukunftsorientiert aufstellt. Die Transformation und die Stärkung der Innenfinanzierungskraft bleiben Prioritäten, während die Anpassung an regulatorische und technologische Entwicklungen für eine nachhaltige, sichere und wettbewerbsfähige Energiezukunft weiterhin entscheidend ist.

Die Strategie „VNG 2030+“ basiert insgesamt auf drei Zieldimensionen, die den Weg des Unternehmens in ein zunehmend klimaneutrales Energiesystem skizzieren: Gewährleistung einer zuverlässigen und sicheren Gasversorgung, Gestaltung der Energiewende durch die Transformation von fossilem Erdgas hin zu grünen Gasen und die Unterstützung des Strukturwandels in Ostdeutschland mit Investitionen in Zukunftsprojekte und die Gasinfrastruktur. Mit einer soliden Kapitalbasis auch aufgrund des erfolgreichen Berichtsjahres 2024 ist dafür eine gute Ausgangslage geschaffen.

Zur Umsetzung ihrer Strategie konzentriert sich VNG aktuell auf folgende Geschäftsbereiche und -felder:

Transport: Die ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS) betreibt ein rund 7.700 Kilometer langes Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport gasförmiger Energie. Diese Infrastruktur ist integraler Bestandteil sowohl des deutschen als auch

europäischen Gasfernleitungsnetzes. Neben dem Transportgeschäft betreibt ONTRAS mit ihren Tochterunternehmen Telekommunikations- sowie Betankungsinfrastruktur für alternative, gasbasierte Kraftstoffe und erbringt eine Vielzahl von netznahen und gasbezogenen Dienstleistungen im nicht regulierten Bereich. ONTRAS transportiert klimaneutrale Gase mittels der aktuell 23 in ihrem Netzgebiet liegenden Biogaseinspeiseanlagen sowie der Einspeisung von Wasserstoff und synthetischem Methan über zwei Power-to-Gas-Anlagen. Mit dem Aufbau eines H2-Startnetzes für Ostdeutschland mit rund 600 Kilometer Leitungen, als Teil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes, will ONTRAS bis Mitte der 2030er Jahre ihren Beitrag zum European Hydrogen Backbone leisten und zugleich den Grundstein für den Wasserstofftransport in Ost- und Mitteldeutschland legen.


Speicher: Der Geschäftsbereich Speicher stellt mit der VNG Gasspeicher GmbH (VGS) und ihrer Tochtergesellschaft Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG) dem Markt als Gasspeicherbetreiber an fünf Standorten in Deutschland eine Gesamtkapazität von rund 2,8 Mrd. m³ zur Verfügung. Daneben fungiert VGS als technischer Betriebsführer für Speicheranlagen Dritter und erbringt in den Bereichen Anlagenbau und Messtechnik ingenieurtechnische Dienstleistungen. Die EPG konnte erfolgreich in die Konzernstrukturen der VNG AG integriert werden. Infolgedessen wurde die

Aufbau eines H2-Startnetzes für Ostdeutschland mit rund

600

Kilometer Leitungen.

**Mehr Informationen**

zum Energiepark Bad Lauchstädt finden Sie im **Internet** 

Gesellschaft saniert und somit wirtschaftlich und finanziell stabilisiert. Damit konnte der Geschäftsbereich Speicher seine Position im Speichermarkt weiter ausbauen. Die zukünftige Nutzung für die Speicherung von Wasserstoff wird weiterhin verfolgt und entsprechend der gegebenen Wirtschaftlichkeit vorbereitet.

Handel & Vertrieb: Sowohl im deutschen Heimatmarkt als auch in Polen, Italien, Österreich und der Tschechischen Republik versorgen die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H&V) und ihre ausländischen Beteiligungen neben Stadtwerken, Industriekunden und Kraftwerken auch Weiterverteiler und Handelsunternehmen mit Erdgas. VNG H&V bietet ihren Kunden außerdem Dienstleistungen wie Bilanzkreis- und Portfoliomanagement an. VNG H&V nutzt großvolumige Speicher- und Transportkapazitäten zur Versorgung ihrer Kunden und leistet damit einen Beitrag zur Versorgungssicherheit, der auch vor dem Hintergrund der besonderen Preis- und Importsituation an den europäischen Gashandelsmärkten stets sichergestellt werden konnte. Im Rahmen des Strategie-Updates werden im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb die diversifizierte Beschaffung und die schrittweise Transformation des Bezugsportfolios hin zu erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen fokussiert. Hierbei setzt VNG insbesondere auf internationale Partnerschaften, um die Bereitstellung von Wasserstoff zu realisieren. Für den Absatz des Wasserstoffs stehen Industrieunternehmen mit Sitz in Ostdeutschland im Mittelpunkt, die beispielsweise in der Chemie-, Stahl- Baustoff-, Glas- und Papierindustrie aktiv sind.

Biogas: Über die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE) und ihre Tochtergesellschaften bündelt VNG ihre Aktivitäten rund um den Energieträger Biogas. Biogas ist ein wichtiger Baustein des dezentralen Energiesystems der Zukunft und ein Weg, den Anteil grüner Gase im Gasnetz nachhaltig zu erhöhen. Unter der Maßgabe aktueller geopolitischer Entwicklungen rückt zudem seine Bedeutung als regional produzierter, sicherer und CO₂-neutraler Energieträger in den Fokus. Der Geschäftsbereich Biogas ist im Rahmen der Strategie „VNG 2030“ deshalb eines der zentralen Wachstumsfelder von VNG. Im Geschäftsjahr 2024 wurden als Teil der Standortentwicklung mehrere Maßnahmen zur Diversifizierung der Produktionsmöglichkeiten umgesetzt sowie die Anlagenbasis durch Zukäufe gestärkt. Je nach Marktsituation und Bedarf der Kunden können regional zuverlässig Strom, Wärme und Rohbiogas sowie überregional Biomethan, das über das Erdgasnetz vermarktet wird, angeboten werden.

Digitale Infrastruktur: Seit 2022 hat VNG das Geschäftsfeld Digitale Infrastruktur als eigenständigen Geschäftsbereich etabliert und weiter ausgebaut, um die Ertragsbasis von VNG nachhaltig zu stärken und gleichzeitig zu diversifizieren. Im Mittelpunkt stehen Aktivitäten im Glasfaser-Backbone, im Glasfaserverteilnetz (FTTX¹) sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit digitaler Infrastruktur. Über diverse Beteiligungen und Tochterunternehmen investiert VNG direkt und indirekt in den Ausbau und Betrieb von digitaler Infrastruktur und kooperiert unter anderem mit Stadtwerken in Leipzig und Wittenberg. Das FTTX-Geschäft soll dabei fokussiert im regionalen Verbund beziehungsweise im Rahmen von Kooperationen erfolgen.

Grüne Gase: Der Bereich Grüne Gase bündelt die Konzernaktivitäten zu erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen und entwickelt und bearbeitet diesbezügliche Projekte. Zudem widmet sich der Bereich der Begleitung des Wasserstoffmarkthochlaufs. Die Aktivitäten sind auf die Wertschöpfungsfelder Erzeugung, Transport, Speicherung und Vermarktung ausgerichtet. Im Zentrum stehen dabei Wasserstoff und dessen Derivate sowie die Themen Biogas, Biomethan und CO₂. Im Jahr 2024 wurde das Grüne-Gase-Projektportfolio gemäß der Roadmap sowie dem Zielbild Grüne Gase weiter ausgebaut und es wurden Projekte in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vorangetrieben. Mit der Investitionsentscheidung für das Wasserstoff-Kernnetz in Mitteldeutschland wurde ein zentraler Meilenstein erreicht. Zudem wurden im Rahmen der baulichen Umsetzung des Energiepark Bad Lauchstädt weitgehende Fortschritte beim Aufbau einer integrierten Wasserstoffwertschöpfungskette erzielt.

Innovation: Die VNG Innovation GmbH (VNG Innovation) investiert in Early-Stage-Start-ups, die sich auf den Energiesektor konzentrieren. Diese Start-ups unterstützt die VNG Innovation mit finanziellen Mitteln, aber auch mit der notwendigen Infrastruktur und dem konzerninternen Know-how. In diesem Zusammenhang besteht eine Kooperation mit dem Leipziger SpinLab – The HHL Accelerator. VNG Innovation ist als einer von zwei Ankerinvestoren am Venture Capital Fund „Smart Infrastructure Ventures“ beteiligt, der gezielt Start-ups in der Seed-Phase unterstützt.

¹ Die englische Abkürzung FTTX steht für „Fiber to the x“ und bezeichnet verschiedene Ausbaustufen von Glasfasernetzen.

2. FINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN UND ZIELE

Die strategische Ausrichtung von VNG ist mit wirtschaftlichen Kennziffern untersetzt und steht im Einklang mit der Finanzstrategie. Diese ist auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet, schafft transparente finanzielle Leitlinien und überprüft die Tragfähigkeit der strategischen Ausrichtung. Die neben der eigenen Innenfinanzierungskraft wesentlichen Instrumente des diversifizierten Finanzierungsportfolios sind ein Konsortialkreditvertrag sowie Schuldscheindarlehen und bilaterale Kreditlinien. Im Jahr 2024 wurde ein Schuldscheindarlehen neu emittiert und eine Kreditlinie mit zunächst einjähriger Laufzeit verlängert. Zudem wurde ein kurzfristiges Geldmarktdarlehen erneut abgeschlossen.

Die VNG-Finanzstrategie basiert auf folgenden Kernzielen: der Erwirtschaftung positiver Cashflows, einer angemessenen, risikoadjustierten Rendite sowie der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken. Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen anhand des adjusted EBIT. Dabei bleiben einmalige, nicht planbare Ergebniseffekte unberücksichtigt. Weitere finanzielle Ziele betreffen die Cashflow-Kennzahl Funds from Operations (FFO) sowie die Höhe der Nettofinanzschulden, der Eigenkapitalquote und der Bruttobeziehungsweise Nettoinvestitionen. Im Fokus der Steuerung, der Überwachung der Prognosequalität sowie der Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat sowie die Aktionäre stehen dabei Kennzahlen und Informationen über den gesamten Konzern. Diese Zahlen werden nach den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für die VNG AG, deren Einzelabschluss weiterhin nach den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen des HGB erstellt wird, ist vor allem das Jahresergebnis relevant.



Erläuternde Informationen

zum Thema „Wasserstoff“ finden Sie auf unserer **Website** [↗](#)

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

VNG verfolgt Forschungs- und Entwicklungsprojekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette dekarbonisierter Gase. Die Projekte im F&E-Portfolio wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

Im **Energiepark Bad Lauchstädt** wird die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff von der Erzeugung über die Speicherung und den Transport bis hin zur Vermarktung im industriellen Maßstab umgesetzt. Das Vorhaben erhält als „Reallabor der Energiewende“ Förderung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Neben der VNG AG, ONTRAS, VGS und VNG H&V sind weitere Industrie- und Forschungspartner an diesem Projekt beteiligt. Nachdem im Jahr 2023 die finale Investitionsentscheidung des Konsortiums getroffen wurde, befindet sich das Projekt nun in der baulichen Umsetzung. Im Jahr 2024 wurden verschiedene Meilensteine erreicht. So wurde der zugehörige Windpark in Betrieb genommen und die Gebäude für die Elektrolyse wurden errichtet. Zudem wurden Bautätigkeiten für eine Mess- und Regelschiene gestartet und Umbaumaßnahmen an der Transportleitung in Richtung Leuna, die gleichzeitig Teil des Wasserstoffkernnetzes ist, umgesetzt. Zudem starteten die Arbeiten zur Errichtung einer Anbindungsleitung zum Kunden, der TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland.

Gemeinsam mit Forschungs- und Industriepartnern hat VNG ein Projekt zur Erschließung und Versorgung der Stadt Bad Lauchstädt („**BLWH₂**“) mit klimaneutraler Wärme gestartet, um die Integration von Abwärme und Wasserstoff aus der Elektrolyse in die urbane Wärmeversorgung zu untersuchen. Das Projekt wird im Rahmen des 8. Energieforschungsprogramms vom BMWK gefördert.

VNG ist als Konsortialpartner am Wasserstoffleitprojekt **TransHyDE** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Wasserstoffrepublik Deutschland“ gefördert. Ziel ist die Erforschung und Demonstration von Transportmöglichkeiten für Wasserstoff. VNG ist Projektpartner im Teilprojekt Systemanalyse. Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten zur Bewertung von Transportoptionen für den Import von Wasserstoff weiter fortgeführt und Ergebnisse in einer Flagship-Publikation, die Ergebnisse aller Projektpartner aus dem Bereich Systemanalyse zusammenfasst, veröffentlicht.

Das Projekt **BioHydroGen** zur Wasserstoffherstellung aus Biogas wurde im Berichtszeitraum mit der Erarbeitung einer Wirtschaftlichkeits- und Lebenszyklusanalyse abgeschlossen. Das Projekt wurde im Rahmen des Programms „Technologieoffensive Wasserstoff“ vom BMWK gefördert.

Darüber hinaus wurde das Projekt **CapTransCO₂**, ein Projekt zum Aufbau einer CO₂-Transportinfrastruktur, abgeschlossen. Gemeinsam mit Industrie- und Forschungspartnern wurde die Machbarkeit einer klimaneutralen mitteldeutschen Industrie durch den Aufbau einer vernetzten CO₂-Transportinfrastruktur für CCU (Carbon Capture and Utilization) beziehungsweise CCS (Carbon Capture and Storage) untersucht. Das Vorhaben wurde im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms durch das BMWK gefördert. VNG hat sich im Projekt mit der technischen und rechtlichen Machbarkeit einer CO₂-Transportinfrastruktur inklusive Zwischenspeicherung befasst.

GreenRoot plant eine Elektrolyseanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff mit einer Leistung von bis zu

500
Megawatt.

Neben den dargestellten Projektvorhaben hat VNG verschiedene Studien (mit)beauftragt und bearbeitet, um Erkenntniswachstum zu ausgewählten Themen zu generieren. In diesem Rahmen war VNG an der Studie **Wasserstoffnetz Mitteldeutschland 2.0** beteiligt, die im Auftrag von 54 privatwirtschaftlichen und öffentlichen Partnern ein regionales Wasserstoffverteilnetz in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen untersucht hat. Die Studie wurde von der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland, dem Wasserstoffnetzwerk HYPOS, der DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH sowie der INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG koordiniert und durchgeführt. Weiterhin war VNG im Beirat der von EUROGAS beauftragten Studie **Ensuring Resilience in the European Energy Transition** beteiligt. Die Studie wurde von Frontier Economics erstellt und beleuchtet die Rolle von Gasen für die Erreichung der europäischen Klimaziele. Des Weiteren ist VNG Mitglied im Beirat der **Förderinitiative Wärmewende** und der **Förderinitiative Wasserstoff** des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI). Ziel der Initiativen ist es, neue Forschungsthemen herauszustellen und sich mit Akteuren im Themenfeld zu vernetzen. Außerdem ist VNG im **HYPOS-Netzwerk** (Hydrogen Power Storage & Solution East Germany e. V.) aktiv, das die Etablierung einer grünen Wasserstoffwirtschaft in Mitteldeutschland vorantreibt.

Darüber hinaus ist VNG in der Entwicklung von **Projekten** für den Markthochlauf von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen aktiv. Neben den Infrastrukturprojekten für den H₂-Transport (Wasserstoff-Kernnetz) und die H₂-Speicherung (GO! Speicher) stehen die folgenden Projekte im Fokus: Im Projekt **GreenRoot** wird eine Elektrolyseanlage zur Erzeugung von grünem Wasserstoff im industriellen Maßstab geplant. Die Anlage soll über eine Leistung von bis zu 500 MW verfügen und in Lutherstadt Wittenberg/OT Piestritz errichtet werden. Im Berichtszeitraum wurde die Machbarkeitsstudie vorangetrieben und der Standort gesichert. Das Projekt wird in Kooperation mit dem niederländischen Wasserstoffunternehmen HyCC B.V. entwickelt. Im Projekt **GreenHyBB**, ein Kooperationsprojekt zwischen VNG und EnBW, ist der Aufbau einer regionalen Wasserstoffwertschöpfungskette mit einer Elektrolyseleistung von 100 MW geplant. Im Berichtszeitraum wurden potenzielle Standorte für die Elektrolyse untersucht. Im Rahmen des Projektes **H₂GE Rostock** werden die Herstellung von dekarbonisiertem Wasserstoff für Industriekunden in Ostdeutschland aus Erdgas sowie Abscheidung, Transport und sichere Speicherung von CO₂ mit dem Projektpartner Equinor verfolgt. Im Berichtszeitraum wurde die technische Machbarkeit und Möglichkeiten der Bauausführung untersucht. Im Projekt **AZAN** wird die Machbarkeit der Errichtung eines großtechnischen Ammoniak-Crackers in Rostock untersucht. VNG hat die Machbarkeitsstudie gemeinsam mit den Projektpartnern EnBW und JERA im Berichtszeitraum gestartet.

Wirtschaftsbericht

1. MARKTUMFELD

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung: Im Jahr 2024 sah sich die globale Wirtschaft weiterhin mit herausfordernden Bedingungen konfrontiert, die durch eine allmähliche, jedoch schleppende wirtschaftliche Erholung geprägt waren. Die Inflationsrate verringerte sich in Europa und den USA, blieb jedoch auf einem für viele Verbraucher belastenden Niveau. Die Europäische Zentralbank behielt ihre restriktive Zinspolitik bei, um die Inflation weiter zu bekämpfen. Dies führte zu einer Stabilisierung der Inflation, bremste jedoch das Wirtschaftswachstum und belastete die Kreditvergabe sowie Investitionsbereitschaft von Unternehmen.

Ein weiteres Kernthema im Jahr 2024 war die zunehmende Unsicherheit auf den globalen Märkten durch geopolitische Spannungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg, Spannungen im Nahen Osten und anhaltenden Handelskonflikten zwischen China und den USA. Der globale Subventionswettbewerb zur Förderung klimafreundlicher Technologien setzte sich fort, mit dem Fokus auf die Umsetzung des „Fit for 55“-Pakets in der EU und dem „Inflation Reduction Act“ in den USA. Diese Maßnahmen führten zu einer wettbewerbsintensiven Atmosphäre, in der energiepolitische Maßnahmen als wirtschaftspolitisches Instrument genutzt wurden.

In **Deutschland** stagnierte die Wirtschaft im Berichtsjahr weitgehend. Das Bruttoinlandsprodukt zeigte insgesamt nur eine geringfügige Erholung. Der private Konsum litt unter der Kaufkraftschwäche, wenngleich sich die Verbraucherpreise im Vergleich zu 2023 moderat entwickelten. Die Energiepreiskrise hatte weiterhin Nachwirkungen, da die Erhöhung der Energiekosten aus den Vorjahren tief im Bewusstsein der Haushalte und Unternehmen verankert war. Investitionen blieben hinter den Erwartungen zurück, was auf hohe Finanzierungskosten und eine gedämpfte wirtschaftliche Dynamik zurückzuführen war. Der Ausblick für 2025 ist durch vorsichtigen Optimismus geprägt. Eine Stabilisierung der globalen Lieferketten, Rückgänge der Inflationsraten und positive Signale aus den internationalen Märkten könnten eine leichte Belebung der wirtschaftlichen Aktivität bewirken. Dennoch wird das Wachstum von der geopolitischen Lage und der globalen Rohstoffpreisentwicklung abhängig sein.

Entwicklung des Energieverbrauchs: Der Energieverbrauch in Deutschland verzeichnete im Berichtsjahr einen weiteren Rückgang, wenn auch weniger drastisch als im Vorjahr. Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen berichtet von einem Rückgang um etwa 1,3 Prozent auf 2,91 Mio. GWh im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Rückgang ist zum Teil auf verbesserte Energieeffizienzmaßnahmen und einen weiterhin gedämpften industriellen Output zurückzuführen. Die

milden Wintermonate führten zu einem geringeren Heizbedarf und trugen somit zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei.

Der **Erdgasverbrauch in Deutschland** stieg im Vergleich zum Vorjahr (811.500 GWh) auf rund 844.000 GWh an. Die Preise für Erdgas stabilisierten sich weitgehend, blieben jedoch auf einem höheren Niveau als vor der Energiekrise. Gut gefüllte Gasspeicher und eine steigende Verfügbarkeit von Flüssigerdgas (LNG) trugen zu dieser Stabilität bei. Die Gaspreise zeigten im Laufe des Jahres eine moderate Volatilität, die von geopolitischen Unsicherheiten und Schwankungen der Nachfrage in Asien beeinflusst wurden.

Erneuerbare Energien spielen eine zunehmend zentrale Rolle in der deutschen Energieerzeugung. Im Berichtsjahr erreichte die öffentliche Nettostromerzeugung in Deutschland einen Rekordanteil erneuerbarer Energien von 62,7 Prozent. Insgesamt erzeugten die erneuerbaren Energien im Jahr 2024 rund 259.000 GWh Strom und lagen damit 2 Prozent über dem Vorjahr (254.000 GWh). Dieser Anstieg ist unter anderem auf den Zubau von Windkraftanlagen und Photovoltaik zurückzuführen. Windenergie erreichte einen Anteil von 33 Prozent an der Gesamtenergieproduktion, Photovoltaik trug 14,5 Prozent bei, während Biomasse und Wasserkraft zusammen etwa 14,2 Prozent ausmachten.

Der Energieverbrauch in Deutschland ging leicht um etwa 1,3 Prozent zurück auf

2,91
Mio. GWh.

Stromeinspeisung durch erneuerbare und konventionelle Energieträger

in %

Erneuerbare Energieträger

darunter:

Windkraft

Photovoltaik

Biogas

Wasserkraft

Sonstige erneuerbare ET

Konventionelle Energieträger

darunter:

Kohle

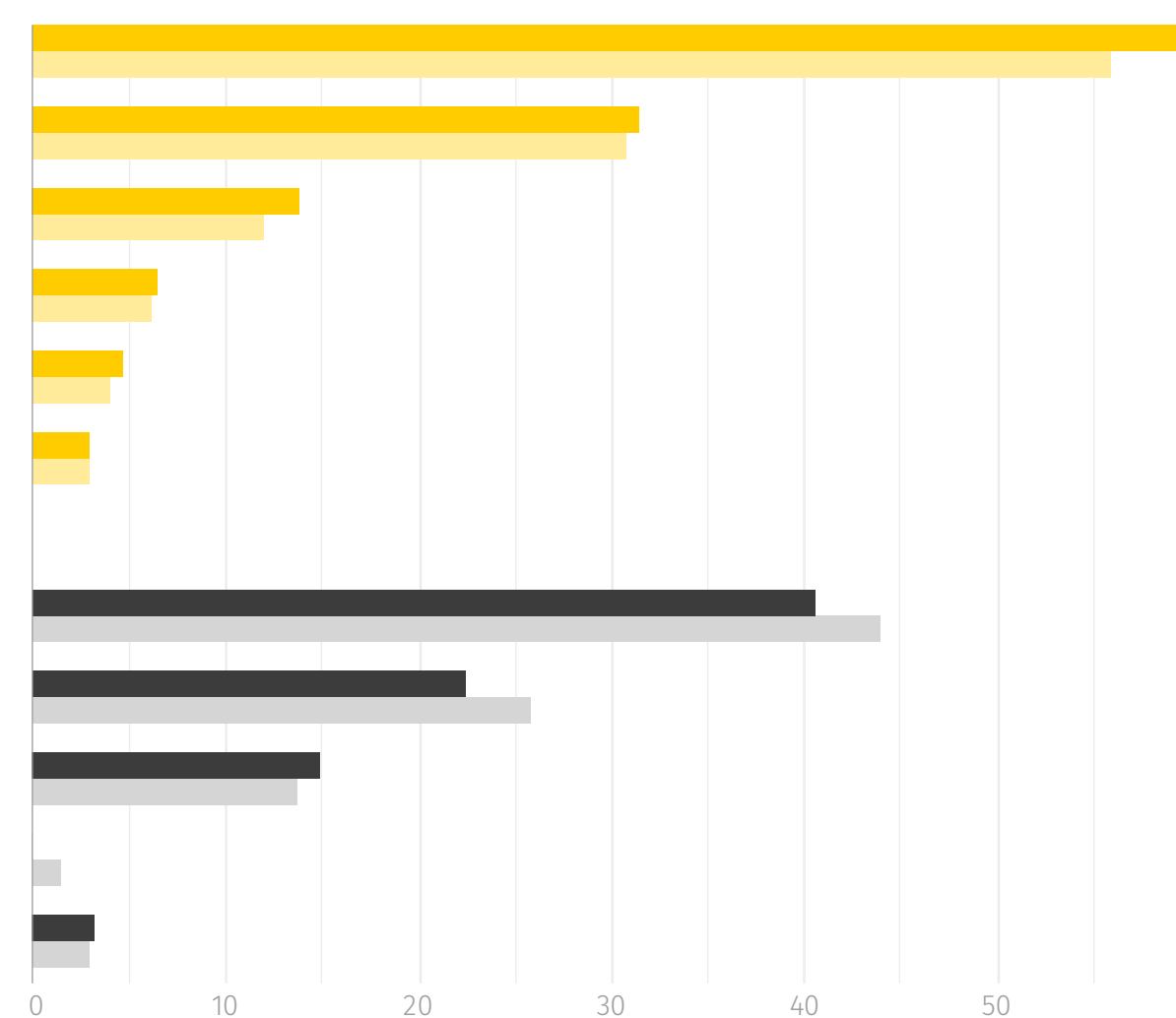
Erdgas

Kernenergie

Sonstige konventionelle ET

■ 2024 ■ 2023

Quelle & Copyright: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025



Die **deutsche Gasversorgung** war im Jahr 2024 stabil, und die gesetzlich vorgeschriebenen Gasspeicherziele für den Winter von 95 Prozent wurden übertroffen. Dies gewährleistete die Versorgungssicherheit. Dennoch bleibt die Unsicherheit auf den globalen Energiemärkten ein relevantes Risiko. Die gestiegene Energienachfrage in China zum Jahresende 2024, getrieben durch wirtschaftliche Stimulierungsmaßnahmen und eine erhöhte industrielle Produktion, verdeutlicht die potenzielle Dynamik internationaler Märkte. Zudem könnten geopolitische Spannungen und unvorhergesehene Entwicklungen die Energieversorgung im laufenden Jahr 2025 zusätzlich beeinflussen.

2. ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

Das Jahr 2024 war mit Blick auf die politischen Entwicklungen maßgeblich geprägt durch eine Vielzahl von Wahlen auf allen politischen Ebenen – von Kommunalwahlen über Landtagswahlen in ostdeutschen Bundesländern bis hin zur Europawahl und beispielsweise den Wahlen in den USA. Damit einher ging die Neuaufstellung der entsprechenden Institutionen in Verbindung mit der Entwicklung einer politischen Agenda für die jeweils nächste Legislaturperiode. Darüber hinaus kam es im Herbst 2024 zum vorzeitigen Ende der sogenannten Ampelkoalition mit der Folge einer vorzeitigen Neuwahl des Deutschen Bundestags im Februar 2025.

Energiepolitische Entwicklungen auf bundespolitischer Ebene:

Im Jahr 2024 wurden auf bundespolitischer Ebene Weichen für die weitere Entwicklung der deutschen Erdgas- und Wasserstoffinfrastruktur gestellt. Maßgeblich waren dabei die Genehmigung des Wasserstoffkernnetzes durch die Bundesnetzagentur, die Verabschiedung eines entsprechenden Finanzierungsrahmens durch den Deutschen Bundestag sowie die Anpassung der kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten für Erdgasleitungsinfrastrukturen (KANU 2.0).

Darüber hinaus wurde mit einer entsprechenden Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes die Abschaffung der Gasspeicherumlage an Grenzübergangspunkten verabschiedet. Zudem gelang es in der letzten regulären Sitzungswoche dieser Legislaturperiode die Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes sowie ein sogenanntes Biogaspaket zu beschließen, das eine Anschlusslösung für Biogasanlagen vorsieht, die kurzfristig aus der EEG-Förderung fallen.

Aufgrund des Verlusts der Regierungsmehrheit im Bundestag wurden diverse geplante Gesetzgebungsverfahren nicht weitergeführt. Darunter sind Vorhaben, die maßgeblichen Einfluss auf die Rolle von Gasen und der Gasinfrastruktur im Energiesystem haben. Neben dem Gesetz zur Änderung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes seien hier das sogenannte Wasserstoffbeschleunigungsgesetz, das Kraftwerkssicherheitsgesetz sowie der Beschluss der Nationalen Biomassestrategie, der Nationalen Wasserstoffspeicherstrategie und der Carbon-Management-Strategie erwähnt.

Energiepolitische Entwicklungen auf europapolitischer Ebene:

Im Berichtsjahr kamen auf EU-Ebene vor der Wahl des EU-Parlaments diverse Gesetzgebungsverfahren zum Abschluss. Nachdem bereits Ende 2023 zwischen dem Rat der EU und dem EU-Parlament politische Einigungen erfolgt waren, wurden die Gasbinnenmarktrichtlinie und -verordnung sowie die Verordnung zur Verringerung der Methanemissionen 2024 nach formaler Zustimmung im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Die Gasbinnenmarktrichtlinie ist deshalb entscheidend für VNG, da hier die Weichen für den Übergang zu einer europäischen Wasserstoffwirtschaft gestellt werden. Die neuen Regeln fördern entsprechend primär die Entwicklung von erneuerbaren und kohlenstoffarmen Gasen, insbesondere Wasserstoff. Ebenso wichtig für VNG ist die Gasbinnenmarktverordnung, da sie vor allem neue Regeln für die Entwicklung einer Wasserstoffinfrastruktur vorgibt.

Zudem wurde 2024 eine Einigung über die Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden erzielt. Außerdem wurde der Net Zero Industry Act verabschiedet, der darauf abzielt, Produktionskapazitäten für saubere Technologien in der EU zu steigern. Auch Wasserstofftechnologien sollen in diesem Rahmen stärker gefördert werden.

Vor ihrer Wiederwahl zur Kommissionspräsidentin legte Ursula von der Leyen die politischen Leitlinien für die nächste Europäische Kommission 2024 – 2029 vor. Neuer Schwerpunkt dieser EU-Kommission soll dabei ein nunmehr stärkerer Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit sein. Zentrale Punkte sind zudem die Vorlage eines Clean Industrial Deals zur Förderung von Investitionen in Infrastruktur und Industrie sowie die Festlegung eines Treibhausgasemissionsminderungsziels von 90 Prozent bis 2040 gegenüber 1990.

Das Jahr 2025 insgesamt und konkret die Weiterentwicklung der energie- und klimapolitischen Instrumente und Maßnahmen werden vor allem von den Ergebnissen der Bundestagswahl im Februar und der damit einhergehenden Neubildung einer Bundesregierung sowie deren inhaltlicher Schwerpunktsetzung geprägt sein. Wie diese nationale, aber auch die europäische Schwerpunktsetzung konkret aussieht, wird auch vom weiteren Verlauf der derzeit volatilen geopolitischen und geoökonomischen Entwicklungen beeinflusst werden.

Personal und Organisation

1. ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

VNG beschäftigte zum 31. Dezember 2024 insgesamt 1.939 Mitarbeitende im Konzern. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand somit um 251 Mitarbeitende gestiegen. Der Anstieg resultierte vor allem aus transformationsbedingtem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern.

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung (%)
Transport	492	432	14
Speicher	113	116	-3
Handel & Vertrieb	570	485	18
Biogas	200	171	17
Digitale Infrastruktur	312	269	16
Group Center	252	215	17
Gesamt	1.939	1.688	15

Die VNG AG beschäftigte zum 31. Dezember 2024 insgesamt 252 Mitarbeitende. Gegenüber dem Vorjahr ist der Personalbestand somit um 37 Mitarbeitende gestiegen. Die Angaben gemäß § 289f HGB „Erklärung zur Unternehmensführung“ sind auf der Internetseite der VNG AG veröffentlicht.

2. NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Arbeitnehmerbelange: In der Personalstrategie von VNG wird betont, dass der Personalbereich die Organisation dabei unterstützt, die Unternehmensstrategie nachhaltig und erfolgreich umzusetzen. Neben den klassischen Personalaufgaben entlang des Employee Life Cycle, wie beispielsweise der Personalbeschaffung und -bindung, wurden mehrere strategische Initiativen und Projekte umgesetzt, um das anfangs formulierte Ziel zu erreichen. Dazu zählten die Fortsetzung des Leadership-Excellence-Konzepts, der Ausbau der Lern- und Entwicklungsangebote, die Stärkung von Chancengleichheit und Vielfalt durch das Projekt „Vielfalt, Fairness und Inklusion“, die Weiterentwicklung der Arbeitskultur durch die „Next Work“-Initiative, die verbesserte Wahrnehmung der VNG-Arbeitgebermarke und ein engagiertes Talent Management.

Die Führungskräfteentwicklung unter der Dachmarke „Leadership Excellence“ wurde weiterentwickelt. Gänzlich neu gestaltet wurde das Onboarding neuer Mitarbeitender, das nunmehr ein zweitägiges Onboardingprogramm, ein Partnerschaftskonzept und ein standardisiertes Willkommenspaket umfasst. Die schnellen technologischen Veränderungen erfordern fortlaufende Anpassungen in den im Unternehmen vorhandenen Kompetenzprofilen. VNG setzt dabei auf

ein breites Angebot an Lern- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Ausgelöst durch die Veränderungen im Geschäftsmodell von VNG, allen voran bedingt durch den Ausbau der Wasserstoffwirtschaft, liegt weiterhin ein Schwerpunkt auf der Organisationsentwicklung. Die Mitte des Jahres 2024 gestartete Organisationsentwicklungsinitiative „Fit for Strategy“, die das Unternehmen besser auf die Umsetzung der Strategie „VNG 2030+“ ausrichten soll, findet unter starker Beteiligung des Personalbereichs statt. Die Wirksamkeit der strategischen Personalthemen zeigte sich auch im Berichtsjahr in den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung EnMAB. Der People Engagement Index (PEI), der die Motivation und das Engagement der Mitarbeitenden bei VNG auf einer Skala von null bis 100 misst, stieg um vier Punkte von 80 auf 84 Punkte. Insgesamt zeigt die EnMAB 2024 viele positive Ergebnisse für VNG. Stärken liegen insbesondere im respektvollen Umgang miteinander sowie beim Thema Arbeitssicherheit. So gaben viele Mitarbeitende an, dass sie gern bei VNG und ihren Gesellschaften arbeiten und sich wieder im Unternehmen bewerben würden.

Arbeitssicherheit: Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden sind entscheidend für den unternehmerischen Erfolg und das Mitarbeiterengagement. Nachdem VNG im Vorjahr das Ziel nicht erreicht hatte, konnte im Berichtsjahr durch eingeleitete Maßnahmen eine deutliche Verbesserung der LTIF (Lost Time Injury Frequency) erreicht werden

(2024: 0,7; Vorjahr 2,4). Zur Stärkung des unternehmensübergreifenden Wissenstransfers fanden im Berichtsjahr zwei konzernweite Erfahrungsaustausche zum Thema Arbeitssicherheit mit Vertretern verschiedener VNG-Gesellschaften statt. Im Bereich des Gesundheitsmanagements und der betrieblichen Gesundheitsförderung wurde den Mitarbeitenden auch im Berichtsjahr ein umfassendes und vielfältiges Angebot an präventiven Maßnahmen zur Verfügung gestellt. Über das Jahr verteilt wurden gezielt arbeitsmedizinische Vorsorgemaßnahmen angeboten, um die Gesundheit der Mitarbeitenden langfristig zu sichern. Darüber hinaus fanden im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung verschiedene Initiativen statt, wie beispielsweise die aktive Pause, der pme Health Day sowie eine Gripeschutzimpfung, die dazu beitrugen, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Mitarbeitenden zu steigern.

Gesellschaftliche Verantwortung: Vielfältiges Engagement zum Wohle einer aktiven und gestaltenden Bürgergesellschaft sowie zur Steigerung des Gemeinwohls ist seit jeher im unternehmerischen Selbstverständnis von VNG verankert. Dieses Engagement richtet sich dabei insbesondere in den Regionen, in denen VNG und ihre Tochtergesellschaften unternehmerisch tätig sind, an den Kernbereichen Soziales, Wissenschaft und Bildung, Sport sowie Kunst und Kultur aus und zielt auf eine breite Öffentlichkeit vor allem in den Kommunen Ost- und Mitteldeutschlands.

VNG bündelt dieses Engagement über die VNG-Stiftung sowie die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung. Die VNG-Stiftung als Trägerin des „Verbundnetzes der Wärme“ führt eigeninitiierte Formate zu ostdeutschen Themen im Ehrenamt durch. Des Weiteren vergibt die VNG-Stiftung den Engagementpreis mit dem Ziel, ehrenamtliche Tätigkeiten anzuerkennen und Vereine und

Stiftungen in den neuen Bundesländern zu vernetzen. Zudem engagiert sich die VNG-Stiftung aktiv für die Steigerung des Gemeinwohls. Dies erfolgt beispielsweise durch die Vergabe des Zukunftspreises der Stadt Leipzig sowie durch die Mitwirkung am Runden Tisch „Gemeinwohl in Leipzig“. Die Mitteldeutsche Stiftung Wissenschaft und Bildung fördert in Kooperation mit regionalen Hochschulen Stipendien und Studien, sodass für VNG ein frühzeitiger Kontakt zu Nachwuchskräften entsteht.

Nachhaltigkeit: VNG hat im Berichtsjahr den zweiten freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht auf der Internetseite der VNG AG veröffentlicht. Er umfasst alle im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse identifizierten nachhaltigen Aktivitäten und Maßnahmen der Konzerngesellschaften VNG AG, VNG H&V, VGS, ONTRAS und BALANCE. Der Bericht orientiert sich an den Vorgaben des etablierten Berichtsstandards der Global Reporting Initiative.

Mit der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, kurz: CSRD) steigen die Anforderungen an die Berichterstattung von Unternehmen. Die CSRD verpflichtet Unternehmen, umfassend und vergleichbar über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten zu berichten, um mehr Transparenz zu schaffen und nachhaltige Investitionen zu fördern.

VNG hat auf die gestiegenen regulatorischen Anforderungen sowie die Entwicklung der VNG hin zu einem nachhaltigen Energieversorgungskonzern reagiert und eine eigene Abteilung für Nachhaltigkeitsmanagement geschaffen. Diese steuert Nachhaltigkeitsaktivitäten der VNG und trägt somit den genannten Aspekten Rechnung. Weiterhin wurde mit der Einführung eines Energiemanagementsystems nach der DIN EN ISO 50001 begonnen. Erste Zwischenergebnisse

liegen mit Festlegung der Energiepolitik, der energetischen Bewertung und der Erstellung eines Rechtskatasters vor. Schließlich setzte VNG die Sorgfaltspflichten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes um. Insbesondere wurden Verantwortlichkeiten festgelegt, ein Risikomanagementsystem hierfür etabliert und ein Beschwerdeverfahren eingeführt.



Weiterführende Informationen
zur VNG-Stiftung finden Sie im **Internet** [↗](#)

Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG

1. TRANSPORT

Wirtschaftliche Entwicklung: ONTRAS und ihre Tochterunternehmen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 einen wesentlichen Ergebnisbeitrag im oberen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich zum adjusted EBIT beitragen. Aufgrund eines Rückgangs der Transporterlöse sowie eines allgemeinen Kostenanstiegs konnte das Vorjahresergebnis nicht wiederholt werden. Diese Entwicklungen führen kurzfristig zu einem Ergebnisrückgang, können aber langfristig über das Regulierungskonto ausgeglichen werden. Obwohl das Berichtsjahr bereits das zweite Jahr der vierten Regulierungsperiode ist, wurden der generelle sektorale Produktivitätsfaktor (Xgen) und damit auch die Erlösobergrenze noch nicht final festgelegt. Das Jahr 2024 war weiterhin von Gesprächen mit der Bundesnetzagentur zur Ausgestaltung des künftigen regulatorischen Rahmens für den Erdgas-transport ab dem Jahr 2028 („NEST“-Prozess) geprägt. Gemäß der aktuellen KANU-Festlegung können die Auswirkungen der erweiterten Flexibilisierung der kalkulatorischen Nutzungsdauern für Erdgastransportanlagen bereits während der laufenden Regulierungsperiode zum Tragen kommen. In Abhängigkeit von den Nutzungsmöglichkeiten der Erdgasinfrastruktur nach 2045 können Nutzungsdauern verkürzt angesetzt werden. Die Beschränkung auf Neuinvestitionen ab 2023 wurde aufgehoben.

Projekte für eine klimafreundliche Gasversorgung: ONTRAS hat ihre Wasserstoffaktivitäten weiter aktiv vorangetrieben. Für die im Rahmen der H₂ Important Projects of Common European Interest (IPCEI) beantragten Projekte **doing hydrogen** und **Green Octopus Mitteldeutschland**, für die ONTRAS im Dezember 2022 die Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn erhalten hat, erhielt ONTRAS im Juli 2024 den Förderbescheid. Mit Genehmigung des deutschlandweiten Kernnetzes durch die Bundesnetzagentur am 22. Oktober 2024 ist ONTRAS zunächst für die Realisierung von insgesamt 604 Kilometern Wasserstoffleitungen, von denen 495 Kilometer umgestellte Erdgasleitungen sein werden, verantwortlich. Die Umstellung einer rund 25 Kilometer langen Erdgasleitung der ONTRAS von Bad Lauchstädt bis Leuna auf den Transport von Wasserstoff im Rahmen des vom BMWK geförderten Energieparks Bad Lauchstädt verläuft planmäßig. Die Leitung ist vom Erdgassystem abgekoppelt und die für die weitere Gasversorgung notwendigen Umbindungen sind abgeschlossen. Derzeit wird die Ausspeiseanlage für den Wasserstoff für die TotalEnergies Raffinerie Mitteldeutschland GmbH in Leuna fertiggestellt.

Mit Inkrafttreten der neuen regulatorischen Rahmenbedingungen für den Transport von Wasserstoff wurden erstmals zum 30. Juni 2024 die Kostenprüfungsunterlagen zum Wasserstoffkernnetz für den Betrachtungszeitraum 2021 bis 2025 bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Die Unterlagen

wurden einer ersten cursorischen Prüfung unterzogen und zum 21. November 2024 in Teilen genehmigt. Die abschließende Detailprüfung der genehmigungsfähigen Kosten erfolgt im Rahmen des Plan-Ist-Kostenabgleichs im Jahr 2026.

2. SPEICHER

Wirtschaftliche Entwicklung: Neben dem saisonalen Unterschied der Gaspreise, der sich vor allem im Sommer-Winter-Spread (SWS) widerspiegelt, hat seit Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs der extrinsische Wert von Speicherkapazitäten aufgrund gestiegener Volatilitäten deutlich an Bedeutung gewonnen. Dies führt zu höheren erzielbaren Aufschlägen in Vermarktungsverfahren auf den SWS und damit zu einem spürbaren Wertbeitrag neben dem SWS.

Die deutschen Speicher starteten mit einem Füllstand von etwa 91 Prozent in das Jahr 2024. Aufgrund eines erneut eher milden Winters waren die Speicher zu Beginn des Speicherjahres am 1. April 2024 mit 66 Prozent noch sehr gut gefüllt. Dadurch konnten im weiteren Jahresverlauf sämtliche Füllstandsvorgaben erreicht werden, die deutschen Speicher waren Anfang November 2024 zu 98 Prozent gefüllt. Aufgrund der hohen Speicherfüllstände schwankte der SWS für das Speicherjahr 2024/25 seit November 2023 bis Ende Juli 2024 auf hohem Niveau in einer Bandbreite von

**Mehr Informationen**

zu unseren Geschäftsbereichen finden Sie auf unserer **Website** [↗](#)

3,70 €/MWh bis 5,50 €/MWh. Von dieser Marktsituation konnte die VGS durch die Vermarktung von Kapazitäten vor Beginn des Speicherjahres sowie durch einige Vermarktungen von Restkapazitäten nach Beginn des Speicherjahres für das Speicherjahr 2024/25 deutlich profitieren. Aus dem operativen Geschäft erzielte der Geschäftsbereich Speicher im Berichtsjahr ein adjusted EBIT im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Entwicklung der Speicherkapazitäten: Die Untergrundspeicher waren im Speicherjahr 2024/25 vollständig vermarktet. Die Investitionstätigkeit ist weiterhin einerseits von fokussierten Sachinvestitionen in Bestandsanlagen mit dem Ziel der langfristigen Erhaltung und Optimierung der Asset-Struktur geprägt. Andererseits wurden planmäßig die Arbeiten für eine zukünftige Wasserstoffspeicheranlage fortgesetzt. Das soll zu einer sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Energieversorgung für die Zukunft beitragen. Alle Speicherstandorte werden einer regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsanalyse unterzogen, welche die aktuellen Entwicklungen der Marktsituation berücksichtigt. Diese Ergebnisse stellen eine wesentliche Einflussgröße für die strategischen Entscheidungen von VGS dar.

Der Rückbau des Untergrundspeichers Buchholz ist abgeschlossen. Das ehemalige Betriebsgelände wurde an einen regionalen Landwirtschaftsbetrieb veräußert und übergeben. Der durch die EPG betriebene Untergrundspeicher Katharina bei Bernburg (Sachsen-Anhalt) befindet sich weiterhin im Ausbau. Im Berichtsjahr konnte eine weitere Kaverne fertiggestellt werden, sodass sich lediglich eine letzte Kaverne im Ausbau befindet.

Nachhaltiges Wirtschaften: Als Unternehmen der Energiewirtschaft verpflichtet sich VGS im Rahmen ihrer 2020 gestarteten Nachhaltigkeitsstrategie zu kontinuierlichen Verbesserungen, um mittelfristig CO₂-neutral zu wirtschaften. Dabei ist das Thema Reduktion von Methanemissionen für VGS sehr relevant. Im ersten Schritt werden die Methanemissionen erfasst und gemeldet und im zweiten Schritt Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergriffen. Bereits seit vielen Jahren erforscht das Unternehmen energieeffiziente Speichermethoden, entwickelt grüne Gasspeicherprodukte, renaturiert zurückgebaute Anlagen beziehungsweise übergibt sie an eine Nachnutzung durch Dritte und engagiert sich für den Natur- und Artenschutz. VGS hat darüber hinaus im Jahr 2020 mit der klimaneutralen Speicherung begonnen. Im Rahmen des Energieparks Bad Lauchstädt installiert die VGS eine eichfähige bidirektionale Gasmenngemessung gemeinsam mit der DBI – Gastheologisches Institut gGmbH. Die Fertigstellung ist für Sommer 2025 geplant. In einer weiteren Phase ist im Rahmen des Important Project of Common European Interest (IPCEI)-Projektes „Green Octopus Mitteldeutschland – GO Speicher!“ die Nutzung einer bestehenden Kaverne für die Wasserstoffspeicherung vorgesehen. Der Fördermittelbescheid wurde im Jahr 2024 übergeben, jedoch steht eine FID für das Projekt noch aus.

3. HANDEL & VERTRIEB

Wirtschaftliche Entwicklung: Die wesentlichen Ergebnistreiber im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb sind unverändert der Gasvertrieb an Großkunden und das Handelsgeschäft an den europäischen Gasmärkten. Im Geschäftsjahr 2024 normalisierten sich die Ergebnisbeiträge im Portfoliomanagement, der Bewirtschaftung von Speicherkapazitäten und bei Versorgungsangeboten für Kunden auf einem auskömmlichen Niveau. Die einmalig hohen Ergebnispotenziale aus dem Vorjahr konnten erwartungsgemäß nicht wieder realisiert werden. Die Versorgungssicherheit für Stadtwerke, Weiterverteiler, Industriekunden und Kraftwerke stand auch im Berichtsjahr im Fokus der Aktivitäten. Das Beschaffungsportfolio konnte zum Ersatz der weggefallenen russischen Mengen weiter unter anderem mit einem langfristigen, norwegischen Gasliefervertrag und einem mittelfristigen, algerischen Gasliefervertrag mit ersten Liefermengen im Berichtsjahr diversifiziert werden. Insgesamt erwirtschaftet der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb mit einem positiven Ergebnis im niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich einen nennenswerten Beitrag zum Gesamtergebnis von VNG.

Auch das Endkundengeschäft bleibt eine bedeutende Ergebnissäule von VNG. Die goldgas GmbH mit Sitz in Eschborn (goldgas) konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr unter weiterhin sehr anspruchsvollen Marktbedingungen ein adjusted EBIT im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich erwirtschaften. Dieses erzielte goldgas bei gestiegenem Kundenbestand im Strom- und Gasgeschäft. Eine umsichtige Eindeckungspolitik sicherte die permanente Versorgungsleistung für die Kunden. Der am Endkundenmarkt zu erzielende Verkaufspreis stellt insbesondere im Vergleich zu den noch hohen Einkaufspreisen für Strom und Gas eine Herausforderung dar. Diese resultieren aus langfristigen Lieferverträgen.

Der Geschäftskundenvertrieb in Österreich konnte mit bestehenden und neuen Kunden an die Erfolge des Vorjahres anknüpfen. Der B2B-Vertrieb in der Tschechischen Republik erreichte das geplante Niveau. Das Beschaffungs- und Portfoliomanagement für Vertriebskunden in diesen Ländern wird zentral aus Deutschland sichergestellt.

Die polnischen Großhandelsaktivitäten entwickelten sich über den Erwartungen, reichten aber nicht an das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres heran. Der Energiemarkt in Polen weist Besonderheiten auf, weshalb die Gas- und Strombeschaffung sowie das Portfolio- und Risikomanagement weiterhin vor Ort in Polen erbracht werden. Die Versorgung der Kunden wird zu einem erheblichen Teil mit eigenen Verteilnetzen gewährleistet. Nach der Entflechtung des Netz- und Vertriebsgeschäfts der polnischen VNG-Tochtergesellschaft gemäß nationalen und europäischen Regulierungsvorgaben erwirtschaftet die neue Vertriebsgesellschaft G.EN Gaz Energia Sp. z o.o. weiterhin positive Ergebnisbeiträge in einem noch anteilig regulierten Markt. Das Netzgeschäft wird nunmehr durch die G.EN Operator Sp. z o. o. ausgeführt und kann ebenso im Rahmen der polnischen Regulierung positive, steigende Ergebnisbeiträge erzielen. Ein Steuerverfahren im Rahmen einer regulär laufenden Betriebsprüfung bei der HANDEN Sp. z o.o. (HANDEN) konnte noch nicht abgeschlossen werden.

Im Rahmen der nationalen und europäischen Klimapolitik richtet VNG ihre Handels- und Vertriebsaktivitäten langfristig auf dekarbonisierte Gase aus. Im Geschäftsjahr 2023 hat VNG H&V als Konsortialpartner im Energiepark Bad Lauchstädt mit dem Joint Venture Elektrolyse Mitteldeutschland GmbH den ersten deutschen großvolumigen Liefervertrag für grünen Wasserstoff unterzeichnet. Im Jahr 2024 konnte der Windpark fertig gestellt werden und die Arbeiten am

Elektrolyseur und der Pipeline schritten kontinuierlich voran. Gemeinsam mit dem niederländischen Wasserstoffunternehmen HyCC B.V. planen VNG H&V und VNG AG, einen Elektrolyseur zur Erzeugung von grünem Wasserstoff in Lutherstadt Wittenberg zu errichten. Mit weiteren norwegischen Partnern wurden Absichtserklärungen über den Import von grünem Ammoniak vereinbart. Auch für den Import von grünem Wasserstoff aus Algerien nach Italien, Österreich und Deutschland legte eine Absichtserklärung den ersten Grundstein. Mit dem Erwerb der bmp greengas GmbH (bmp) im Jahr 2024 kann VNG H&V zudem das Biogasgeschäft signifikant ausbauen und ihren Kunden ein breites Portfolio grüner Gase anbieten.

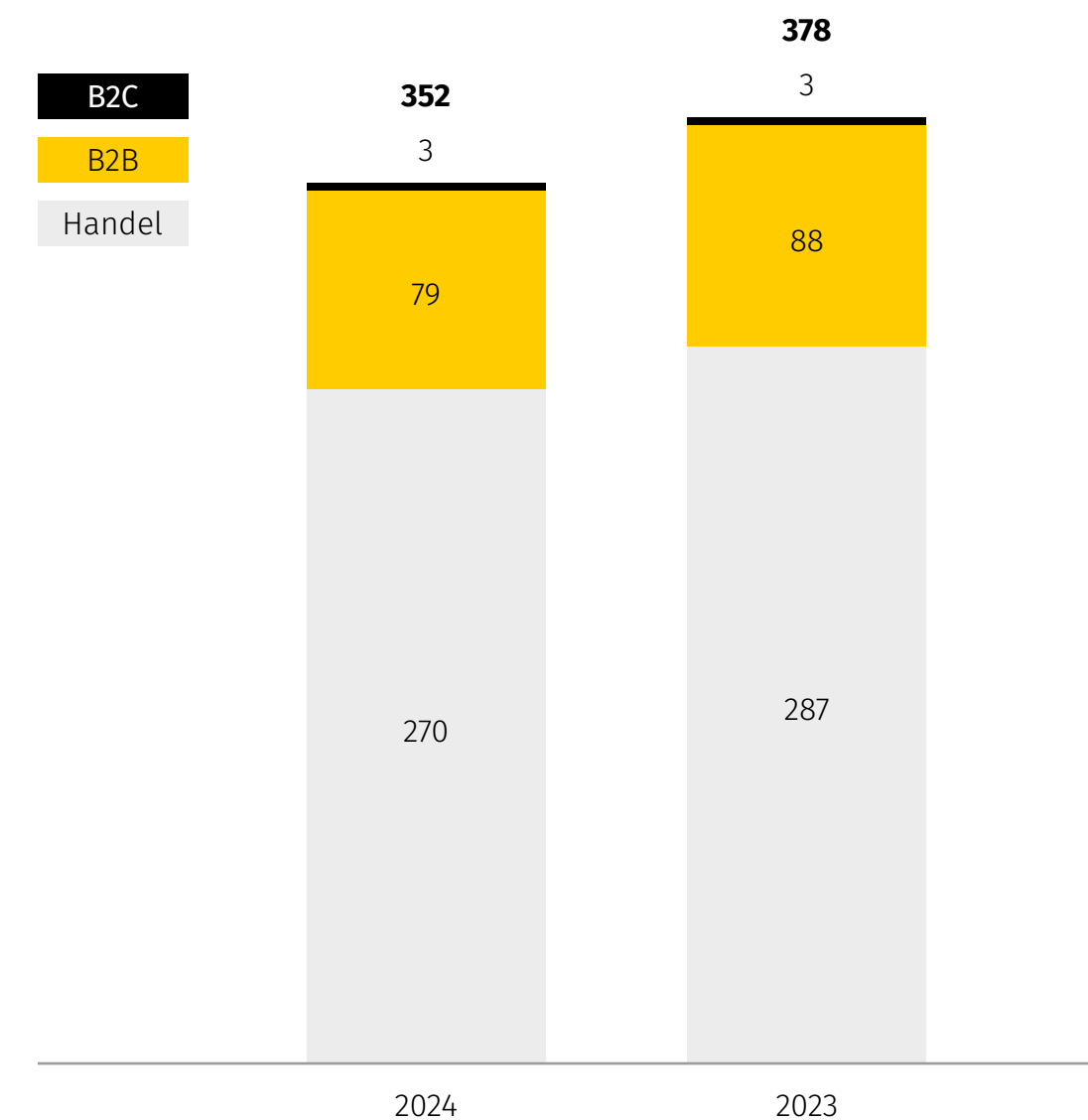
Insbesondere auf dem deutschen Kernmarkt ist von einem stabilen Erdgasbedarf bis mindestens in die 2030er-Jahre auszugehen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit stellt VNG das Beschaffungsportfolio dafür neu auf. Neben den bestehenden Importbeziehungen zu norwegischen und niederländischen Lieferanten werden auch neue Einkaufspartnerschaften forciert. Ein erster Neuabschluss wurde mit einem algerischen Lieferanten erzielt. Die Gaslieferungen aus Algerien begannen bereits im Januar 2024. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten des Bezugs von Flüssiggas in enger Kooperation mit EnBW verhandelt.

Entwicklung der Absatz- und Bezugsmengen: Im Geschäftsjahr 2024 lag der **Gasabsatz** der VNG mit 352 Mrd. kWh leicht unter dem Vorjahreswert (378 Mrd. kWh). Während der Absatz an B2C-Kunden (3.005.762 MWh) stabil blieb, gingen die Liefermengen an B2B-Kunden (79.309.253 MWh) aufgrund kundenseitiger Gaseinsparpotenziale und geringerer Nachfrage zurück. Der Rückgang der Handelsmengen folgt der reduzierten Vertriebsleistung und ist maßgeblich auf die

Aktivitäten im Rahmen des Risiko- und Portfoliomanagements zurückzuführen.

Gasabsatz von VNG

[Mrd. kWh]¹



¹ ohne kurzfristige Arbitragemengen

Der gesamte **Gasbezug** der VNG betrug im Jahr 2024 354 Mrd. kWh (Vorjahr: 378 Mrd. kWh). Durch den Wegfall der russischen Liefermengen ab 2022 verlagerte sich der Gasbezug auf andere bilaterale Lieferverträge mit etablierten Partnern sowie auf Handelsaktivitäten an den europäischen Spot- und Terminmärkten. Die langjährigen Verbindungen zu norwegischen Gasproduzenten blieben stabil.

Im Geschäftsjahr 2024 lag der Gasabsatz von VNG bei

352
Mrd. kWh.

192 Megawatt

erzeugte VNG mit den 42 Biogasanlagen in Ost- und Norddeutschland im Jahr 2024.

4. BIOGAS

Portfolioausbau: Über BALANCE und ihre Tochterunternehmen konnte der Geschäftsbereich Biogas im Jahr 2024 erneut ausgebaut werden. Die Zahl der von BALANCE insgesamt betriebenen Biogasanlagen wuchs im Berichtsjahr auf 42 Anlagen in Ost- und Norddeutschland; hierdurch stieg die installierte Feuerungswärmeleistung auf rund 192 MW an.

Wirtschaftliche Entwicklung: Der Geschäftsbereich Biogas erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die Einspeisung von aufbereitetem Biomethan in das Erdgasnetz, die Vermarktungserlöse für die Verstromung des erzeugten Biogases sowie die Lieferung erneuerbarer Wärme an Kunden im Umfeld der Biogasanlagen. Im Jahr 2024 war im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang der Biomethanpreise für den Transportmarkt (THG-Minderungsquoten) zu beobachten. Als Folge kam es im deutschen Biomethanmarkt im zweiten Halbjahr 2024 zur Insolvenz eines zweiten größeren Biomethanhändlers und damit zu weiteren Marktturbulenzen. Diese wurden im ersten Halbjahr 2024 noch durch den Abschluss des Insolvenzverfahrens eines anderen großen Marktteilnehmers beruhigt. Die Aussteuerung des Biomethan-Vertriebsportfolios der BALANCE unterlag daher sehr herausfordernden Rahmenparametern. Im Strommarkt wurde Ende Januar 2025 das Biomassepaket zur Flexibilisierung von Biogasanlagen und Sicherung der Anschlussförderung beschlossen. Die darin enthaltenen Änderungen des EEG sollen mehr Anreize zum Weiterbetrieb von Biogasanlagen zum Zwecke der Vor Ort Verstromung setzen. Derzeit sind neben dem Regelenenergiemarkt kurzfristig nur die kapazitätsbedingten Strompreisausschläge im tagesaktuellen Handel für die Direktvermarktung des Stroms der BALANCE relevant und ergänzen die laufende EEG-Vergütung. Die Anschlussförderung wird für die Anlagen der BALANCE intern

geprüft und ergibt mittelfristig eine mögliche Handlungsalternative. Bei den Einsatzstoffen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der agrarmarktgetriebenen Substratpreise für Anbaubiomasse sowie ein deutlicher Preisrückgang für Reststoffe zur Biomethanherstellung für den THG Quoten Markt zu beobachten. Insgesamt war das vergangene Jahr von einer unsicheren Marktsituation geprägt, die durch Marktturbulenzen beeinflusst wurde und zu sinkenden Biomethanpreisen führte. Gleichzeitig reagierten die eigentlichen Produktionskosten von Biomethan weniger volatil, da die Haupteinflussfaktoren im Absatzmarkt nicht auf den Biomethanproduzentenmarkt zurückzuführen waren. Der Geschäftsbereich Biogas erzielte in diesem angespannten Umfeld ein ausgeglichenes adjusted EBIT. Insgesamt hat BALANCE im Berichtsjahr den operativen Fokus auf Kostenreduktion sowie Zertifizierungs-, Vertriebs- und Risikosteuerungsprozesse weiter verstärkt und damit angemessen auf die angespannte Marktsituation reagiert. Strategisch richtet sich BALANCE verstärkt auf die Diversifizierung der Produkte Biomethan, Strom und Wärme aus. Konkrete Maßnahmen beziehen sich dabei auf die Umsetzung von Netzanschlüssen an das Erdgasnetz für bisherige Vor-Ort-Verstromungsanlagen, die Anpassung des Einsatzstoffmixes im Gesamtportfolio, die marktorientierte Ausrichtung der Energieprodukte sowie die Optimierung der Strom- und Wärmeproduktion vor Ort. Alle Maßnahmen betreffen das übergeordnete Ziel der CO₂-Vermeidung und deren wirtschaftliche Bepreisung. Im Bereich Biogas stehen somit weiterhin wirtschafts-, umwelt- und agrarpolitische Weichenstellungen sowie die Beruhigung des Biomethanmarktes im Fokus.

5. DIGITALE INFRASTRUKTUR

Der stetig wachsende Bedarf an Datenvolumina im Privat- und Geschäftskundenbereich sowie die kontinuierlich steigende Nachfrage nach sehr hohen Bandbreiten wirken nach wie vor als Treiber für den Glasfaserausbau in Deutschland. Gleichzeitig ist bei den Betreibern von Telekommunikationsnetzen eine beginnende Konsolidierung zu beobachten. Die Auslöser hierfür sind vor allem der steigende Inflationsdruck, höhere Ausbaukosten und veränderte Bedingungen am Kapitalmarkt. Parallel dazu zeigen sich erste Marktreaktionen in Form von Preiserhöhungen für Endkundenprodukte wie Internet, Telefonie und TV.

Das adjusted EBIT des Geschäftsbereichs Digitale Infrastruktur bewegt sich stabil zum Geschäftsjahresende 2024 im knapp zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Investitionsschwerpunkt im Berichtsjahr war sowohl der geförderte als auch eigenwirtschaftliche Ausbau des FTTX-Geschäfts in Mittelddeutschland.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des VNG-Konzerns

1. GESAMTBEURTEILUNG

VNG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2024 ein **adjusted EBIT²** von 321 Mio. €, das erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 447 Mio. €) jedoch deutlich über Plan liegt. Damit normalisiert sich das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer weiteren Beruhigung der Märkte sowie eines insgesamt gesunkenen Preisniveaus. Alle operativen Geschäftsbereiche trugen mit einer positiven Performance zu der Entwicklung bei. Das neutrale EBIT beträgt 30 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €) und ist maßgeblich von einem negativen Unterschiedsbetrag infolge eines Unternehmenserwerbs geprägt. Das **Konzernergebnis** folgt im Wesentlichen dem EBIT und liegt mit 232 Mio. € (Vorjahr: 380 Mio. €) erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert und deutlich über Plan. Insbesondere durch den Geschäftsbereich Speicher wurde das Konzernergebnis gegenüber der Planung übertroffen. Der Geschäftsbereich Speicher profitierte von spreadbedingt höheren Erlösen durch eine vorgelagerte Vermarktung.

Der **FFO³** liegt trotz des Ergebnismrückgangs nahezu auf Vorjahresniveau, da das Konzernergebnis des Vorjahres durch hohe zahlungsunwirksame Effekte aus der Fair-Value-Bewertung von Handelsverträgen geprägt war, welche sich im Berichtsjahr realisieren. Infolge einer transformationsbedingt gestiegenen Investitionstätigkeit in nahezu allen Geschäftsbereichen erreichten sowohl die **Brutto- als auch die Nettoinvestitionen** einen Wert über dem Vorjahresniveau. Der Rückgang der **Nettofinanzschulden⁴** ist maßgeblich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

Mit der positiven Ergebnisentwicklung geht eine Zunahme des Konzerneigenkapitals einher. Die zum Bilanzstichtag gesunkenen Marktwerte für Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträge auf der Aktiv- und Passivseite führen zudem zu einer geringeren Bilanzsumme. Infolgedessen erhöht sich die **Eigenkapitalquote** auf 33 Prozent (Vorjahr: 24 Prozent). Für die weitere Strategieumsetzung verfügt VNG damit unverändert über eine stabile Vermögens- und Finanzlage.

Im Einzelnen haben sich die **Kennzahlen** von VNG wie folgt entwickelt:

Mio. €	2024	2023
Abgerechnete Umsatzerlöse	16.099	23.196
Adjusted EBIT	321	447
Konzernergebnis	232	380
FFO	484	486
Bruttoinvestitionen	329	197
Nettoinvestitionen	308	189
Nettofinanzschulden	671	970
Eigenkapitalquote (%)	33	24

232
Mio. Euro

beträgt das Konzernergebnis zum Stichtag 31.12.2024.

² EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.

³ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

⁴ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zuzüglich verfügbungsbeschränkter Mittel zuzüglich sonstiger verzinslicher Verbindlichkeiten zuzüglich Leasingverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel.

16,1 Mrd. Euro

Umsatz erzielte VNG im
Geschäftsjahr 2024.

2. ERTRAGSLAGE

Die im Geschäftsjahr 2024 **abgerechneten Umsatzerlöse**⁵ liegen bei rund 16.099 Mio. € und damit um 7.097 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Erlöse entfallen unverändert zu einem Großteil auf den Absatz von Gas und Strom im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb. Der Rückgang der abgerechneten Umsatzerlöse sowie der abgerechneten Materialaufwendungen resultiert aus dem deutlich gesunkenen Marktpreisniveau.

Die IFRIC Agenda Decision zum Thema „Physical settlement of contracts to buy or sell a non financial item (IFRS 9)“ sieht vor, dass Einkaufs- und Lieferverträge, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, im Zeitpunkt ihrer Erfüllung zum aktuellen Spotpreis anzusetzen sind. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt deshalb ein Ausweis der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen. Anpassungsbeträge werden netto gegen das sonstige betriebliche Ergebnis gebucht. Die Anwendung der Agenda Decision stellt lediglich eine Ausweisänderung dar und hat keinen Einfluss auf die Höhe des EBIT. Die Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Arbitragegeschäften wurden saldiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (472 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr (741 Mio. €) deutlich gesunken. Dies ist auf geringere Erträge aus der Bewertung von Gasverträgen zurückzuführen.

⁵ Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.

Der **Personalaufwand** (163 Mio. €) liegt aufgrund der insbesondere in Deutschland gestiegenen Mitarbeiterzahl über dem Vorjahresniveau (150 Mio. €).

Die **Abschreibungen** (119 Mio. €) liegen auf Vorjahresniveau und entfallen vorrangig auf die anlagenintensiven Geschäftsbereiche Transport, Speicher und Biogas.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 756 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (371 Mio. €). Dies ist auf höhere Aufwendungen aus der Bewertung von Gasverträgen zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das **Beteiligungsergebnis** (30 Mio. €) um 10 Mio. € verringert. Das Ergebnis der at equity bewerteten Unternehmen hat sich im Berichtszeitraum um 26 Mio. € verringert. Gegenläufig wirkte sich im Vorjahr noch eine Abschreibung auf das Beteiligungsergebnis aus.

Das **Finanzergebnis** (-37 Mio. €, Vorjahr: 26 Mio. €) resultiert überwiegend aus Zinsaufwendungen aus Finanzierungskrediten sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zinserträgen aus Rückstellungsaufösungen.

Der **Steueraufwand** (81 Mio. €) setzt sich aus laufenden Steueraufwendungen von 88 Mio. € und Erträgen aus latenten Steuern von 7 Mio. € zusammen.

3. FINANZLAGE

Trotz des Ergebnisrückgangs liegt der **FFO** nahezu auf Vorjahresniveau, da das Konzernergebnis des Vorjahres durch hohe zahlungsunwirksame Effekte aus der Fair-Value-Bewertung von Handelsverträgen geprägt war, welche sich im Berichtsjahr realisieren. **Veränderungen im Working Capital** (55 Mio. €) erhöhen den operativen Cashflow zusätzlich.

Der Cashflow aus **Investitionstätigkeit** beträgt per Saldo -74 Mio. €. Die darin enthaltenen Investitionsauszahlungen in Höhe von 163 Mio. € befinden sich auf Vorjahresniveau (176 Mio. €) und betreffen im Wesentlichen Investitionen in den Geschäftsbereichen Transport und Biogas. Dem stehen Zahlungszuflüsse aus Desinvestitionen von 55 Mio. €

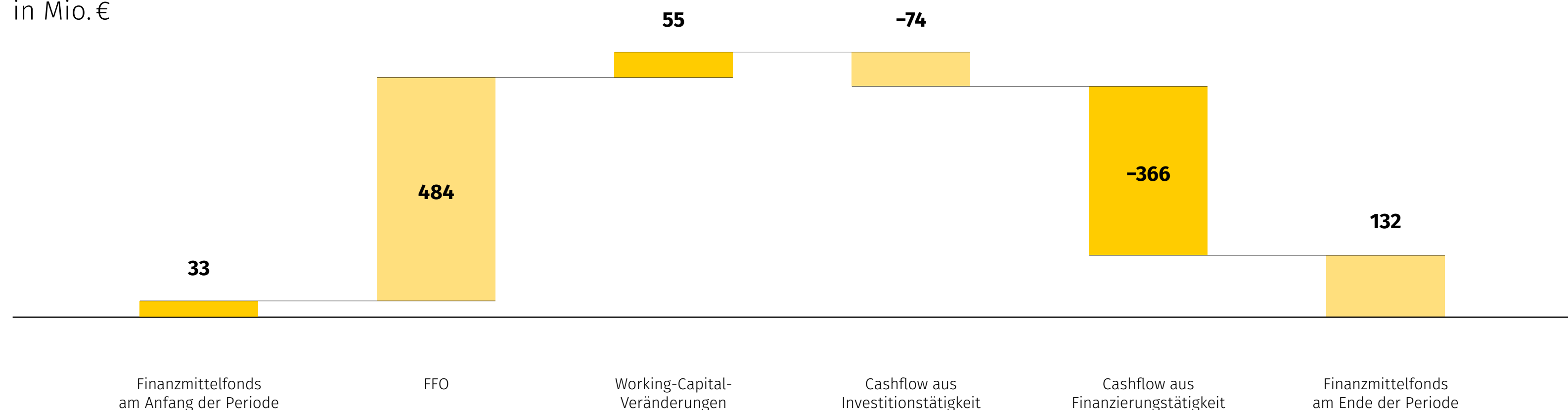
gegenüber, die sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht haben. Innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit werden vereinnahmte Dividenden (26 Mio. €, Vorjahr: 34 Mio. €) sowie vereinnahmte Zinsen (8 Mio. €, Vorjahr: 18 Mio. €) ausgewiesen.

Im Rahmen der **Finanzierungstätigkeit** flossen im Geschäftsjahr per Saldo 366 Mio. € ab (Vorjahr: Zufluss 431 Mio. €). VNG tilgte per Saldo Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern in Höhe von 281 Mio. € (Vorjahr: Aufnahme 481 Mio. €). Ferner war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) beeinflusst. Zinszahlungen wurden in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €) geleistet. An die

Aktionäre der VNG AG wurde im Geschäftsjahr 2024 eine Dividende von 40 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2023 gezahlt.

Unter Berücksichtigung wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingter Veränderungen (0 Mio. €, Vorjahr: 1 Mio. €) ist der **Finanzmittelfonds** von 33 Mio. € auf 132 Mio. € gestiegen. Die Zahlungsfähigkeit von VNG war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Zum 31. Dezember 2024 waren Kreditlinien in Höhe von 1.727 Mio. € (Vorjahr: 1.326 Mio. €) nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus bestanden zum Stichtag Investitionsverpflichtungen in Höhe von 83 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €), die im Wesentlichen aus Innenfinanzierungskraft und durch bestehende Kreditlinien finanziert werden.

Cashflow-Entwicklung von VNG 2024
in Mio. €



4. VERMÖGENSLAGE

Die **Bilanzstruktur** von VNG hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt (siehe unten stehende Grafik).

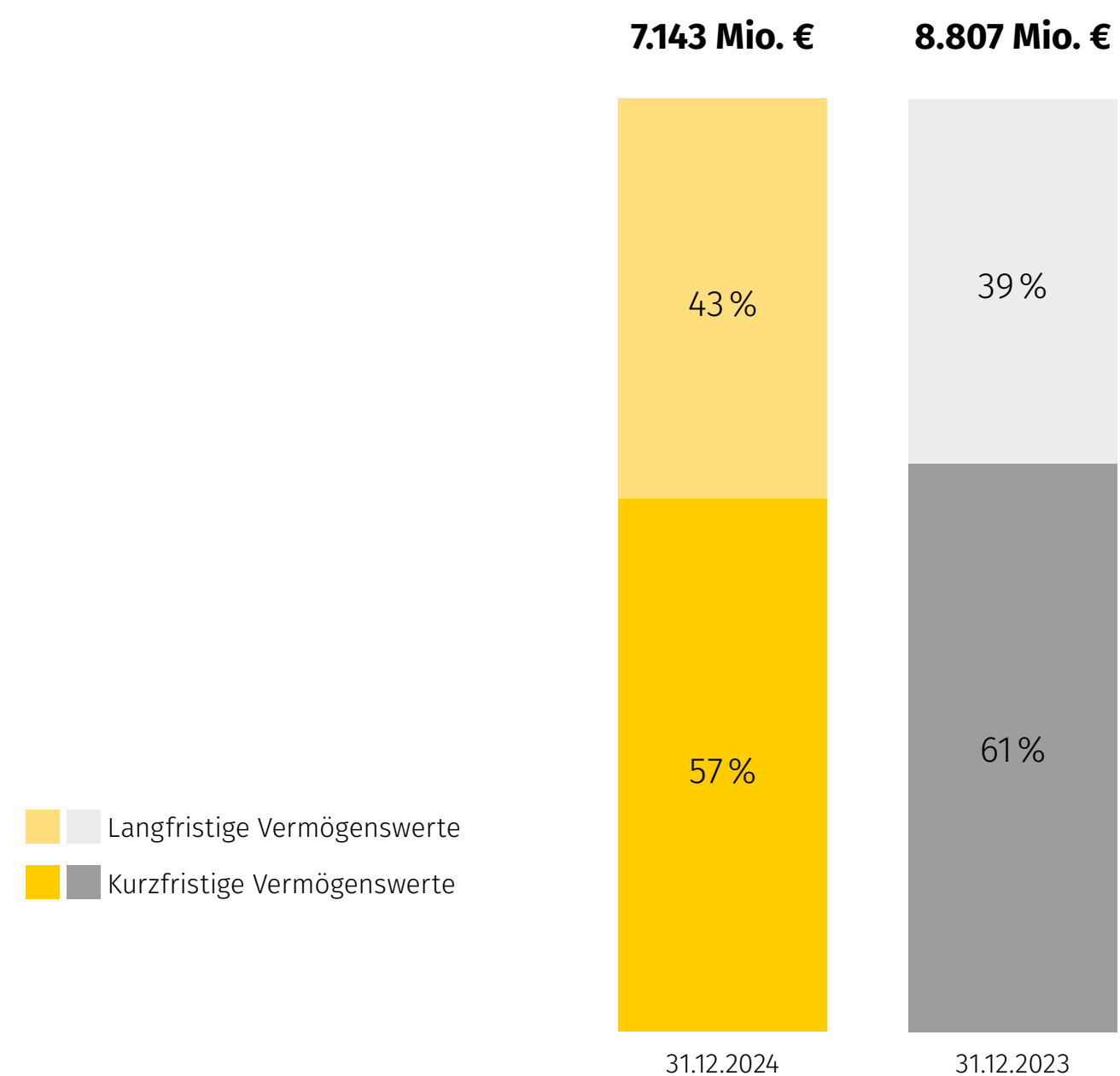
Die **Bilanzsumme** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.664 Mio. €. Der Rückgang der **kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden** ist zum einen durch die aktuellen Marktbewegungen geprägt, die zu niedrigeren Marktwerten der unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesenen Gasverkaufs- und Gaseinkaufsverträge führten.

Gegenläufig verstärkte neben dem mengenmäßigen Aufbau der Bestände auch die Spotpreisentwicklung den deutlichen Anstieg des unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Vorratsvermögens.

Die **langfristigen Vermögenswerte und Schulden** sind ebenfalls und maßgeblich infolge gesunkener Marktwerte von Gasverkaufs- und Gaseinkaufsverträgen, die sich in der Veränderung der derivativen Finanzinstrumente widerspiegeln, im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

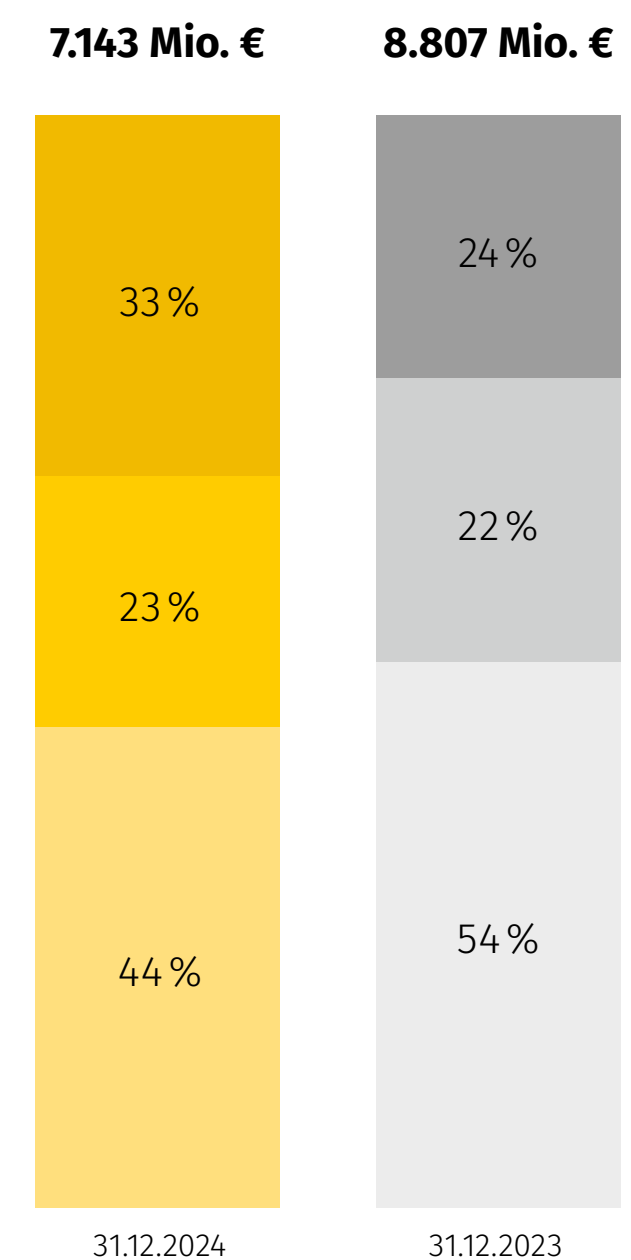
Die **Eigenkapitalquote** liegt aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme und des positiven Konzernergebnisses mit 33 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Aktiva



Langfristige Vermögenswerte
Kurzfristige Vermögenswerte

Passiva



Eigenkapital
Langfristige Schulden
Kurzfristige Schulden

Chancen- und Risikobericht

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

VNG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, in das alle Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften eingebunden sind. Damit werden die stetige Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses, die Risikotragfähigkeit und somit die Sicherung des Fortbestands von VNG überprüft. Die Steuerung der Gesamtrisiken basiert auf einem ausreichenden Risikodeckungspotenzial bei Eintritt eines Risikos. Neben der fortlaufenden operativen Messung und Überwachung von Risiken wird jährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, bei der VNG-relevante Chancen und Risiken aller Konzerngesellschaften als Abweichung von entsprechenden Ergebnisprognosen systematisch erfasst und bewertet werden. Zusätzlich werden wesentliche Chancen und Risiken zweimal jährlich aktualisiert. Über die Methoden der turnusgemäßen Risikobewertung hinaus existiert ein Ad-hoc-Risikoberichterstattungssystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen signifikanter Planabweichungen gewährleistet und damit Veränderungen im Chancen-/Risikoportfolio zeitnah aufzeigt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

2. OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

VNG hat sich mit ihren Kerngeschäftsbereichen rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt darüber hinaus im Rahmen der Strategie „VNG 2030“ – unter anderem durch Akquisitionen – neue Potenziale auch jenseits von Erdgas. Diese Positionierung dient der Risikodiversifikation und ermöglicht zugleich, Chancen in einem äußerst dynamischen Marktumfeld zu nutzen. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Chancen-Risiko-Profil für 2025 weitestgehend ausgeglichen.

Die wesentlichen Chancen und Risiken sind marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem anhaltende Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handels- und Biogasbereich. Zudem bestehen Chancen und Risiken für den Speicherbereich in den Spread-Entwicklungen. Weitere bedeutende Chancen und Risiken ergeben sich aus dem regulatorischen Umfeld. Abgesehen von den allgemeinen Geschäftsrisiken sind Risiken, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von VNG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten, nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erkennbar.

Seit dem Berichtsjahr wird eine intensiviertere Überprüfung bestehender und Identifizierung neuer Chancen und Risiken mit ESG-Relevanz durchgeführt, um die Grundlage für die CSRD-Berichterstattung beziehungsweise deren doppelte Wesentlichkeitsanalyse zu schaffen.

Geschäftsbereich Transport: Die wirtschaftliche Entwicklung von ONTRAS hängt nach wie vor primär von den regulatorischen Rahmenbedingungen und der sich daraus ergebenden zulässigen Erlösobergrenze ab. Durch die Bundesnetzagentur wird der Eigenkapitalzins für die jeweilige Regulierungsperiode für Alt- und Neuanlagen anhand historischer Zinsreihen festgelegt.

ONTRAS nutzt darüber hinaus Möglichkeiten zur Erbringung von Dienstleistungen im nicht regulierten Energieinfrastrukturbereich. Mit Blick auf die energiepolitischen Herausforderungen einer CO₂-neutralen Energiezukunft liegt eine wesentliche Chance für die fortgesetzte Nutzung der deutschen Gasinfrastruktur in einer schrittweisen Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Gase. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung stellen die aktuellen Aktivitäten von ONTRAS zum Aufbau eines H₂-Startnetzes für Ostdeutschland, als Teil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes, dar. Ausschlaggebender Faktor für das Gelingen dieser Umsetzung ist die Schaffung eines stabilen und verlässlichen regulatorischen Rahmens.

**Mehr Informationen**

zu unseren Geschäftsbereichen finden Sie auf unserer **Website** [↗](#)

Durch das Koppeln der Sektoren Elektrizität, Wärmemarkt, Mobilität und Industrie kann es gelingen, eine volkswirtschaftlich sinnvolle und kostengünstige Lösung unter Einbeziehung der Gasinfrastruktur zu entwickeln. ONTRAS treibt daher die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Gasversorgung bis 2045 weiter aktiv voran. Hierbei führt ONTRAS kontinuierlich notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den technischen Anlagen durch, um die Zuverlässigkeit im bestehenden Netz und damit die vertragsgerechte Versorgung der nachgelagerten Netze und Endabnehmer mit Gas zu sichern. Die technische Sicherheit und die Verfügbarkeit des Fernleitungsnetzes mit den zugehörigen Anlagen waren auch im Geschäftsjahr 2024 jederzeit gewährleistet. Die Risiken für 2025 beschränken sich wie zuvor im Wesentlichen auf den Betrieb der technischen Anlagen.

Geschäftsbereich Speicher: Die volatile Marktpreisentwicklung sowie das sich verändernde regulatorische Umfeld bieten weiterhin signifikante Chancen und Risiken für die zukünftige Vermarktung von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse. So notiert der Sommer-Winter-Spread für das Speicherjahr 2025/26 seit November 2024 teilweise deutlich negativ, was die Vermarktung freier Speicherkapazitäten im Rahmen von Vermarktungsverfahren schwierig gestalten dürfte.

Die Intensität des Wettbewerbs zu anderen Flexibilitätsprodukten führt zu einem anhaltend hohen Anteil kurzfristiger Speicherbuchungen. Der Wegfall des Großteils russischer Gaslieferverträge in Europa, die in der Vergangenheit wesentliche Flexibilitätsquellen darstellten, erhöht nach wie vor den Wert der Erdgasspeicher. Gleichzeitig bremsen jedoch die zunehmenden LNG-Kapazitäten diese Entwicklung. Darüber hinaus reduzieren die Anforderungen aus

dem Gasspeichergesetz die Flexibilität in der Bewirtschaftung der Speicher und somit die Chancen in der Vermarktung. Die Chancen und Risiken, die sich aus der Übernahme sämtlicher Anteile an der EPG ergeben, wurden vollständig in das Risikoinventar integriert.

Angesichts der Herausforderung, eine CO₂-neutrale Energiezukunft zu schaffen, ist auch langfristig mit einem hohen Bedarf an Speicherkapazitäten zu rechnen. Die bestehende Infrastruktur kann unter bestimmten Voraussetzungen zur Speicherung erneuerbarer Energien in Form von grünen Gasen genutzt werden. Dies soll im Hinblick auf den Energieträger grüner Wasserstoff zusammen mit Projektpartnern im Reallabor Energiepark Bad Lauchstädt untersucht und erprobt werden.

Die volatile Marktpreisentwicklung bringt Unsicherheiten für zukünftige Vermarktungen von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse. Chancen bestehen insbesondere in steigenden Vermarktungspreisen. VGS begegnet dem Wettbewerbsumfeld durch Produktinnovationen, zielgerichtete Investitionsentscheidungen, gegebenenfalls Stilllegung nicht leistungsfähiger und nicht wirtschaftlicher Speicher sowie durch Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Automatisierung. Als Reaktion auf die bisherige Nachfragesituation wurden bereits die Kostenstrukturen optimiert. Die laufende Instandhaltung und Überwachung der Untergundgasspeicher erfolgen auf Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner Vorschriften. Regelmäßige Zustandsbewertungen für alle ober- und untertägigen Anlagen gewährleisten einen hohen technologischen und bergbaurechtlichen Sicherheitsstandard. Jährliche Schulungs- und Bildungspläne zur fortlaufenden Qualifizierung der Mitarbeitenden und Dienstleister von VGS sowie regelmäßige interne und externe Audits sichern zusätzlich hohe

Qualitätsstandards. So ist die VGS nach den Anforderungen der ISO 9001, ISO 14001 und ISO 45001 zu ihrem integrierten Managementsystem mit den Bestandteilen Qualitäts-, Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagement zertifiziert.

Geschäftsbereich Handel & Vertrieb: Im Handelsgeschäft der VNG H&V ergeben sich Chancen und Risiken vor allem aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten. Ein entscheidender Risikofaktor ist die hohe Volatilität der Preise am Großhandelsmarkt. Auch Preisunterschiede zwischen den europäischen Gashandelsplätzen und zwischen saisonalen Terminprodukten bringen Chancen und Risiken mit sich. Ebenso können Temperaturentwicklungen insbesondere in der Winterperiode deutlichen Einfluss auf das Handelsergebnis haben. Die Positionen aus Ein- und Verkaufsverträgen werden zu einem Gesamtportfolio zusammengeführt, kontinuierlich überwacht und gesteuert. Dabei kommen neben natürlichen Absicherungseffekten des Portfolios spezifische Hedging-Strategien zur Begrenzung negativer Ergebnisentwicklungen zum Einsatz, die den jeweiligen Risikofaktoren Rechnung tragen und auch derivative Finanzinstrumente einschließen können. Die Aktivitäten im Handel erfolgen unter Beachtung konkreter Risiko- und Verlustlimitierungen für das operative Geschäft. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Verhältnis von Chancen und Risiken 2025 leicht risikobetont. Bezogen auf die genannten Risikofaktoren können sich in Summe maximale Ergebnisabweichungen im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ergeben.

Die VNG H&V verfügt über ein strukturell diversifiziertes, marktnahes Bezugsportfolio. Die bestehenden Verträge dienen vor allem der Eindeckung der Vertriebsposition. Ein Teil der Bezugsverträge wird über Börsen abgeschlossen. Dies geht einher mit entsprechenden Kapitalanforderungen,

reduziert jedoch gleichzeitig potenzielle Kreditrisiken. Auf der Absatzseite entwickelt die VNG H&V neue Produkte und erschließt zusätzliche Vertriebskanäle im klassischen Großhandelsgeschäft. Die VNG H&V nutzt zudem die sich aus dem Markt und im Spot- und Terminhandel ergebenden Chancen zur Optimierung des Gesamtportfolios.

Wesentliche Kreditrisiken resultieren aus Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern sowie aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisikopositionen. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner (Kunden und Lieferanten, Handelspartner sowie Finanzinstitute) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis verfügbarer Informationen und mit marktüblichen Verfahren evaluiert sowie fortlaufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (unter anderem Garantien, Vorkasse) verwendet. Zudem ist das Kundenportfolio zu großen Teilen durch eine Kreditausfallversicherung gegen Ausfälle gesichert.

VNG unterliegt der Energie- und Finanzmarktregulierung. Zur Erfüllung der Verpflichtungen aus MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive), MAR (Market Abuse Regulation) und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind entsprechende IT-Systeme installiert.

Die im Berichtsjahr erworbene bmp ergänzt die Handelsaktivitäten der VNG H&V im Biogasbereich mit entsprechenden Chancen und Risiken. Bmp unterliegt dabei den geltenden Anforderungen der VNG an Risikomanagementprozesse und -systeme.

⁶ Der englische Begriff Dark Fibre bezeichnet unbeschaltete Lichtwellenleiter.

Der Endkundenversorger goldgas agiert in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld mit niedrigen Margen und nachwirkenden höheren Beschaffungskosten. Dies kann sich über Preisanpassungsmaßnahmen oder bei anhaltend niedrigem Marktpreisniveau negativ auf den Kundenbestand und den Absatz auswirken. Zugleich sieht goldgas Chancen durch neue Vertriebskanäle, eine stetige Optimierung von Prozessen sowie durch energienahe Dienstleistungen.

Geschäftsbereich Biogas: Das Risikoprofil des Geschäftsbereichs Biogas wird unter anderem durch die Dezentralität des Anlagenportfolios beeinflusst. Regional auftretende, witterungsbedingte Risiken werden durch das Substratmanagement zentral gesteuert. Hohe Anforderungen an die Organisation resultieren nach wie vor aus dem Wachstum von BALANCE bei parallellaufender Weiterentwicklung des Bestandsportfolios. Der Geschäftsbereich bewegt sich in einem zunehmend herausfordernden Marktumfeld mit Blick auf die aktuellen Preise für THG-Minderungsquoten. Hier kann die Novelle der 38. BImSchV für die kommenden beiden Jahre zu einer Preisstabilisierung beitragen. Allerdings gilt es, noch eine langfristige Lösung für die darauffolgenden Jahre ab 2027 zu finden, um den deutschen Biogasmarkt als Ganzes dauerhaft zu stabilisieren und um die Chancen, die sich aus der potenziellen Rolle von Biogas für den Transportbereich im Rahmen der Energiewende und der damit angestrebten Dekarbonisierung ergeben, zu heben.

Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur: Der Glasfaserausbau in Deutschland wird aufgrund des steigenden öffentlichen Interesses, der politischen Aktivitäten und des stetig wachsenden Bedarfs durch einen zunehmenden Wettbewerb um attraktive Ausbaugelände und Kunden bestimmt. Die größten Chancen und Risiken im Bereich FTTX liegen somit in der Akquise attraktiver Gebiete, der zeitnahen Fertigstellung von Projekten – insbesondere vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel und begrenzter Materialverfügbarkeit – sowie in der künftigen Kundenbindung und Preisentwicklung. Chancen bestehen zudem in der Vermarktung von Reserven in FTTX-Netzen als Dark Fibre⁶ an Dritte und im internetnahen Dienstleistungsgeschäft bei bereits akquirierten Kunden.

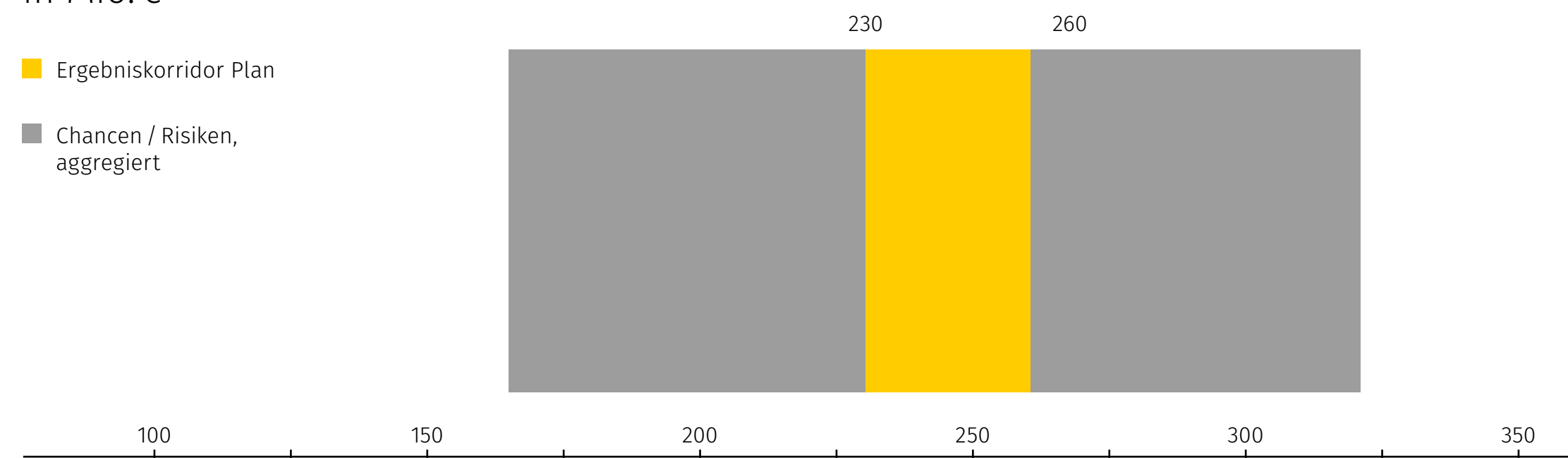
Der Bereich Glasfaser-Dienstleistungen beinhaltet neben langfristigen und regelmäßig wiederkehrenden Service- und Wartungsverträgen auch Projektgeschäft. Über die allgemeinen Risiken wie die Einhaltung von Erfüllungs- und Leistungsverpflichtungen und IT-Sicherheit hinaus unterliegt dabei insbesondere das Projektgeschäft je nach Gesellschaft und Geschäftstätigkeit der wirtschaftlichen Situation der Telekommunikations- und Energieversorgungsbranche. Es ist daher abhängig von branchenindividuellen und makroökonomischen Entwicklungen. Die zunehmende Digitalisierung, die auch für die Energieversorger vor allem mit Blick auf die Energiewende und neue Energienetze relevant ist, stellt neben dem Glasfaserausbau eine wesentliche Chance für den Bereich Glasfaser-Dienstleistungen dar. Die zukünftige Entwicklung ist dabei abhängig von der Gewinnung neuer Projekte sowie weiterer Kunden.

3. GESAMTBEURTEILUNG RISIKOLAGE

Die Gesamtrisikolage wird auf Grundlage eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer Abweichungsanalyse von Steuerungskennzahlen beurteilt. Die Risikotragfähigkeit ist die Fähigkeit eines Unternehmens, eintretende Risiken wirtschaftlich zu verkraften und damit existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden. Sie ist daher gegeben, wenn bei Eintritt von Risiken ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Das Risikodeckungspotenzial umfasst Risikodeckungskapital für Ergebnisrisiken, das definiert ist als bilanzielles Eigenkapital, und Risikodeckungskapital für Liquiditätsrisiken, das definiert ist als der zur Verfügung stehende Finanzierungsrahmen. Mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation werden der potenzielle ergebnisrelevante Verlust (99-Prozent-Worst-Case) und die potenzielle Liquiditätsbelastung (99-Prozent-Worst-Case) für den Mittelfristplanungshorizont berechnet und dem Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Basierend auf der Analyse der Risikotragfähigkeit wird die Gesamtrisikolage von VNG als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

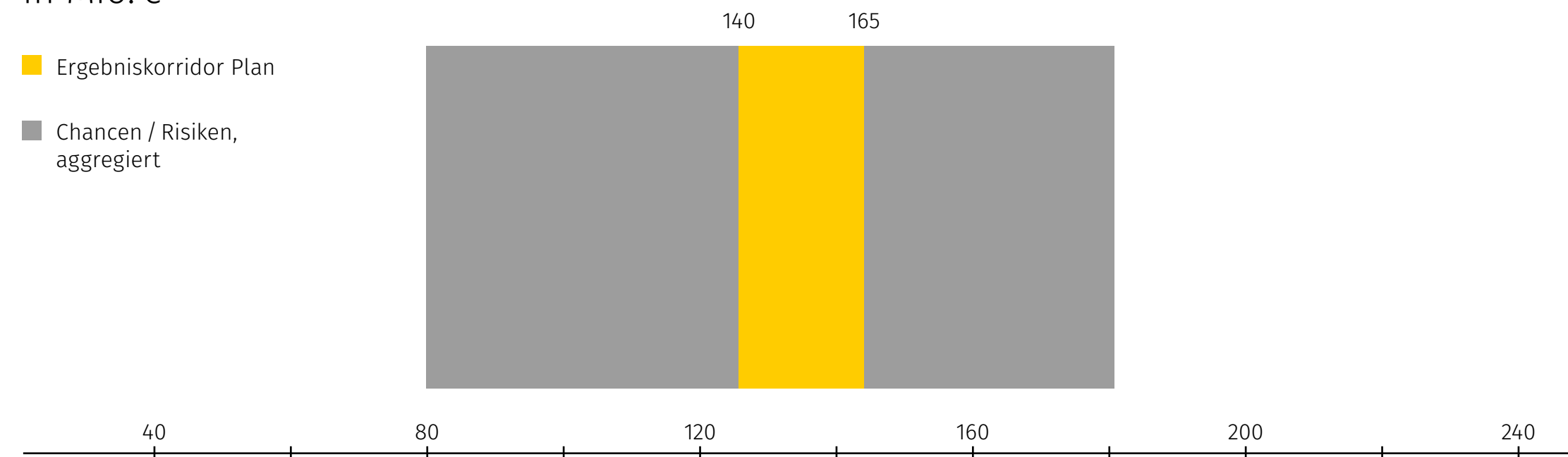
Zudem können sich Chancen und Risiken auf die Steuerungskennzahlen von VNG auswirken. Die Auswirkungen auf das adjusted EBIT für das Geschäftsjahr 2025 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €) und zum Großteil durch das anhaltend volatile Marktpreisniveau bedingt. Die Gesamtrisikolage wird vor dem Hintergrund der Analyse der Abweichung bei den Steuerungskennzahlen als angemessen beurteilt.

Adjusted EBIT 2025 in Mio. €



Auch auf die Steuerungskennzahlen der VNG AG können sich Chancen und Risiken auswirken. Die Auswirkungen auf das geplante Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2025 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €).

Jahresüberschuss 2025 in Mio. €



VNG beobachtet die weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen fortlaufend sehr genau und bereitet jeweils Maßnahmen vor, um insbesondere negative Auswirkungen aus diesen Entwicklungen zu minimieren. Aufgrund der dynamischen Lage können sich jedoch Annahmen jederzeit ändern. Im Ergebnis bestehen derzeit innerhalb der Betrachtungen sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorisikobewertung keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

VNG verfügt über ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS), das darauf ausgerichtet ist, ein rechtskonformes und integriertes Verhalten aller Mitarbeitenden sicherzustellen, um das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit nicht zu gefährden. Es umfasst dabei alle Kernelemente eines angemessenen und wirksamen CMS. Eine externe Überprüfung der Angemessenheit des CMS wurde 2023 begonnen und 2024 fortgesetzt. Mit einem Abschluss der Angemessenheitsprüfung ist Anfang 2025 zu rechnen.

Als Erweiterung des bestehenden CMS implementierte VNG für deutsche Tochtergesellschaften, deren Buchhaltung durch die VNG AG betreut wird, ein Tax CMS für Ertrag-, Umsatz- und Verbrauchsteuer. Es dient dazu, Risiken für wesentliche Verstöße gegen die steuerlichen Vorschriften im Unternehmen rechtzeitig zu erkennen und mithilfe gezielter Maßnahmen zu verhindern. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer wurde 2021 und hinsichtlich der Verbrauchsteuer (Energie- und Stromsteuer) im Jahr 2023 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und zertifiziert. Zusätzlich wurde

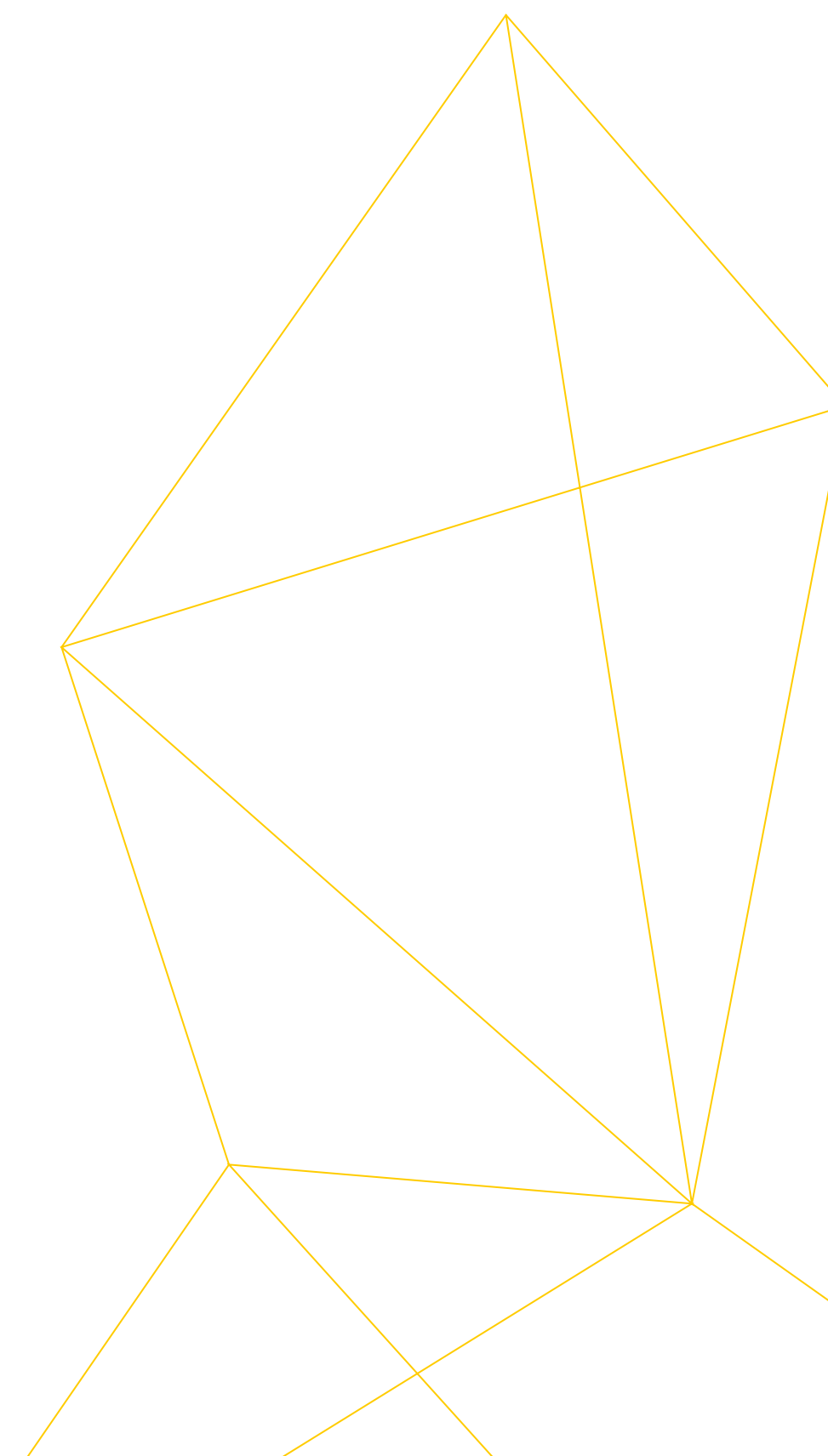
das Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer 2023 durch die interne Revision einer erfolgreichen Prüfung unterzogen.

5. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKOSTEUERUNG

VNG ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen und Zinssätzen sowie Kreditrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung spiegelt sich in einem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Markt- und Folgefunktionen sowie das Finanzrisikomanagement sind organisatorisch voneinander getrennt.

Die im Finanzrisikomanagement eingesetzten derivativen Standardfinanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Warentermingeschäfte der Handelsgesellschaften werden zum Management von Preisrisiken aus Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträgen sowie zu Eigenhandelszwecken eingesetzt. Zur täglichen Messung und Überwachung dieser Risiken zieht VNG statistische Risikomaße heran und limitiert die potenziellen Barwertänderungen des Handelsportfolios. Alle Währungsexposures des Konzerns werden, sofern möglich, bei der Muttergesellschaft konzentriert und vollständig abgesichert. Verträge mit Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Als Sicherungsinstrumente werden überwiegend Devisentermingeschäfte und natürliche Portfoliohedgeeefekte berücksichtigt. VNG betreibt ein aktives Zinsrisikomanagement mit regelmäßiger Bewertung aller Zinsrisiken, zu deren Steuerung ebenfalls derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten

Kreditlinien sowie durch die Optimierung der konzerninternen Liquiditätsallokation ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. In der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung wird regelmäßig der künftige Spitzenfinanzierungsbedarf ermittelt, der zum Stichtag auch in Risikoszenarien stets durch ausreichende Finanzierungsquellen gedeckt war.



Prognosebericht

VNG-KONZERN

Das Geschäftsjahr 2024 war von einer Beruhigung des Gasmarktes geprägt, in dem es für VNG herausfordernd war, an das hohe operative Ergebnis des Vorjahres anzuknüpfen und ihre ambitionierten Ziele zu erreichen. Insbesondere dem Geschäftsbereich Handel & Vertrieb boten sich weniger Marktchancen. Dies konnte jedoch mit einmaligen, aus Vorjahren resultierenden positiven Effekten ausgeglichen werden. Auch die Geschäftsbereiche Biogas und Transport waren von ungünstigen Marktentwicklungen geprägt. Aufgrund hoher Speicherfüllstände, einer guten Vermarktungsstrategie sowie der vollständigen Integration der EPG konnte der Geschäftsbereich Speicher hingegen noch von der guten Marktlage der Vorjahre profitieren und somit ein außerordentlich positives Ergebnis erzielen, welches die negativen Effekte der anderen Geschäftsbereiche überkompensiert. Die sinkenden Energiepreise stützten zudem die Kostenseite der energieintensiven Geschäftsbereiche Transport, Speicher und Biogas. Somit liegt das adjusted EBIT 2024 auf einem vergleichsweise hohen Niveau und fällt deutlich höher aus als ursprünglich geplant. Nicht wiederholbare Effekte und insbesondere der Rückgang der Sommer-Winter-Spreads lassen für 2025 zwar ein geringeres Ergebnis erwarten, allerdings wird auch dieses erheblich über dem Niveau von vor Ausbruch der Gaskrise 2022 liegen. VNG plant für 2025 ähnlich wie 2024 ein adjusted EBIT in einer Bandbreite zwischen 230 Mio. € und 260 Mio. € sowie ein Konzernergebnis in einer Bandbreite von 130 Mio. € bis

150 Mio. €. Für den Geschäftsbereich Transport ist im Jahr 2025 wieder von einem höheren Ergebnis als 2024 auszugehen, was im Wesentlichen auf Rückflüsse aus neuen Investitionen zurückzuführen ist. Im Geschäftsbereich Speicher werden die aktuell für das Speicherwirtschaftsjahr 2025/26 stark fallenden Sommer-Winter-Spreads zu einem wesentlich geringeren Ergebnis führen. Der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb konnte im abgelaufenen Jahr aufgrund von Sondereffekten sein ambitioniertes Ergebnisziel erreichen. Aufgrund der nicht wiederholbaren Effekte wird für 2025 mit einem deutlich niedrigeren Ergebnisniveau gerechnet. Ein Schwerpunkt wird für den Handel auch in der Erschließung neuer Bezugsquellen sowie in der Diversifizierung durch neue Business Cases liegen. Das Endkundengeschäft bleibt dabei eine wichtige Ertragssäule in den Zielmärkten Deutschland, Polen, Österreich und Italien. Der Geschäftsbereich Biogas war im vergangenen Jahr stark vom Biometanpreisverfall betroffen. Auf kurze Sicht ist zwar keine Erholung der Preise erkennbar, die Entwicklung einzelner Verstromungsanlagen zu profitableren Biomethaneinspeiseanlagen lässt dennoch eine Verbesserung des Ergebnisses erwarten. Es ist auch weiteres anorganisches Wachstum vorgesehen, dieses hängt jedoch stark an einem neuen Investor und wird sich auf das Ergebnis 2025 noch nicht maßgeblich auswirken. Der Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur zeigte eine besonders gute Performance, insbesondere in der Minderheitsbeteiligung GasLINE. Im Jahr 2025 wird wieder ein geringeres Ergebnis auf Normalniveau erwartet.

Aufgrund einer beinahe ausgeglichenen Innenfinanzierungskraft und einer sinkenden Working-Capital-Bindung ist für 2025 grundsätzlich eine geringere Nettofinanzverschuldung zu erwarten. Die stichtagsbedingte Entwicklung und Bewertung der Working-Capital-Bestände im Handelsgeschäft kann jedoch wie in der Vergangenheit starken Schwankungen unterliegen und hat daher nicht nur maßgeblichen Einfluss auf die Nettoschulden, sondern auch auf die Bilanzsumme und die Eigenkapitalquote des Konzerns. Zudem ist für 2025 auch eine Kapitalrückführung angedacht. Eine solche Rückführung würde die Schulden wiederum belasten. Für das Jahr 2025 werden Bruttoinvestitionen auf Berichtsjahresniveau erwartet. Der FFO war 2024 von dem guten Ergebnis geprägt. Im Jahr 2025 wird analog der EBIT-Entwicklung ein geringerer FFO als im Berichtsjahr erwartet. Insgesamt sieht sich VNG für das Geschäftsjahr 2025 sehr gut aufgestellt.

Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der VNG AG hat für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Wir erklären, dass die VNG AG, Leipzig, bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie den vorhergehenden Jahren nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte und der Tüftung der Maßnahmen bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat bzw. Tochter- und Enkelgesellschaften durch die von EnBW und VNG AG veranlassten Maßnahmen nicht benachteiligt wurden.“

KONZERN- ABSCHLUSS

62 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

63 Konzernbilanz

64 Sonstige Angaben

64 Zusammensetzung des Vorstands der VNG AG

64 Zusammensetzung des Aufsichtsrats der VNG AG

65 Konsolidierungskreis

66 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2024

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	1.1. bis 31.12.2024	1.1. bis 31.12.2023
	in Mio. €	in Mio. €
Abgerechnete Umsatzerlöse	16.099,2	23.196,0
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	-2.513,1	-6.726,0
Umsatzerlöse gemäß IFRS	13.586,1	16.470,0
Bestandsveränderungen	5,6	4,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	9,6	7,2
Sonstige betriebliche Erträge	471,6	741,0
Abgerechneter Materialaufwand	-14.980,2	-22.906,1
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	2.264,8	6.753,8
Materialaufwand gemäß IFRS	-12.715,4	-16.152,3
Personalaufwand	-162,8	-149,6
Abschreibungen	-118,5	-115,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-756,0	-370,7
Beteiligungsergebnis	30,0	39,6
Finanzergebnis	-36,5	25,5
Ertragsteuern	-81,3	-119,5
Konzernergebnis	232,4	379,5

Konzern- bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2024

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024	31.12.2024	31.12.2023
	in Mio. €	in Mio. €
Aktiva	7.143,3	8.807,0
Langfristige Vermögenswerte	3.086,8	3.441,8
Immaterielle Vermögenswerte	25,9	32,3
Sachanlagen	2.130,9	2.016,4
At equity bewertete Unternehmen und übrige finanzielle Vermögenswerte	331,9	283,4
Derivative Finanzinstrumente	582,1	1.094,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9,3	7,7
Latente Steuern	6,7	7,7
Kurzfristige Vermögenswerte	4.056,5	5.365,2
Vorratsvermögen	986,0	516,1
Finanzielle Vermögenswerte	0,5	11,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	678,1	680,2
Derivative Finanzinstrumente	1.879,9	3.718,7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	380,4	406,5
Flüssige Mittel	131,6	32,5

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024	31.12.2024	31.12.2023
	in Mio. €	in Mio. €
Passiva	7.143,3	8.807,0
Eigenkapital	2.334,2	2.140,8
Gezeichnetes Kapital	452,7	452,7
Gewinnrücklagen	1.641,5	1.301,9
Konzernbilanzgewinn	232,4	379,5
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	7,6	6,7
Langfristige Schulden	1.643,2	1.946,3
Rückstellungen	394,1	365,2
Latente Steuern	89,8	96,9
Finanzverbindlichkeiten	523,3	500,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,9
Derivative Finanzinstrumente	620,5	970,1
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	15,5	13,1
Kurzfristige Schulden	3.165,9	4.719,9
Rückstellungen	218,7	73,1
Finanzverbindlichkeiten	201,0	503,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	648,4	731,5
Derivative Finanzinstrumente	1.857,0	3.264,1
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	240,8	147,3

Sonstige Angaben

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS DER VNG AG

Ulf Heitmüller	Vorstandsvorsitzender
Hans-Joachim Polk	Vorstand Infrastruktur / Technik
Bodo Rodestock	Vorstand Finanzen / Personal / IT

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS DER VNG AG

Dirk Güsewell	Vorsitzender Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur und Kunden
Dr. Frank Brinkmann	1. Stellvertreter des Vorsitzenden Vorsitzender des Vorstands der SachsenEnergie AG
Christina Ledong	2. Stellvertreterin des Vorsitzenden Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Markus Baumgärtner	Leiter Wertschöpfungskette Gas der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Tobias Dittrich	Senior Business Expert Asset-Management der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Sascha Enderle	Leiter Digital Finance & Transformation der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Prof. Dr. Martin Fleckenstein	Selbständiger Berater
Hans-Peter Floren	Vorstand der FLORENGY AG
Monty Heßler	Unified Communications System Spezialist der GDMcom GmbH
Peter Heydecker	Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG Chief Operating Officer Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
Markus Hoffmann (ab 29. Januar 2025)	Key-Account-Manager der VNG Handel & Vertrieb GmbH

Prof. Dr.-Ing. habil. Antonio Hurtado	Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik und Präsident der Dresden International University (DIU)
Hartmut Kremling	Beratender Ingenieur
Karsten Rogall	Geschäftsführer LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Gunda Röstel	Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH
Katja Schmied	Referentin Auftrags- und Projektabrechnung der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Benno Seebach	Fachgruppenleiter Kapazitätsplanung der ONTRAS Gastransport GmbH
Oliver Simonek (ab 13. November 2024)	Geschäftsführer der OEW Energie-Beteiligungs GmbH
Liv Monica Stubholt	Partnerin der Selmer AS
Sebastian Thamm	Fachverantwortlicher M&A Großhandel der VNG AG
Dr. Bernd-Michael Zinow	Leiter der Funktionseinheit Recht, Revision, Compliance & Regulierung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

Barbara Endriss (bis 31. Oktober 2024)	Geschäftsführerin der OEW Energie-Beteiligungs GmbH
Christina Fenin (bis 31. Dezember 2024)	Fachverantwortliche technische Kooperationen der VNG Gasspeicher GmbH

Konsolidierungskreis

VOLLKONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN

Die vollkonsolidierten Unternehmen im Überblick:

Anteilsquote in %	Name und Sitz der Gesellschaft
Geschäftsbereich Transport	
100,00	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Speicher	
100,00	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Bernburg (Saale)
100,00	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig
100,00	VNG Gasspeicher Service GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Handel & Vertrieb	
Segment Handel	
100,00	bmp greengas GmbH, München (seit 14. März 2024)
100,00	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin
100,00	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig
Segment Vertrieb Inland	
100,00	goldgas GmbH, Eschborn
Segment Vertrieb Ausland	
100,00	G.EN Gaz Energia Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00	G.EN. Operator Sp. z o.o., Tarnowo Podgórne, Republik Polen
100,00	goldgas GmbH, Wien, Österreich
100,00	HANDEN Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00	VNG Austria GmbH, Gleisdorf, Österreich
100,00	VNG Energie Czech s.r.o., Prag, Tschechische Republik

Anteilsquote in %	Name und Sitz der Gesellschaft
Geschäftsbereich Biogas	
100,00	BALANCE Beteiligungsmanagement GmbH & Co. KG, Leipzig (seit 17. Dezember 2024)
100,00	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig
100,00	Biogas Produktion Altmark GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Group Center	
100,00	VNG AG, Leipzig
100,00	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig
Geschäftsbereich Digitale Infrastruktur	
100,00	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main ¹
100,00	GDMcom GmbH, Leipzig
100,00	GEOMAGIC GmbH, Leipzig

¹ Gas-Union GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 1,85%.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VNG AG, Leipzig

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VNG AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der VNG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- ▶ vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt C.1. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir

verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des

Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der

Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- ▶ planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

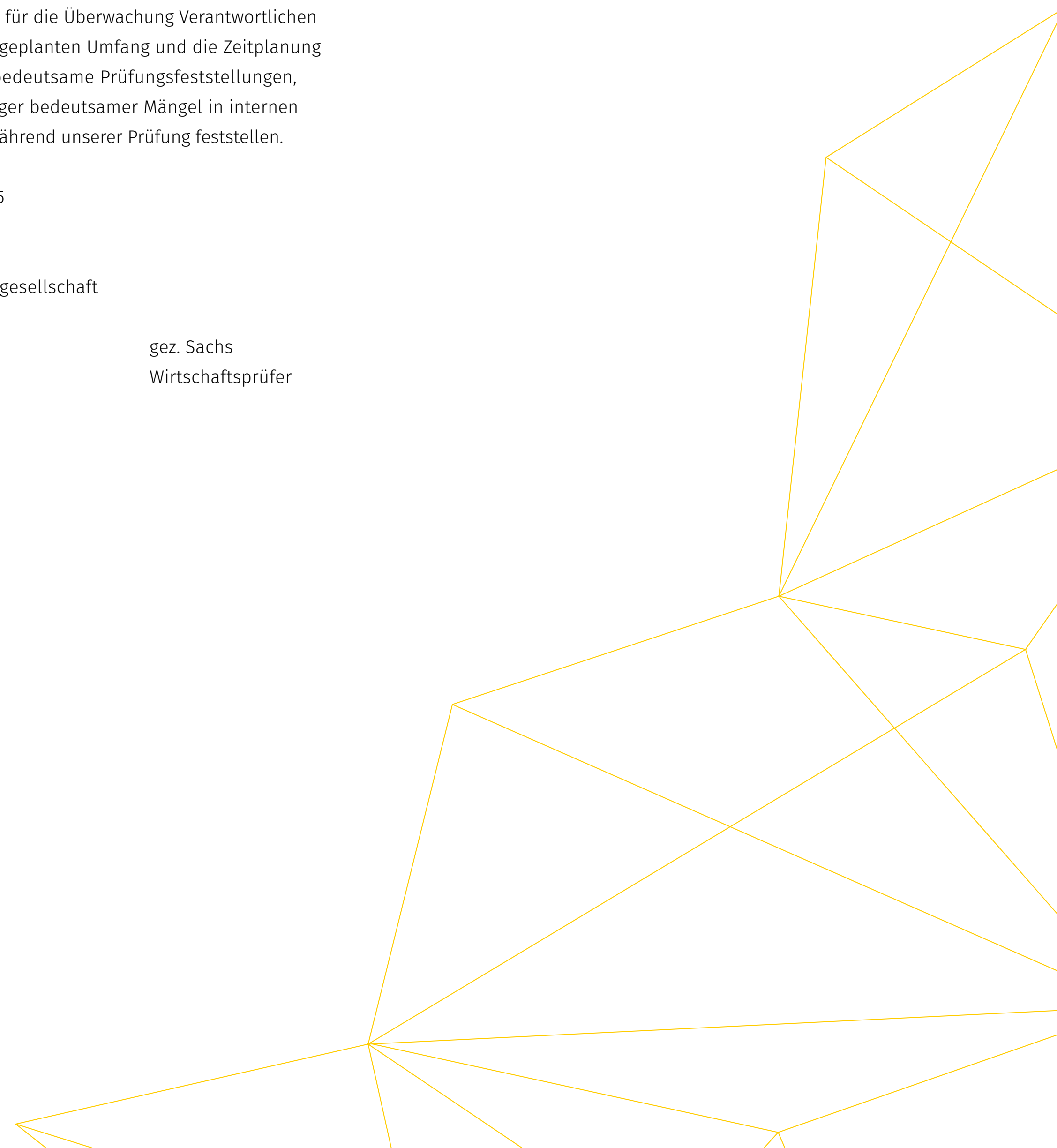
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, 27. März 2025

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dirks
Wirtschaftsprüfer

gez. Sachs
Wirtschaftsprüfer



SERVICE

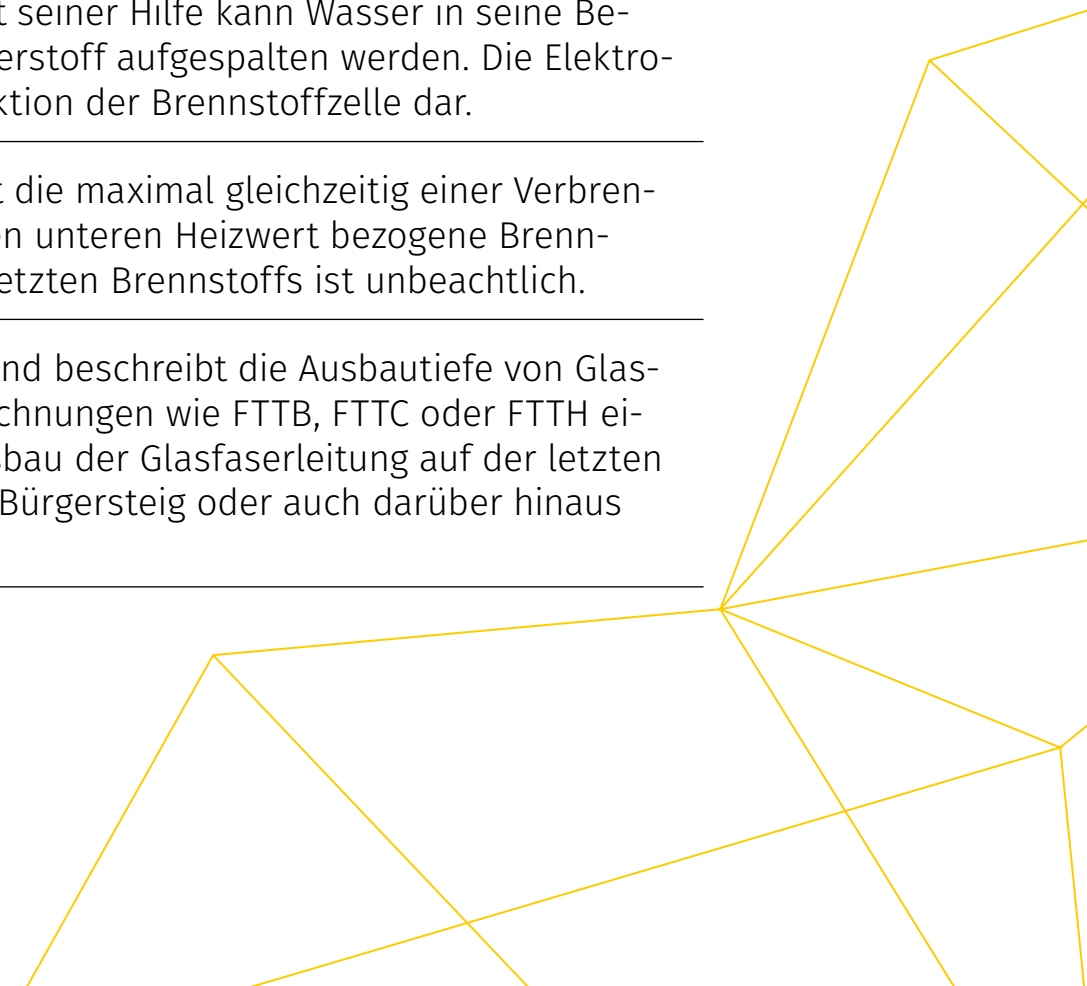
74 Glossar

76 Impressum

Glossar

Biogas	Bei der Vergärung von Biomasse entstehendes Gas. Es kann in BHKW-Anlagen zur Vor-Ort-Verstromung genutzt werden oder auf Erdgasqualität aufbereitet werden. Das so entstehende Biomethan kann anschließend in das Erdgasnetz eingespeist werden.
Biomethan, auch Bioerdgas	Zur Einspeisung ins Erdgasnetz geeignetes regeneratives Biogas mit hohem Methangehalt.
Blauer Wasserstoff	Wasserstoff, bei dessen Herstellung aus Methan kein CO ₂ in die Atmosphäre gelangt. Das bei der Reformierung von konventionellem Erdgas emittierte CO ₂ kann aufgefangen und in geologischen Strukturen gespeichert werden (sog. CO ₂ -Speicherung) oder wiederum zur Herstellung von synthetischem Methan dienen.
CCUS, Carbon Capture Use and Storage	Beschreibt Technologien und Prozesse, die Abscheidung, Transport und dauerhafte Speicherung von CO ₂ oder dessen Weiterverarbeitung in Industrieerzeugnissen wie Brennstoffen auf Kohlenstoffbasis, kohlensäurehaltigem Wasser oder Chemikalien beinhalten.
Cracker	Ein Ammoniak-Cracker ist eine Anlage, die zur Wasserstoffproduktion eingesetzt wird. Der Prozess basiert auf der thermischen Zersetzung von Ammoniak (NH ₃) zu Wasserstoff (H ₂) und Stickstoff (N ₂). Der Ammoniak-Cracker spielt eine wichtige Rolle in der Wasserstoffwirtschaft, da er eine effiziente und nachhaltige Methode zur Gewinnung von Wasserstoff bietet.
Dampfreformierung	Die Dampfreformierung ist ein kosten- und energieeffizientes Verfahren zur Gewinnung von Wasserstoff aus kohlenstoffhaltigen Energieträgern, wie Erdgas, Leichtbenzin, Methanol, Biogas oder Biomasse unter Zugabe von Wasserdampf.
Dekarbonisierung	Unter Dekarbonisierung versteht man die Reduzierung von Kohlendioxidemissionen durch den Einsatz kohlenstoffarmer Energiequellen (u. a. erneuerbare Energien), wodurch ein geringerer Ausstoß von Treibhausgasen in die Atmosphäre erreicht wird.

Defossilisierung	Defossilisierung im Energiemarkt bezieht sich auf den Übergang von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Erdöl und Erdgas zu erneuerbaren Energiequellen wie beispielsweise Solar- und Windenergie sowie Biogas und Wasserstoff.
Dekarbonisierte Gase	Unter dem Begriff „dekarbonisierte und erneuerbare Gase“ versteht man alle Energieträger, die in gasförmiger oder in aus Gasen verflüssigter Form vorliegen, die keinen Kohlenstoff mehr enthalten und/oder aus erneuerbaren Energien gewonnen wurden. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Klimaziele.
Dekarbonisierter Wasserstoff	Blauer Wasserstoff ist emissionsarm und wird daher auch als „dekarbonisierter Wasserstoff“ bezeichnet. Das bei der Produktion freigesetzte CO ₂ wird abgeschieden und gespeichert oder direkt industriell weiterverarbeitet.
Elektrolyse	„Elektrolyse“ bezeichnet die Aufspaltung einer chemischen Verbindung durch den Einsatz von elektrischem Strom. Durch die Elektrolyse werden also die in der Verbindung enthaltenen Stoffe voneinander getrennt.
Elektrolyseur	Der Elektrolyseur gehört zu den essenziellen Wasserstofftechnologien einer Wasserstoffwirtschaft. Mit seiner Hilfe kann Wasser in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten werden. Die Elektrolyse stellt somit die Umkehrreaktion der Brennstoffzelle dar.
Feuerungswärmeleistung	Die Feuerungswärmeleistung ist die maximal gleichzeitig einer Verbrennungseinheit zuführbare, auf den unteren Heizwert bezogene Brennstoffenergie. Die Art des eingesetzten Brennstoffs ist unbeachtlich.
FTTX-Projekte	FTTX steht für „Fiber to the X“ und beschreibt die Ausbautiefe von Glasfasernetzen. Dabei geben Bezeichnungen wie FTTB, FTTC oder FTTH einen Hinweis darauf, wie der Ausbau der Glasfaserleitung auf der letzten Meile gestaltet ist, z. B. bis zum Bürgersteig oder auch darüber hinaus bis in die Wohnung.



Glossar

Glasfaser-Backbone	Als sogenannte Backbones (dt. Rückgrat) bezeichnet man die leistungsstarken Kernnetze, auf denen das Internet basiert. Diese Basisnetze verbinden die einzelnen Teilnetze der Regionen und ermöglichen den weltweiten Datenaustausch.
Grauer Wasserstoff	Durch Dampfreformierung aus Erdgas gewonnener Wasserstoff, bei dessen Herstellung CO ₂ in die Atmosphäre emittiert wird.
Grüner Wasserstoff	Durch Power-to-Gas bzw. Elektrolyseverfahren erzeugtes, klimaneutrales Gas. Bei der Herstellung wird Wasser mit elektrischer Energie in Wasserstoff und Sauerstoff gespalten. Der so erzeugte Wasserstoff wird unter der Voraussetzung, dass ein bestimmter Anteil des eingesetzten Stroms aus erneuerbarer Energie gewonnen wird, als „grün“ bezeichnet.
IPCEI (Projektvorhaben)	IPCEI steht für „Important Project of Common European Interest“. Dabei handelt es sich um wichtige Projektvorhaben von gemeinsamem europäischen Interesse, welche staatliche Förderung erhalten und damit einen wichtigen Beitrag zu Wachstum, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie und Wirtschaft leisten.
Kavernenspeicher	Kavernenspeicher sind große, künstlich angelegte Hohlräume in mächtigen unterirdischen Salzformationen, wie z. B. Salzstöcken. Die physikalischen Eigenschaften der Salzformationen garantieren eine natürliche Dichtheit der Kavernen, denn das umgebende Salz ist eine gasundurchlässige Barriere. Hier kann neben Erdgas auch Wasserstoff gespeichert werden.
LNG, Liquefied Natural Gas	Verflüssigtes Erdgas, das als Kraftstoff z. B. im Schiffs- und Schwerlastverkehr zum Einsatz kommen kann.

LTI	Arbeitsunfall mit Ausfallzeit
Open-Season-Verfahren	Ein Open-Season-Verfahren ist ein Prozess in der Energiebranche, um die Bedarfe von Transportkapazität in Pipelines oder Speicherkapazitäten in Speicherinfrastruktur zu regeln und zu optimieren. Während dieses Verfahrens geben Unternehmen oder Organisationen ihr Interesse an der Nutzung dieser Kapazität bekannt.
Power-to-Gas	Innovative Technologie, bei der unter Einsatz elektrischen Stroms durch Wasserelektrolyse und gegebenenfalls nachgeschalteter Methanisierung Gas hergestellt wird.
Sektorenkopplung	Im Rahmen der Energiewende angestrebte Vernetzung der energiewirtschaftlichen und industriellen Sektoren Strom, Wärme und Verkehr.
Sommer-Winter-Spread	Saisonaler Unterschied zwischen Sommer- und Winterpreisen für Erdgas.
Spot- und Terminmärkte	Der Spotmarkt ist der Markt der internationalen Warenbörsen, an dem Geschäfte gegen sofortige Bezahlung und alsbaldige Lieferung getätigt werden. Auf einem Terminmarkt werden Terminkontrakte gehandelt, die erst in der Zukunft erfüllt werden.
Synthetisches Methan	Synthetisches Methan wird im Power-to-Gas-Verfahren hergestellt. Nachdem per Elektrolyse zunächst Wasserstoff gewonnen wurde, wird dieser unter Zugabe von Kohlendioxid durch Methanisierung zu synthetischem Methan umgewandelt.

Impressum



Herausgeber

VNG AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Koordination und Redaktion

VNG AG
Konzernkommunikation
Leipzig

Kontakt

Telefon +49 341 443-0
info@vng.de
www.vng.de

Redaktionsschluss

1. April 2025

Konzeption, Gestaltung und Layout

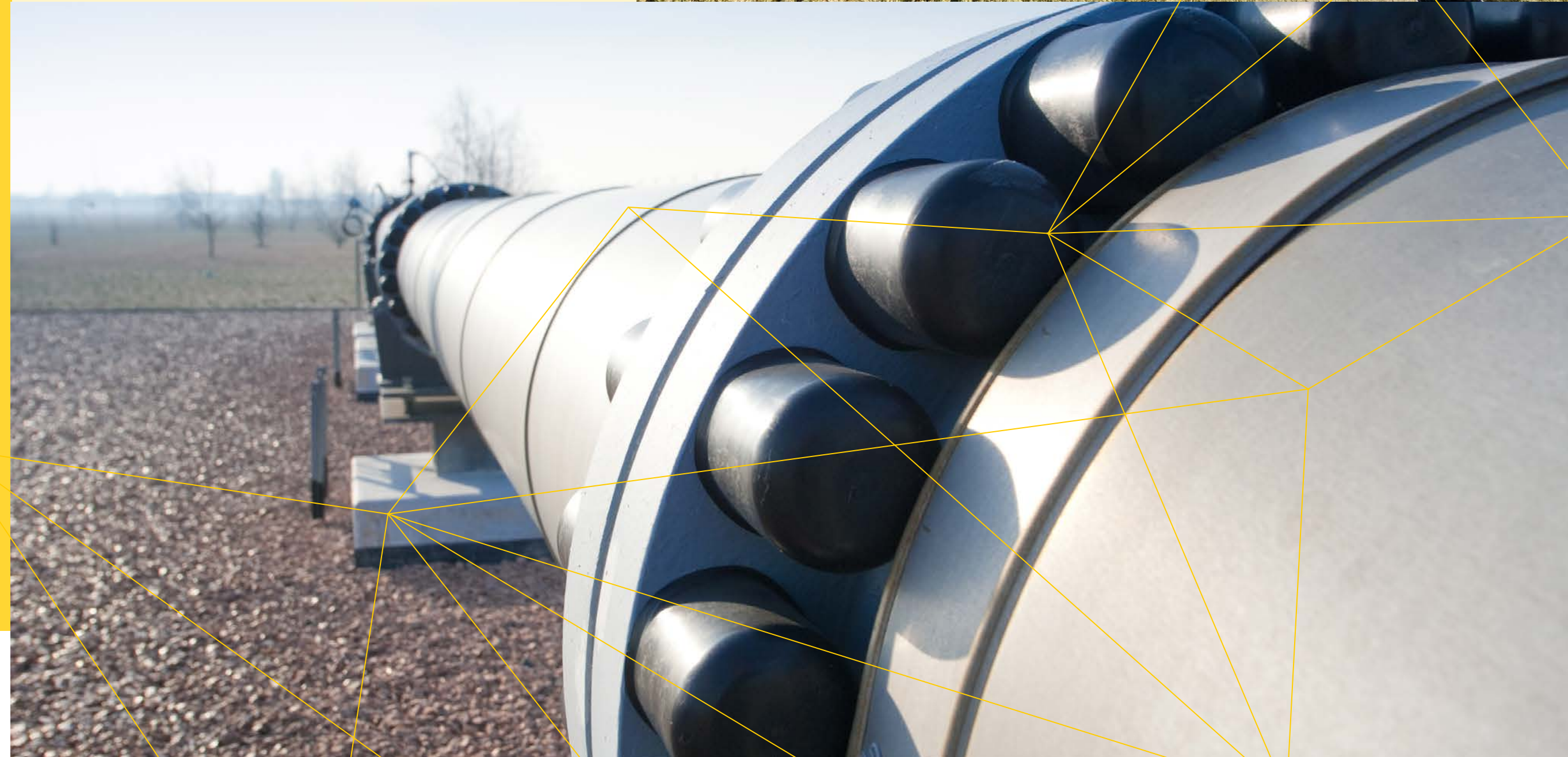
IR-ONE AG & Co., Hamburg
www.ir-one.de

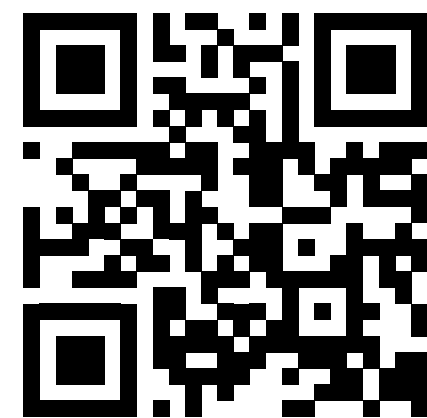
Text

Fabian Baumheuer, Hamburg

Fotos

S. 1, 3, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21,
22, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 73: Torsten Pross
S. 7: Peter Eichler
S. 9: EnBW/Catrin Moritz
S. 8, 13, 20, 33, 73: Tom Schulze
S. 14, 35: Anika Dollmeyer
S. 17: VNG H&V
S. 17, 73: AdobeStock
S. 28: BALANCE
S. 30, 31: Falk Wenzel
S. 32, 33: VNG AG
S. 34: Philipp Kirschner
S. 34: Rico Thumser
S. 73: Dirk Brzoska





VNG AG

Braunstraße 7 | 04347 Leipzig
Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig
Telefon +49 341 443-0
info@vng.de | www.vng.de